Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

(10 Seiten) 2 Cents Chicago, Donnerstag, den 1. Mai 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe 2 Cents 31. Jahrgang. — Nr. 103.

Noch mehr Disharmonie!

Belgier, Chinesen und Japaner fordern mehr Zugeständnisse.

Berliner Hoffnungen.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Versailles, 1. Mai. In Friedenskonferenzkreisen herrscht die Meinung vor, daß die Friedenspräliminarien am kommenden Montag nachmittag den Deutschen mitgeteilt werden.

Versailles, 1. Mai. Die erste amtliche Zusammenkunft zwischen den Alliiertenvertretern und den deutschen Friedensdelegaten fand heute nachmittag um 3 Uhr statt.

Ein Komite der Alliierten und der Ver. Staaten ließ sich die deutschen Beglaubigungspapiere zur Prüfung unterbreiten.

Versailles, 1. Mai. Die deutsche Delegation der Friedenbevollmächtigten wurde in Vaucresson von Herrn Chaliere, dem Präfekten des Seine- und Oise-Departements, in Vertretung des Auslandministers, Oberst Henry als Vertreter des Kriegsministers und Herrn Oudaille für den Inlandminister, die von dem amerikanischen Major Kaiser und französischen und englischen Offizieren vom obersten Kriegsrat begleitet waren, amtlich begrüßt.

Als der erste Zug mit halbstündiger Verspätung in Vaucresson eintraf, begab sich Herr Chaliere mit seinen Begleitern und Baron von Lersner, gefolgt von 100 Zeitungsberichterstattern, nach dem Waggon des Ministers von Brockdorff-Rantzau. Ehe letzterer ausstieg, begab sich Baron v. Lersner in den Waggon und erstattete Bericht. Dann wurde an das Haupt der Delegation eine kurze, formelle Begrüßungsansprache gehalten, die im Ministerium des Auswärtigen sorgfältig vorbereitet worden war, um genau in dem der Gelgenheit angemessenen Ton gehalten zu sein. Herr Chaliere sagte:

„Als Präfekt der Seine und Oise und im Namen der Regierung habe ich den Auftrag, die Delegation der deutschen Bevollmächtigten bei ihrer Ankunft in Versailles zu empfangen. Ich habe die Ehre, Sie zu begrüßen. Ich stelle Ihnen Oberst Henry, Chef der französischen Militärkommission, vor, der als Vermittlungsbeamter zwischen der deutschen Delegation und der französischen Republik fungieren wird."

Der deutsche Auslandminister, der bei der Ansprache den Hut abgenommen hatte, machte als Erwiderung nur eine Verbeugung. Die Delegaten wurden hierauf zu den Automobilen geleitet.

Unter den Passagieren des zweiten Zuges der deutschen Delegation befand sich Generaldirektor Heineken vom Norddeutschen Lloyd, der sich im Gedränge von den anderen hochgestellten Herrschaften, für die besondere Automobile bereit standen, verloren hatte, und er mußte daher den 5 Meilen langen Weg nach Versailles in einem der Automobile mit dem untergeordneten Gefolge zurücklegn.

Plebiszit nicht erwünscht.

Berlin, 1. Mai. Das Kabinett des Kanzlers Scheidemann hängt seine ganze Hoffnung an einen Friedensvertrag, der genügend annehmbar ist, um von der Nationalversammlung ratifiziert werden zu können, damit ein Plebiszit wegen der damit verbundenen Gefahr weiterer innerer Unruhen vermieden werde.

In den Regierungsankündigungen der letzten Monate war stets Nahrung und Friede als das notwendigste Bedürfnis der Nation bezeichnet worden. Die Nahrungsmittellage bessert sich langsam und die größte Sorge der Regierung ist daher das vorläufige Abkommen mit den früheren Feinden.

Scheidemann und seine sozialistischen und demokratischen Ministerkollegen sind sich sehr wohl bewußt, daß sie keine milden Friedensbedingungen zu erwarten haben, aber sie hoffen, daß Präsident Wilsons Einfluß auf die Ententeführer doch immerhin Bedingungen zustandekommen läßt, die die deutschen Delegaten nicht zwingen, sofort wieder die Heimreise anzutreten.

Man gibt sich in politischen, industriellen und Finanzkreisen keinen Illusionen darüber hin, daß die Rechnung nicht lang und reichlich sein wird; man ergeht sich aber in Spekulationen darüber, ob die Entente über die verschiedenen Posten mit sich handeln lassen wird.

Belgien ist auch unzufrieden!

Brüssel, 1. Mai. Das Blatt „Le Soir" kündigt an, daß Belgien die Friedensbedingungen, wie sie der „Rat der Drei" auferlegen will, nicht annehmen werden. Die belgische Regierung hat beschlossen, auf das energischste nicht nur vollste politische, sondern auch vollste wirtschaftliche Unabhängigkeit und vollständige Vergütung des ganzen, im Kriege erlittenen Schadens zu fordern!

Vertragsentwurf strömt rasch ein.

Paris, 1. Mai. Bis gestern nacht waren bereits 40,000 Worte des Friedensvertrages — etwa die Hälfte des ganzen Texts — an das amerikanische Staatsdepartement gekabelt. Das übrige wird rasch weiter übermittelt, sein, um dann, sowie die Friedenskonferenz die Weisung dazu gibt, wenigstens in einem befugten Auszug veröffentlicht zu werden.

Keine Maitagunruhen.

Paris, 1. Mai. Obwohl Handel und Wandel in Paris und im großen Teil des übrigen Frankreich durch den 24stündigen Generalstreik stark gelähmt wurden, so haben sich doch, soweit bekannt, keine Ruhestörungen ereignet, die auf das Konto der Maifeier kommen.

Dieser Generalstreik galt besseren Arbeitsbedingungen und auch gewissen Aenderungen in dem politischen Regierungsprogramm.

Beide Parteien sind unzufrieden.

Peking, 1. Mai. In beiden Häusern des chinesischen Parlaments wurde gestern eine Resolution gutgeheißen, in der verlangt wird, daß das Auswärtige Amt bei den Delegaten der großen Mächte in Paris gegen die Uebergabe von Kiau-Chau an Japan Einwand erheben solle. Beide Häuser verlangten die Rückgabe von Kiau-Chau an China und die Nichtigkeitserklärung der seinerzeit Deutschland zugestandenen Eisenbahnkontrakte.

Tokio, 1. Mai. Der diplomatische Beistandsrat stimmte heute dafür, auf Japans Standpunkt bezüglich der Shantung Halbinsel zu bestehen und in Paris keine darauf bezüglichen Zugeständnisse zu machen oder Vereinbahrungen zu treffen.

Brotfahrer drohen.

Wollen Streiker im Stiche lassen, falls Ausstand andauert.

Keine Einigung in Sicht.

Kampf wird wohl bis zum bitteren Ende ausgekämpft werden müssen, sagt Charles Hohmann. — Nur in Chicago und Cleveland kam es zum Streik.

Die Aussichten auf eine baldige Beilegung des Bäckerstreiks haben sich nicht gebessert, und die Schuld daran tragen, wie Charles Hohmann, einer der Führer der ausständigen Bäckergesellen, sagt, in erster Linie F. W. Job, Vertreter des Verbandes der Bäckermeister in Streikangelegenheiten, und dann auch die Meister selbst, die ein Interesse daran hätten, daß vorläufig keine Einigung zwischen den streitenden Parteien erzielt wird. Es ist nämlich, so sagt Hohmann, ihre Absicht, den Preis des Brotes zu erhöhen, oder den Laib kleiner zu machen, und die Verantwortung dafür auf die streikenden Bäckergesellen abzuladen.

„Der begonnene Kampf wird wohl bis zum bitteren Ende durchgekämpft werden müssen", erklärte heute Herr Hohmann einem Berichterstatter der „Abendpost", „wenn die Bäckermeister auf dem von ihnen eingenommenen Standpunkte, die Nachtarbeit beizubehalten, beharren. Mit den Arbeitgebern selbst könnte wohl ein Uebereinkommen erzielt werden, wenn dem nicht F. W. Job im Wege stände. Er hat schon oft während der vergangenen Jahre Arbeitgeber bei Ausständen vertreten und sich dabei stets als ein Feind der Arbeiter erwiesen. So lange er als Berater der Meisterbäcker das Wort führt, wird der Streik kaum beigelegt werden können."

Abgekartetes Spiel?

Mit den Bäckereibesitzern unter einer Decke stecken nach Hohmanns Angabe auch die Mitglieder der „Bakery Wagon Salesmen's Union", die sich zuerst weigerten, Brot, das nicht den Gewerkschaftsstempel trägt, zu handhaben, deren Geschäftsagent Robert Phillips aber nach einer gestern abend im Grand Pacific Hotel abgehaltenen, aber ergebnislos verlaufenen Besprechung zwischen den Bäckermeistern und den Ausständigen erklärte, der Verband werde auch Brot ausfahren, das nicht die Unionmarke trägt, falls Vertreter der ausständigen Bäckergesellen sich nicht zu einer auf heute nachmittag 4 Uhr anberaumten Beratung mit den Meistern einfinden würden.

„Wir unterhandelten gestern abend nahezu zwei Stunden mit den Meistern im Grand Pacific Hotel", sagte Herr Hohmann, „mit dem Ergebnis, daß die Meister auf ihrem Standpunkte betreffs der Nachtarbeit beharrten und die Vertreter der Ausständigen schließlich sich entfernten. Daraufhin drohte uns Phillips, der von ihm vertretene Verband werde auch Brot ausfahren, das nicht den Gewerkschaftsstempel trägt, wenn nicht bald eine Einigung erzielt und die Ausständigen nicht an einer auf heute nachmittag 4 Uhr anberaumten Konferenz mit den Bäckermeistern teilnehmen würden."

Der Beilegung des Streiks steht, wie Herr Hohmann sagte, auch ein Uebereinkommen im Wege, das die Meister unter sich getroffen hätten, und das sie verpflichtet, vor dem 6. Mai keine Vereinbarung irgend welcher Art mit dem Verbande der Bäckergesellen zu unterschreiben. Als Sicherheit dafür, daß dieses Uebereinkommen auch eingehalten werde, habe jeder Meister, der zur Vereinigung der Bäckereibesitzer gehört, $200 und außerdem je $50 für jeden von ihm beschäftigten Gesellen als Bürgschaft hinterlegt. So lange dieses Uebereinkommen in Kraft ist, wird, nach Hohmanns Ansicht, der Ausstand nicht beigelegt werden, und es möge schließlich so weit kommen, daß die Ausständigen sich genötigt sähen, den Boykott über solche Bäckereien zu verhängen, die nicht zur Gewerkschaft gehörige Bäckergesellen beschäftigen.

Fachzeitung als Beweis.

Als Beweis für seine Behauptung legte Herr Hohmann die vom 12. April datierte Ausgabe des in New York erscheinenden „Bakers' Weekly" vor, die den Aufdruck „Wholesale Bakers' Edition" trägt und unter dem Titel „Country Association News" einen Bericht über eine Sonderversammlung bringt, den der „Bakers Board of Trade" von New Jersey am Montag, dem 7. April, abhielt, um die Arbeitslage zu besprechen. Es heißt in diesem Bericht: „Eine andere interessante Ansprache wurde von einem Wholesale-Bäcker über die Art und Weise gehalten, in welcher die Chicagoer Bäcker sich der Sachlage gegenüber verhalten und sich zu gegenseitiger Hilfe verbunden und verpflichtet haben, sollte es zu einem Streik kommen. Jedes Mitglied des Verbandes hat eine Bürgschaft von $200 und außerdem eine weitere von $50 für jeden Bäckergesellen hinterlegt, den es mehr als zwei beschäftigt. In der vergangenen Woche ist auf diese Weise eine Barsumme von rund $93,000 hinterlegt worden."

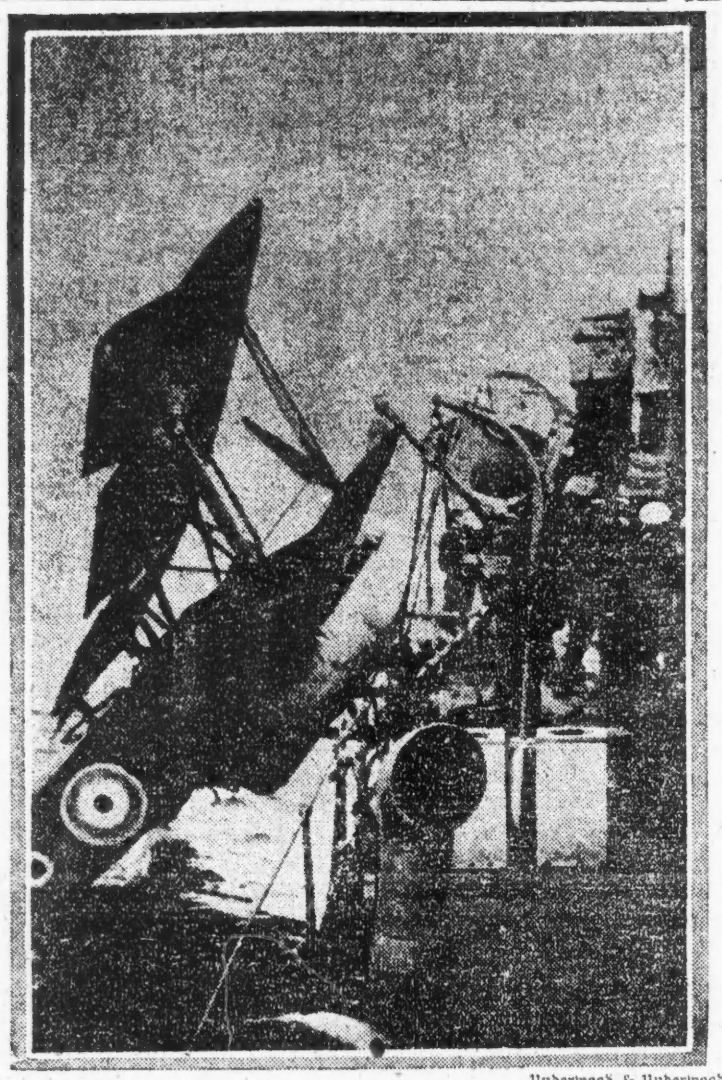
Bekanntlich stellt F. W. Job in Abrede, daß die einzelnen Mitglieder des Verbandes irgendwelche Bürgschaft hinterlegt hätten. Wie Herr Hohmann sagt, besteht diese Bürgschaft aber nur bis zum 6. Mai zu Kraft und verfällt nicht, falls ein Mitglied des Verbandes nach jenem Tage das neue Lohnabkommen unterzeichnet.

Kampf nur in zwei Städten.

„Nur in Chicago und in Cleveland, O.," so sagte Hohmann weiter, „hat es des neuen Lohnabkommens wegen einen Kampf gegeben. In allen anderen größeren Städten, wo unsere Organisation Lokalverbände hat, haben die Meister die verlangte Lohnerhöhung von 3 bis zu 5 Dollars, achtstündige Arbeitszeit und Abschaffung der Nachtarbeit ohne Weiteres zugestanden, so u. a. in den folgenden Städten: New Haven und Hartford, Conn.; Syracuse und Rochester, N. Y.; Seattle, Wash.; Portland, Ore.; Charleston und Huntington, W. Va.; Youngstown, O.; Great Falls, Mont.; Holyoke und Springfield, Mass., und Detroit, Mich.

Keine Preiserhöhung.

Anwalt Job stellte heute einem Vertreter der „Abendpost" gegenüber entschieden in Abrede, daß die Bäckermeister daran dächten, den Preis zu erhöhen oder das Gewicht der Laibe zu verringern. Die Sachlage ist, seiner Angabe gemäß, recht günstig für die Bäckermeister, von denen die großen den kleinen dadurch zu Hilfe kämen, daß sie sie mit Ware versorgten, die dann vom Publikum abgeholt werde. Geschähe dies nicht, so würde in Chicago eine sehr empfindliche Brotnot herrschen, da naturgemäß nicht jeder Konsument nach den großen Bäckereien kommen und sich dort seinen Bedarf holen könne.



Underwood & Underwood

Britischer Torpedobootzerstörer nimmt ein Flugzeug an Bord.

Sorgen der brit. Regierung, abermals geschlagen

London, 1. Mai. Abermals hat die Regierung von Lloyd George einen Unterhaussitz verloren, den dritten in vier Ersatzwahlen seit der Parlamentswahl im Dezember. Im Mittelbezirk von Aberdeen und Kincardine wurde der Liberale Wood über den Regierungs- und über den Arbeiterkandidaten erwählt.

Im Unterhause legte Schatzamtssekretär Chamberlain gestern den Regierungshaushalt für das laufende Verwaltungsjahr vor. Danach sind an Einnahmen nur $4,680,000,000 zu erwarten, einschließlich der Uebergewinnsteuer; die Ausgaben sind aber $7,160,095,000. Die nationale Schuld ist von 3220 Millionen Dollars bei Ausbruch des Krieges auf $37,175 Millionen gestiegen. Die täglichen Ausgaben in der Zeit vom 1. April 1918 bis zum 10. November waren $37,215,000, seither $32,380,000. Unter den Beständen sind 8695 Millionen Dollars Forderungen an die Alliierten und die Kolonieen, andere sind Schadenersatzforderungen an die Mittelmächte.

Infolge dieser Zustände wird die schwere Besteuerung des Reichtums, oder weitere Belastung der Mittelklassen und „kleinen Leute" fortgesetzt, beispielsweise die Erbschaftssteuer auf Hinterlassenschaften von $75,000 auf fünf Prozent, auf solche von fünf Millionen Dollars von zwanzig auf dreißig Prozent, die Uebergewinnsteuer von zwanzig auf vierzig Prozent gesteigert werden. Auch plant die Regierung jetzt die Einführung des seit Jahren erörterten Systems der Vorzugszölle für die Kolonieen. Dem Verlangen des Publikums nach mehr und besserem Bier ist durch Erhöhung der Erzeugung entsprochen worden, daß die Brauer jetzt 75 vom Hundert mehr als im Vorjahre brauen dürfen oder zusammen zwanzig Millionen Faß im Jahr.

Amtlich wird bestätigt, daß in Indien „örtliche Hungersnotzustände" herrschen, namentlich in Punjab. Laut Privatmitteilungen steht, wie eine Zeitung mitteilt, Indien am Beginn einer noch schrecklicheren Hungersnot „als der des Jahres 1900".

Alle Arbeiter in Irland außer im Norden der Insel feiern heute. Eisenbahnen, Zeitungen, Fabriken und Werstätten sind auf Befehl der mächtigen Verladergewerkschaft geschlossen; wenn sich auch an dem eintägigen Ausstand der Norden nicht beteiligt, so finden doch auch dort Umzüge und andere Kundgebungen der Arbeiter statt.

Zur gefl. Beachtung.

Vom nächsten Sonntag ab wird die

„Sonntagpost"

eine regelmäßige

illustrierte belletristische Beilage

einschließen, durch die der bisherige reichhaltige Lesestoff des Blattes eine weitere wesentliche Vermehrung erfährt. Die Leser werden in dieser am Sonntag, den 4. Mai, zum ersten Male erscheinenden Beilage außer zwei spannenden Romanen auch noch manches andere Interessante, Novellen und Humoristisches, finden.

Zu bestellen in der Geschäftsstelle, 223 W. Washington Straße, sowie bei den Zeitungshändlern und Trägern.

Kleine Kriegsdepeschen.

Londoner Preßzensur hört auf.

London, 1. Mai. Gestern abend wurde hier das amtliche Preßbureau geschlossen, — und von jetzt an können, wie vor dem Kriege, Korrespondenten wieder telegraphieren, was sie wollen, ausgenommen militärische Geheimnisse oder andere Dinge, welche die Sicherheit des Landes gefährden konnten.

Sangamon County ganz „trocken".

Divernon, Ill., 1. Mai. Die Schankwirtschaften in Divernon haben heute ihre Türen geschlossen, wenigstens so weit sich das auf den Verkauf berauschender Getränke bezieht. Es war das der Stimmenabgabe der Frauen vor Monatsfrist zu verdanken, während die meisten Männer „Naß" gestimmt hatten.

Amerikaner und russischer Schnaps.

New York, 1. Mai. Sergeant Louis Karel, aus Chicago, der in der amerikanischen Armee als Roentgenstrahlen-Sachverständiger in Hospitälern Frankreichs und Englands tätig war, traf gestern in New York ein. Er sagte, viele amerikanische Soldaten wären Alkoholiker geworden, weil sie in Rußland allzustark dem „Vodka" zugesprochen hätten. Viele amerikanische Soldaten hätten auch in Rußland ihre Füße erfroren, worauf sie zur Behandlung nach England oder Frankreich geschickt wurden und ein großer Prozentsatz sei schwindsüchtig geworden.

Bombenattentat in Milwaukee.

Milwaukee, 1. Mai. Unbekannte Missetäter versuchten, Louis Letizia, 752 Marshall Str., und seine Familie durch Explosion einer Bombe zu töten! Es wurde bedeutender Schaden im Hause angerichtet, aber wunderbarreiweise kein Unheil an Leib und Leben.

Letizias beide Jungens waren soeben aus der Armee entlassen worden.

Trockene siegen im Senat.

Oberhaus nimmt Maßregel für Durchführung der Prohibitionsgesetze an.

Springfield, 1. Mai 1919.

Mit 29 gegen 11 Stimmen nahm der Senat heute die von der Anti-Saloon League eingebrachte Vorlage an, welche Bestimmungen für die Durchführung der Prohibitionsgesetze in trockenen Bezirken des Staates enthält. Sie ermöglicht die Haussuchung nach und die Beschlagnahme von geistigen Getränken und sieht die Ernennung von Beamten zu dem Zweck vor, die Gehälter von $6000 abwärts bis zu Tagegeldern von $6 den Tag erhalten sollen.

— Ruhig, ruhig, Kinder lacht nicht — da kommt die Muhme mit dem Nachtlicht!

— Enfant Terrible. — Tante: „... Denk' Dir, Hänschen, wie ich gestern von Euch so spät fortging, sah ich einen Mann auf der Straße... ach Gott, was bin ich gerannt!" — „Und hast Du ihn gekriegt, Tante?"

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Leichter Regen heute nachmittag und wahrscheinlich auch heute abend. Morgen im allgemeinen klar, keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme. Mäßige Nordwestwinde.

Illinois: Im allgemeinen klar heute abend und morgen, nur in der Nähe des Michigan Sees heute abend wahrscheinlich leichter Regen. Im westlichen Teil heute abend ein wenig kühler.

Wisconsin: Bewölkt heute abend, im äußersten östlichen Teil wahrscheinlich leichter Regen. Morgen im allgemeinen klar bei langsam steigender Luftwärme.

Indiana: Klar heute abend und morgen. Heute abend kühler.

Nieder Michigan: Heute nachmittag Regen, am Abend aber wird es sich aufklären. Morgen klar. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 7:48.
Sonnenaufgang, morgen: 5:45.
Monduntergang: Heute abend 9:57.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.......49	3 Uhr morgens....49
4 Uhr nachm.......49	4 Uhr morgens....50
5 Uhr nachm.......50	5 Uhr morgens....52
6 Uhr abends......50	6 Uhr morgens....50
7 Uhr abends......50	7 Uhr morgens....48
8 Uhr abends......51	8 Uhr morgens....48
9 Uhr abends......51	9 Uhr morgens....47
10 Uhr abends.....50	10 Uhr morgens....48
11 Uhr abends.....49	11 Uhr morgens....48
12 Uhr mitternacht 49	12 Uhr mittags....48
1 Uhr morgens.....49	1 Uhr nachm.......47
2 Uhr morgens.....49	2 Uhr nachm.......47

Der Ring um München.

Regierungstruppen schließen ihn enger — Sowietregierung gestürzt?

Neue Unruhen in Bremen.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 1. Mai. (Ueber Kopenhagen und London.) Neuesten Meldungen zufolge schließt sich der Ring der Regierungstruppen immer enger um München. Die Dörfer Schöngau und Umfing wurden den Sowietstreitkräften ohne Verlust entrissen. Diese Orte liegen etwa 40 Meilen nordwestlich von München.

Berlin, 28. April. (Verspätet.) Bei der Annäherung der Regierungstruppen wird es den Kommunisten in München ungemütlich und sie beginnen zu fliehen. Laut Berichten ist bereits der Kultusminister Landauer und der Sekretär des früheren Ministerpräsidenten Eisner Fechenbach geflohen. Letzerer wurde aber noch am selben Tage in Ulm verhaftet.

Die militärischen Vorbereitungen der Kommunisten leiden unter Kohlenmangel. Die Kommunistenregierung hat ihr Hauptquartier vom Hofbräuhaus nach dem deutschen Theater und der Vollzugsausschuß von der königlichen Residenz nach den Kruppwerken verlegt, die befestigt sind. Die Gerichte wurden durch ein Revolutionstribunal ersetzt, dessen Oberhaupt ein Mann namens Kronauer ist, der schon mehrmals wegen Diebstahls eingesperrt gewesen sein soll.

Kopenhagen, 30. April. Die Sowietregierung in München wurde gestürzt, zufolge Berliner Nachrichten. Die Regierungstruppen haben nach Kriegsrecht eine Anzahl gefangene Mitglieder der Roten Garde erschossen, während andere von Volksmengen angegriffen wurden, die sie zu lynchen versuchten.

Das blutige Bremen!

Berlin, 1. Mai. (Ueber London.) Neue blutige Kämpfe sind in Bremen und der Umgegend in den letzten paar Tagen so zahlreich vorgekommen, — natürlich durch die Spartaker hervorgerufen — daß Präsident Ebert sich veranlaßt sah, den bestehenden Belagerungszustand noch zu verschärfen, durch Einsetzung außerordentlicher Militärgerichte, nur zur Prozessierung von Personen, welche der Begehung von Aufstandsverbrechen beschuldigt sind.

In Gleiwitz und in ganz Oberschlesien breitet sich der Generalstreik weiter aus, in Verbindung mit Ruhestörungen und der allgemeinen Unrast. Auch kommen noch immer Absetzungen von Grubendirektoren durch Angestellte vor — auf Grund eines neuen Gesetzes und auf irgend welche geringfügige Veranlassungen hin.

Die Leitung der polnischen sozialistischen Gewerkschaft in Schlesien erließ einen Protest dagegen, daß Schlesien den Preußen belassen werde, — statt an Polen gegeben zu werden! Die Führung des ganzen schlesischen Streiks usw. soll in den Händen der Polen liegen.

Gegen Beschlagnahme deutscher Kabel.

Berlin, 1. Mai. Die Vertreter der Baumwolle-Makler in Bremen und die Einfuhrhändler haben bei der Regierung und der Nationalversammlung gegen den angeblichen Versuch der Briten, die vierzehn überseeischen Kabel mit Beschlag zu belegen, energischen Protest erhoben. Sie Alle behaupten, daß der Verlust der unabhängigen Kabel Deutschlands überseeischen Handel sehr schädigen würde, und besonders würde dadurch der Handel in Baumwolle mit den Ver. Staaten sehr beeinträchtigt werden.

Judenmorde in Pinsk.

London, 1. Mai. In Pinsk sind 56 Juden ermordet, vierzig eingesperrt und furchtbar mißhandelt. Drei Frauen, darunter eine Lehrerin, die infolge dessen irrsinnig wurde, ausgepeitscht worden. Die Synagogen in Pinsk sind geschlossen und die Juden in Zwangsdienst gepreßt worden. Die Militärbefehlshaber haben 100,000 Mark gefordert und gedroht, die Führer der Juden zu erschießen, wenn das Geld nicht binnen 24 Stunden bezahlt wird. Das meldet eine Depesche aus Kopenhagen an den Zionistenverband.

Buenos Aires, 1. Mai. Vertreter der hiesigen Judenschaft haben infolge beunruhigender Gerüchte von einer geplanten Judenhetze am 1. Mai von Präsident Irigoyen sofortigen Schutz erwirkt.

Die Bolschewiki gegen Kolchak.

Kopenhagen, 1. Mai. Einer aus Libau eingetroffenen Depesche zufolge wird die Sowiet-Regierung jetzt außergewöhnliche Schritte tun, um sich Truppen zu sichern, die eine kräftige Offensive gegen die Gefolgemannschaften des Admirals Kolchak im östlichen und südöstlichen Rußland zu sichern. Leon Trotzky, der Kriegs- und Marineminister der Bolschewiki, hat sich an alle Organisationen gewandt und sie aufgefordert, schnell zu handeln, weil es notwendig sei, Kolchak in möglichst kurzer Zeit zu schlagen. Es besteht die Absicht, in Moskau zehn Prozent der Gewerkschaftler und zwanzig Prozent der Kommunisten zu mobilisieren.

Die Siegesanleihe.

Washington, 1. Mai. Aus fast allen Bezirken des Landes sind Nachrichten eingetroffen, in denen die Hoffnung ausgesprochen wird, daß ihre Quote zur Siegesanleihe gezeichnet werden dürften, manche sind sich jedoch dessen keineswegs sicher. Der Minneapolis-Bezirk, der bei den früheren Anleihekampagnen einer der Ersten war, der seine „Hundertprozentmarke" überschritt, wird diesmal Mühe haben, sie zu erreichen. Aus dem Chicagoer Bezirk wurde gemeldet, daß bisher 517,222 Personen und Firmen Anteilscheine gekauft haben. Das erste Handelskomite, das in Chicago seine Quote erreichte, war das der Brauer, Spirituosen- und Tabakhändler. Im Ganzen wurden in Chicago bis gestern abend $61,782,700 gezeichnet, seine Quote ist aber $189,225,000. Im ganzen Lande sind bisher laut amtlichen Berichts $1,300,697,000 gezeichnet worden, also nur ein Viertel der verlangten Gesamtsumme.

Heute nachmittag wurde aus Washington gemeldet, daß die Kauftätigkeit weit lebhafter geworden ist.

Ausbezahlte Kriegsversicherung.

Washington, 1. Mai. Sechsundachtzigtausend Checks wurden heute vom Kriegsrisiko-Versicherungsbureau an die Hinterbliebenen von amerikanischen Offizieren und Mannschaften, die während des Krieges gefallen oder Krankheiten erlegen waren, gesandt. Im Ganzen sind seit dem 6. Oktober 1917, als die Kriegsrisiko-Versicherung in Kraft trat fünfzehn Millionen Checks im Betrage von $496,000,000 für Lebensversicherung und Unterstützungen ausgezahlt worden. Auch an Hinterbliebenen oder Angehörigen von solchen Soldaten, die im Ausland wohnen, sind ansehnliche Beträge geschickt worden.

Handel mit der Schweiz freigegeben.

Washington, 1. Mai. Alle Beschränkungen im Handel mit der Schweiz, außer fertiger Kriegsmunition, sind, wie schon unlängst in dem mit den skandinavischen Ländern und Holland, heute von der Kriegshandelsbehörde aufgehoben worden, und Ausfuhrlizensen werden jetzt auf Ersuchen unter Beilegung des Importscheins, den der amtliche Einfuhrverein der Schweiz noch fordert, ohne Rücksicht auf den Umfang der Sendung ausgestellt werden.

Keine Phone- oder Post-Bestellungen.

E. IVERSON & CO.
CORNER WOOD ST.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Für Freitag

Sheeting Muslin— Yard breites, hochfeines Sea Island ungebleichtes baumwollenes Sheeting (nur 20 Yards an einen Kunden), 20c Wert, Yard zu..... 12½c

Poplin— 32zölliger mercerized Poplin, feine, glänzende Kleiderstoffe, nur in weiß, 79c wert, Freitag, die Yard zu 59c

Sateen— Yard breiter Sateen - Futterstoff — Atlas Appretur, in fancy blauen und roten Figuren, — 90c Wert, — die Yard für 55c

Maschinen-Oel— Maschinenöl, reines Spermöl, ein ideales Schmieröl für Nähmaschinen und Phonographen — 19c Wert, die Flasche zu.................. 10c

Beinkleider— Muslin - Beinkleider für Damen — bestickter Ruffle, — in geschlossener oder offener Fasson, in allen Größen, Freitag, das Paar für 39c

Unterzeug— Fein gerippte ärmellose Leibchen für Damen, — einfach oder mit Spitzen besetzte Beinkleider, — 59c Wert, zu 35c

Damen Union-Suits— Fein gerippte baumwollene Union Suits, niedriger Hals, ärmellos mit Spitzen besetzt, Größen 34 bis 44, 59c Werte, Freitag zu.. 39c

Strümpfe— Baumwollene Socken für Männer — in blauen, roten und braunen Mischungen, doppelte Fersen und Zehen, drei Paar für 25c; — das Paar zu 9c

Strümpfe— Schwarze nahtlose baumwollene Strümpfe für Damen, mit doppelten Sohlen, Fersen und Zehen, Größen 8½ bis 10, das Paar für 11c

Congoleum— 6 Fuß breiter Fußboden-Belag in Holz- und Tile-Mustern — die 75c Sorte — am Freitag die Quadratyard zu.......... 57c

Marquisette— 36 Zoll breite mercerized Marquisette, in weiß und ecru, auch gemusterte Voiles mit Bandkanterand, die Yd. zu 21c

Cretonne— 36 Zoll breite Cretonnes —in einer großen Auswahl v. Farben und Mustern — 59c Wert die Yd. zu 37c

Kinderkleider— Amoskeag Gingham in hübschen Plaids und Streifen, schön verziert, in Größen von 6 bis 14 Jahren zu haben — Freitag zu........ 89c

Hauskleider— Von guter Qualität Percale u. Gingham, in Streifen u. Plaids, angepaßte oder lose Modelle,— Größen 36 bis 44.— Freitag zu $1.29

Seife— 10 Stücke Rub-no-More Laundry-Seife und ein 10c-Paket mit Rub-no-More Seifen-Chips, Freitag für 45c

Wäschekörbe— Große Weiden - Wäschekörbe mit schwerem Holzboden, $2.50 Wert, am Freitag zu $1.49

Cleanserine— Der reguläre 5c Klenzer — am Freitag 4 Büchsen für 10c

Hemden— In Passe-Fassons, mit doppelten französischen Manschetten — Größen 14 bis 17, auch in blauem Chambray, mit daran befestigten weichen Kragen, Freitag 85c

Knabenschuhe— Satin Kalbleder, solide Leder-Extensionsohlen, Größen 9 bis 13, $2.00 Werte, Paar zu $1.19

Knabenblusen In Percales und mercerized Shirtings — Größen 6 bis 16 Jahre, die besten $1.00 Wert, — für 69c

Schuhe— Weiße Canvas-Schuhe für Mädchen und Kinder, — mit soliden Ledersohlen; Größen 8½ bis 11; $2.00 Werte, für $1.19

Overalls— und Röcke, „Union" gemacht, von schwerer Qualität blauem Denim, Größen 36 bis 44, die besten $1.50 Werte, zu.......... $1.10

Zahnärzte
Niedrigste Preise.
Untersuchung frei.
Unsere Methoden sind absolut schmerzlos
Dr. TOPPEL und FRIED
1572 N. Halsted Str.
nahe North Ave.
Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends.
Sonntags 10 vorm. bis 1 Uhr nachm.
17ma3mt

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.
Al*3

Das Verbrechen der 5. Avenue.

Von A. Green-Tarcen.

(3. Fortsetzung.)

„Sagten Sie nicht vorhin," unterbrach ihn einer der Geschworenen, „daß das Glas noch da stand, wo Sie es zuletzt gesehen, als Sie die Bibliothek verließen?"

„Jawohl; an derselben Stelle."

„Und er pflegte es sonst ganz zu leeren?"

„Ja."

„Dann muß er bald nach Ihrer Entfernung ermordet worden sein, Mr. Harwell."

Das Gesicht des jungen Mannes entfärbte sich. Er zuckte zusammen und schien von einem furchtbaren Gedanken gepeinigt.

„Das beweist nichts," brachte er mühsam hervor, „. . . Mr. Leavenworth hat vielleicht . . ."

Hier stockte er, unfähig weiterzureden.

„Fahren Sie fort, Mr. Harwell; was wollten Sie noch hinzufügen?"

„Ich habe nichts hinzuzufügen," sagte er mit immer wachsender Bewegung.

Der Koroner schwieg; aber viele mißtrauische Blicke hefteten sich auf den Sekretär und schienen nach dem Grund seiner Erregung zu forschen. Wogegen der Koroner, weder die Aufregung noch die im Saal herrschende Unruhe beachtend, Harwell die Frage vorlegte, ob er am vergangenen Abend den Schlüssel in der Tür des Bibliothekzimmers bemerkt hätte oder nicht.

„Darauf habe ich nicht geachtet."

„Glauben Sie, daß er steckte?"

„Ja, das nehme ich an."

„Jedenfalls war heute früh die Tür verschlossen und der Schlüssel fehlte."

„Das stimmt."

„Dann hätte Derjenige, der das Verbrechen begangen, die Tür doppelt abgeschlossen und den Schlüssel mitgenommen?"

„Allem Anschein nach."

Der Koroner sagte mit einem ernsten Blick nach der Jury:

„Meine Herren, in Betreff dieses Schlüssels liegt uns ein Rätsel vor; darüber müssen wir Klarheit erlangen."

Ein zustimmendes Gemurmel ließ sich vernehmen.

Der kleine Geschworene machte den Vorschlag, denselben gleich suchen zu lassen, der Koroner jedoch gebot ihm Schweigen und erklärte, daß vor allen Dingen die Zeugenaussage zu Ende geführt werden müsse.

„Gestatten Sie mir jedoch eine Frage," versetzte der widerspenstige kleine Geschworene. „Sie sagten vorhin, Mr. Harwell, daß, als Sie heute Morgen die Tür der Bibliothek aufbrechen ließen, die beiden Nichten von Mr. Leavenworth Ihnen ins Zimmer folgten."

„Nein, nur die eine, Miß Eleonore."

Der Koroner unterbrach ihn:

„Ist es diejenige, welche als die Erbin von Mr. Leavenworth bezeichnet wurde?"

„Nein, jene ist Miß Mary."

„Und Miß Eleonore war es, die den Befehl erteilte, die Leiche ihres Onkels in das Nebenzimmer zu schaffen?" fragte der kleine Geschworene weiter.

„Jawohl!"

„Und Sie kamen diesem Befehl nach und halfen ihn tragen?"

„Ja."

„Als Sie durch das Zimmer gingen, bemerkten Sie da gar nichts, was eine Vermutung über die Person des Mörders in Ihnen aufkommen ließ?"

Der Sekretär machte ein Zeichen der Verneinung.

„Ich habe Niemandem im Verdacht," erklärte er mit Heftigkeit.

Ich weiß nicht, warum ich diesen seinen Worten keinen Glauben schenkte. Lag es im Ton seiner Stimme, in der Bewegung seiner Hand, die sich krampfhaft schloß und wieder öffnete? Ich könnte nicht präzisieren; dennoch hatte ich die Ueberzeugung, daß dieser Mann nicht die ganze Wahrheit sprach.

„Ich möchte eine Frage an Mr. Harwell richten," sagte einer der Geschworenen. „Wir wissen nun alles Nähere über die Entdeckung des Gemordeten. Aber ein solcher Mord wird niemals ohne Beweggrund vollbracht. Weiß der Sekretär, ob Mr. Leavenworth einen verborgenen Feind besaß?"

„Ich wüßte keinen solchen zu nennen."

„Lebte er auf gutem Fuße mit allen Hausbewohnern?"

„Jawohl," erwiderte er mit einiger Ueberstürzung.

„Es gab auch nicht den mindesten Schatten zwischen ihm und irgend einem Mitglied seiner Familie?"

„Ich bin nicht in der Lage, diese Frage zu beantworten," sagte er mit schmerzlich erregter Stimme; „ein Schatten ist gar wenig; einen solchen gab es vielleicht . . ."

„Zwischen ihm und wem?"

Hier entstand eine Pause.

„Zwischen ihm und einer seiner Nichten."

„Welcher?"

„Miß Eleonore," hörte man ihn langsam hervorbringen.

„Seit wann bestand dieser Schatten?"

„Das weiß ich nicht!"

„Wissen Sie, was ihn verursachte?"

„Nein."

„Wissen Sie, ob das, was zwischen ihnen lag, sehr ernster Natur war?"

„Das weiß ich nicht."

„Sie öffneten die Briefe von Mr. Leavenworth?"

„Jawohl."

„Gäbe es irgend etwas unter den eingelaufenen Briefen der letzten Tage, das sich Ihnen jetzt als auffällig aufdrängt und dazu beitragen könnte, das vorliegende Rätsel zu lösen?"

Mr. Harwell schwieg. Dachte er an die zu erteilende Antwort oder war er zur Salzsäule verwandelt?

„Hören Sie die Frage des Herrn Geschworenen, Mr. Harwell?" fragte der Koroner.

„Ja, ich überlegte."

„Schon recht; aber antworten Sie."

Er wandte sich den Geschworenen zu und sagte:

„Meine Herren, ich habe in den letzten Wochen, wie ich es bisher getan, die Briefe des Mr. Leavenworth geöffnet und darin nichts gefunden, das in irgend welcher Beziehung zu dem Verbrechen stünde." Der Mann sprach eine Lüge, das sagte mir meine innerste Ueberzeugung; die Bewegung seiner mir zugekehrten linken Hand bestätigte mir dies.

„Diese Erklärung ist gewiß nicht anzuzweifeln," sagte der Koroner; „dennoch ist es unsere Pflicht, die Korrespondenz von Mr. Leavenworth einer Prüfung zu unterziehen."

Das Zeugenverhör wurde vorläufig beendet, und ich notierte mir vier Hauptmomente:

1. Mr. Harwell hegte eine Vermutung, die er aus irgend einem Grunde nicht offenbaren wollte, und die er sich selbst auszureden suchte.

2. Eine Frau stand in irgend einer Weise mit dem Verbrechen im Zusammenhang, da er Fußtritte und das Rascheln eines Kleides auf der Treppe vernommen hatte.

3. Irgend ein Brief war vor Kurzem eingegangen, und dessen Entdeckung würde Licht in der Angelegenheit verbreiten.

4. Mr. Harwell brachte nur mühsam den Namen von Eleonore Leavenworth hervor, der trotz seiner gewohnten Undurchdringlichkeit eine große Wirkung auf ihn ausübte.

4. Auf der Fährte.

Jetzt war die Reihe an der Köchin. Sie war eine wohlgenährt und gutmütig aussehende Person mit stark gerötetem Gesicht. Sie trat geschäftig hervor mit einem komischen Gemisch von Angst und Eifer, das mehr wie ein Lächeln in der Versammlung hervorrief. Dies entging ihr nicht, und da sie nicht allein auf ihre Kochkunst, sondern auch auf ihre persönlichen Eigenschaften stolz sein zu müssen glaubte, machte sie einen zierlichen Knix und wollte das Wort ergreifen, als der Koroner ihr in die Rede fiel.

„Katherine Malone — gnädiger Herr."

„Nun, Katharine, wie lange stehen Sie schon im Dienst des Mr. Leavenworth?"

„Etwas über ein Jahr, gnädiger Herr. Ich kam hierher mit einer Empfehlung von Mrs. Wilson, und . . ."

„Weiter. Warum haben Sie diese Mrs. Wilson verlassen?"

„Sie hat mich ja verlassen, gnädiger Herr, als sie damals nach Irland zog; am nämlichen Tage war es, wie ich mit ihrem Zeugnis hierher . . ."

„Schon gut. Sie sind also seit einem Jahre hier?"

„Ja, gnädiger Herr."

„Sie waren zufrieden in Ihrer Stellung? Mr. Leavenworth war ein gütiger Herr?"

„Ach Gott! niemals sah ich einen besseren: die Hölle möge den Elenden verschlingen, der ihn gemordet hat! Er war so gut, so freigebig, daß ich oft zu Hannah sagte . . ."

Hier stockte sie plötzlich, indem sie eine komische Bewegung des Schreckens machte, und warf den anderen Dienstboten einen Blick zu wie jemand, der sehr betrübt ist, gegen seinen Willen ein unvorsichtiges Geständnis abgelegt zu haben.

Der Koroner, der sie nicht aus den Augen verlor, frug sie plötzlich:

„Hannah? Wer ist Hannah?"

Die Köchin richtete sich wieder auf, machte einige Anstrengung, um gleichgiltig zu erscheinen, und rief dann tapfer:

„Hannah, gnädiger Herr? Das ist nur die Kammerjungfer."

„Hier sehe ich doch niemanden, der diesen Posten zu bekleiden scheint. Sie nannten mir doch keinen Dienstboten des Hauses Namens Hannah?" sagte er zu dem Haushofmeister gewendet.

„Nein," erwiderte dieser mit einer Verbeugung und einem vorwurfsvollen Blick nach seiner rotwangigen Nachbarin. „Sie fragten mich, wer sich im Hause befand, im Augenblick, wo das Verbrechen entdeckt wurde, und das habe ich Ihnen gesagt."

„Ah!" rief der Koroner, „Sie scheinen kein Neuling im Sitzungssaale zu sein." Hierauf wandte er sich wieder an die Köchin, deren Augen eine unbestimmte Angst ausdrückten.

„Und wo ist denn diese Hannah?"

„Sie ist fort, gnädiger Herr; ganz gewiß."

„Seit wann?"

„Seit gestern abend."

„Um wie viel Uhr?"

„Das weiß ich nicht, gnädiger Herr. Ich weiß gar nichts."

„Hatte man sie entlassen?"

„Das glaube ich nicht. Ihre Sachen sind hier."

„So; also ihre Sachen sind hier! Um wie viel Uhr bemerkten Sie ihre Abwesenheit?"

„Die hatte ich gar nicht bemerkt. Gestern abend war sie hier, und heute morgen nicht mehr; daher sage ich, daß sie weg ist."

„So," sagte der Koroner, indem er seinen Blick langsam durch den Saal schweifen ließ. „Wo schlief das Mädchen?"

Die Köchin, der die Sache immer unbehaglicher zu werden schien, zupfte verlegen an ihrer Schürze und sagte:

„Wir schlafen alle in den Bodenstuben."

„Im selben Zimmer?"

„Ja."

„Sie ist gestern abend mit Ihnen hinaufgegangen?"

„Ja, gnädiger Herr."

„So! Nun weiter, was tat sie?"

Die Köchin brach in Tränen aus.

„Nichts hat sie getan, gnädiger Herr, ganz gewiß nicht. Sie wäre unfähig, etwas Unrechtes zu tun. Hannah ist ein gutes und ehrliches Mädchen und ich bin bereit, aufs Evangelium zu schwören, daß sie die Bibliothek nicht betreten hat. Warum hätte sie es getan? Sie ist einfach hinuntergegangen zu Miß Eleonore, um einige Tropfen Elixir gegen ihre Zahnschmerzen zu holen, denn sie litt ganz furchtbar, und . . ."

„Schon gut," unterbrach sie der Koroner. „Ich frage Sie ja nur, was sie vorgenommen, nachdem sie ins Schlafzimmer hinaufgegangen. Sie ist also wieder hinuntergegangen, sagen Sie. Um wie viel Uhr?"

„Das weiß ich wirklich nicht, gnädiger Herr; die Molly sagt . . ."

„Lassen Sie die Molly beiseite. Sie selbst, sahen Sie sie nicht hinuntergehen?"

„Nein."

„Noch zurückkehren?"

„Nein."

„Heute früh sahen Sie sie nicht?"

„Nein, gnädiger Herr. Wie hätte ich sie sehen sollen, da sie doch fort war?"

„Aber Sie sahen sie gestern abend, wie Sie von starken Zahnschmerzen gepeinigt war?"

„Jawohl."

„Gut. Jetzt erzählen Sie uns, wie Sie den Tod von Mr. Leavenworth erfahren haben."

Die sehr verwickelten und konfusen Antworten der Köchin bestätigten ungefähr die bereits von den beiden ersten Zeugen gemachten Aussagen. Der Koroner wollte sie gerade entlassen, als der kleine Geschworene, der sich erinnerte, von ihr gehört zu haben, daß sie Miß Eleonore die Bibliothek verlassen sah, einige Augenblicke, nachdem man die Leiche ihres Onkels in das Schlafzimmer gebracht hatte, die Frage aufwarf, ob ihre Herrin in diesem Augenblick etwas in der Hand gehalten habe.

„Das weiß ich nicht. Doch!" rief sie plötzlich, „ich glaube, sie hielt ein Stück Papier. Ja, jetzt weiß ich es bestimmt, und sie steckte es in die Tasche."

(Fortsetzung folgt.)

Kinder betteln um Fletcher's

CASTORIA

Dieselbe Sorte, die Sie immer gekauft haben, trägt seit jeher den Namenszug von Chas. H. Fletcher und ist seit über dreissig Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lassen Sie sich von Niemandem darin täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und „Genau so gute" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder. Auf der einen Seite etwas Erprobtes, auf der anderen ein blosses Probieren.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein harmloser Ersatz für Ricinusöl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es enthält weder Opium noch Morphin noch andere Betäubungsmittel. Seit über dreissig Jahren gebraucht man es beständig gegen Verstopfung, Blähungen, Windkolik und Durchfall, es beseitigt die dadurch entstandene Fieberhaftigkeit, und, indem es Magen und Darm reguliert, hilft es zur Einverleibung der Nahrungsstoffe und verleiht gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panazee, der Mütter Freund.

Die Sorte, die Sie immer gek[illegible]t haben
Trägt den Namenszug vo[illegible]

Chas. H. Fletcher

Seit über dreissig Jahren in Gebrauch

THE CENTAUR COMPANY NEW YORK CITY.

Haarschneiden für Kinder, 15c — Zweiter Floor

Komm Chicago! Laß uns die Arbeit vollenden. Bring die Siegesanleihe schnell zustande. Bond-Buden auf dem ersten Floor.

HILLMAN'S
"A Store for Everybody"
State and Washington Sts.

Wir verkaufen zuverlässige Waren zu niedrigen Preisen, aber nur für Bargeld.

Verkauf von Kinder-Schuhen
Basement.
„Humpty Dumpty" und „Bantam" Brands.
Wir offerieren diese berühmten Schuhe in den neuen hohen Schnitt Fassons und in den korrekten Footform Leisten, die jedes Kind tragen sollte. Dies ist bei Hand gewendetes Schuhzeug mit Spring-Absätzen oder Wedge Absätzen in Knöpf und Schnür Fassons der folgenden Beschreibung: Patent Colt Vamps mit grauen Suede oder braunen Kid Tops. Echte Gunmetal Calf und braunes Vici Kid. Patent Calf und matte Kid Tops, Größen 3 bis 8; Paar zu $1.98

Einer der bemerkenswertesten Verkäufe seiner Art, den wir jemals abgehalten haben — dieser

Verkauf von Waschkleidern, zu $3.69

Größen für Juniors, Flappers, Misses und kleine Damen.

Partie umfaßt das ganze Lager—5,000 Kleider—eines bekannten Fabrikanten — zu ungefähr 50c am Dollar von uns angekauft.

Die Handelsmarke des Fabrikanten befindet sich an fast jedem Kleidungsstück, solcherart Qualität in Stoff und Herstellung zusichernd, sowohl wie die neueste Mode.

Alle Stoffe sind garantiert echtfarbig, bestehend aus populären Scotch Plaids, Ginghams, Chambrays, Kombinationen aus Ginghams und Chambrays, und fancy Streifen in einer Menge Modellen zur Auswahl. Dieser Verkauf kommt gerade zur rechten Zeit, wo das Wetter solche Kleider empfiehlt.

Unsere ganze Junior-Abteilung ist dem ausschließlichen Verkauf dieser Kleider gewidmet. Jede Größe auf einem separaten Viereck, Euch eine leichte Auswahl ermöglichend. Die Werte sind so außergewöhnliche, daß, trotzdem die Quantität eine riesige ist, wir Euch ernstlich raten, frühzeitig einzukaufen, um das Gedränge später am Tage zu vermeiden. Vergeßt nicht, die Schule ist am Freitag geschlossen— bringt die Kinder, damit sie bei der eigenen Auswahl helfen können. Wert fast das Doppelte uns. Preises.

$3.69
May Sale Special

Der Schluß des Romans.

Entfremdungsklage gegen Anna Ledgerwood-Matters gestrichen.

Riccis beide Frauen.

Die richtige erhält den Nachlaß des Verunglückten. — Die entgleisten Liebesleute und eine Scheidungs- und eine Schadenersatzklage.

Im Schlußkapitel des spannenden Romans aus dem wirklichen Chicagoer Leben, dessen Mittelpunkt Frau Anna Ledgerwood Matters war, ist heute von Superiorrichter Sabath die letzte Zeile geschrieben worden, indem er, da die Klägerin, Katerine Mellon, die Gattin eines Polizisten, nicht zur Verhandlung gekommen war, ihre Klage auf $50,000 Schadenersatz gegen die Witwe Anna Ledgerwood Matters wegen Entfremdung der Liebe des Gatten abwies. Anna Ledgerwood war eine ansehnliche Witwe, als sie den reichen Matters, einen alten Chicagoer Ansiedler, eroberte. Er stand damals schon sozusagen mit einem Fuß im Grabe, und er nahm in seiner Lebensweise auch zu wenig Rücksicht auf sein Alter. Frau Annas eheliche Freuden waren infolge dessen nur kärglich, als Matters dann ein paar Jahre nach der Verehelichung gestorben war, erhob die Frau für sich und das Kind alleinige Erbschaftsrechte. Große Ueberraschung gab es wegen des Kindes, das da so plötzlich aufgetaucht war, und der Bruder des Verstorbenen, der außer der Witwe allein bei der Erbteilung in Betracht kam, versuchte im Nachlaßgericht den Beweis zu erbringen, daß Frau Matters und der Polizist Mellon, mit dem sie sich eng befreundet hatte — und in so traurigen Umständen bedarf das weibliche Gemüt namentlich des Trostes und der männlichen Stütze — das Kind aus einem Findelheim in Ottawa, Ont., geholt hatten und es in Wirklichkeit das Kind der unverehelichten Maggie Ryan sei, was in der Verhandlung schließlich auch Wärterinnen und andere Angestellte jener kanadischen Anstalt bestätigten. Die Folge war die Erhebung von Anklagen, der Fall wurde im Gericht aber weiter verfochten, als nun Frl. Ryan ihr Kind verlangte. Sie wandte sich an Bundesrichter Landis, und dieser sprach ihr das Kind zu, Frau Matters legte jedoch Berufung ein, und das Bundesobergericht entschied vor kurzem, daß Frau Matters die Mutter und somit auch die alleinige Erbin des Vermögens des alten Matters, soweit es durch die äußerst kostspieligen Prozesse nicht aufgezehrt ist, sei. Inzwischen ist aber Frl. Ryan mit dem Kinde verschwunden. Frau Mellon hatte, während der Erbschaftsprozeß im Gange war, Frau Matters wegen angeblicher Entfremdung der Liebe des Gatten verklagt, diese Klage ist, als letztes Ueberbleibsel der Prozeßsache, nunmehr auch gestrichen worden. Ob ein gütlicher Vergleich unter der Hand stattgefunden hat, ist nicht bekannt, und der einzige, der zum Schluß den Schaden hat, ist der Bruder des alten Matters, denn er geht leer aus, und die Advokaten- und anderen Kosten ersetzt ihm auch niemand.

Die wirkliche Gattin und die Andere.

Francesco Riccio war ein Bauhandwerker. Von seiner Gattin Marie und den beiden erwachsenen Kindern lebte er seit Jahren getrennt, und die Witwe Rosa Thomasino, zu der er gezogen war, und ihre Tochter Susie nannten sich Rich, den Namen, den auch Riccio angenommen hatte. Er habe sie adoptiert, sagten sie. Im Juni 1918 fand Riccio infolge Unfalls den Tod, und bei der Leichenschauuntersuchung kamen diese Verhältnisse, die unter den Italienern ziemlich verbreitet sein sollen, ans Licht. Salvatore Riccio, der Sohn des Verunglückten, wurde im Nachlaßgericht als Verwalter des aus Grundeigentum an der Carmen Ave. und einer Hypothek über $1000 bestehenden Nachlasses bestellt. Einige Tage darauf ließ auch Rose, die das Vermögen in der Höhe von $3000 in Händen hatte, als trauernde Witwe eine hiesige Bank als Nachlaßverwalterin einsetzen, und da in dem einen Verfahren der Name Rich, in dem anderen der Name Riccio angegeben worden war, so wurde Richter Horner getäuscht. Erst jetzt ist dies bekannt geworden, und auf Antrag des Anwalts Julius H. Geweke, welcher Frau Marie vertrat, waren die Beteiligten auf heute vor den Richter geladen worden, der in solchen Sachen keinen Spaß versteht. Ob Frau Rose mit ihrer Behauptung, die Hypothek stelle ihre eigenen Ersparnisse vor, durchdringen wird, ist zweifelhaft. Beide Frauen sind schon weit über das Schwabenalter hinaus.

Sie herzten und küßten sich.

Die Ehepaare Charles Hanson und Righeimer waren befreundet. Hanson ist Börsenmann, Aktionär der Quaker Oates Co. und Besitzer von ein paar Zehncentläden in Milwaukee, Righeimer ist Beamter der Firm Sears, Roebuck & Co. Häufig waren die Ehepaare zusammen, und bei den Festlichkeiten tanzte Hanson immer mit Frau Righeimer, obwohl seine Gattin auch eine gute Tänzerin ist. Das tat Frau Hanson weh, und außerdem hatte sie in nicht gerade zu hell beleuchteten Eingängen zu „Cafes" heimlich beobachtet, wie die Beiden sich herzten und küßten, in Fox Lake saßen sie in Gegenwart der Frau Hanson sogar sich einander auf den Schoß. Schließlich wurde es Righeimer zu bunt, er ließ sich scheiden und verklagte Hanson wegen Entfremdung der Liebe der Gattin auf Schadenersatz. In der Verhandlung der Klage vor Richter Hebel schilderte Frau Hanson heute den Geschworenen obige Vorgänge, sowie anzügliche Bemerkungen, die sich aber nicht zum Druck eignen. Auch sagte sie, Hanson hätte ihr $5000 Abfindung geboten, falls sie sich scheiden lasse.

Wegen Mißachtung des Gerichts.

Vor Richter Denis Sullivan wurde heute über einen Antrag verhandelt, ausständige Arbeiter der Exzelsior Mfg. Co., welche Fahrräder herstellt, wegen Mißachtung eines Gerichtsbefehls durch Postenstehen usw. zu bestrafen. Ein ähnliches Verfahren gegen die ausständigen Arbeiter des Schuhfabrikanten Tilt wird am nächsten Dienstag verhandelt werden.

Neue Scheidungsklagen.

Unter den heute angestrengten Scheidungsklagen sind die folgenden:

James gegen Mamie Captain; hatten sieben Monate, bis zum 19. Januar dieses Jahres, zusammengelebt. Ehebruch mit James Tronce und anderen wird der Frau zum Vorwurf gemacht.

Emilie gegen Louis Bartkus; hatten am 27. April 1913 geheiratet und haben ein Kind. Der Mann soll seine Frau schwer mißhandelt, sie zu Boden geschlagen haben und auf ihr herumgetreten sein, sie gewürgt und mit der Faust ins Gesicht geschlagen haben.

Artur gegen Agnes Werhane, geb. Mooter; am 13. Mai 1913 nach zweijähriger Ehe, Cora gegen John B. Stillwell, am 1. September 1916, nach vierzehnjähriger Ehe verlassen.

Retter in der Not.

Durch Siechtum zur Verzweiflung getrieben, sprang heute morgen die 35 Jahre alte Frau Mamie Unbanio, Nr. 1130 Cambridge Ave., von der Brücke an Halsted und Division Straße in den Fluß. Sie hätte auch ihren Zweck erreicht und wäre ertrunken, wenn nicht der Brückenwärter Fred König und Wm. Birg, Nr. 3537 N. Hoyne Ave., ihr im letzten Augenblick zu Hilfe gekommen wären und sie gerettet hätten. Im Countyhospital, wo die Lebensmüde Aufnahme fand, wird ihr Zustand als besorgniserregend bezeichnet.

* Der in Diensten der Monon Bahn stehende Bremser Philip von Lafayette, Ind., geriet in der Nähe des Vorortes Hegewisch bei Ausübung seines Berufes zwischen zwei Güterwagen. Er wurde nach dem St. Bernhard Hospital überführt, wo die Aerzte an seinem Aufkommen zweifeln.

Im Orient-Expreß.

Wir lesen in einer Schweizer Zeitung. Es ist gleich einer Fahrt in den Frieden. Orient-Expreßzug . . . der Vergangenheit ganzer Reisezauber umflattert den aus zwei Schlaf-, einem Speise- und zwei Fourgewagen bestehenden Rapidzug, dessen Benützung derzeit leider noch nicht allgemein freigegeben ist und in welchem mir bloß die vorzügliche Liebenswürdigkeit der Militärmission der Alliierten einen Platz gewährte.

Der Orient-Expreß hat festgelegten Belegraum. Das Uebereinkommen der Schweiz mit der Entente sichert uns fünf Plätze für jede Relation des Expreßzuges. Ein bedeutender Vorteil für die Schweiz, den ihr zuzugestehen in Anbetracht des Transitverkehrs des Zuges nur billig und selbstverständlich erscheinen muß.

Die Fahrt geht förmlich in den Frieden. Die Hemmungen des qualvollen Bummelverkehrs in Ungarn und Deutschösterreich sind überflügelt, mit vor fliehendem Atem pustender Eile bäumt sich der Train über Kurven und Windungen hinweg, ein Rausch des Schnellen schaukelt in den schweren Pullmanwagen und die internationale Reiseschar echot die Sprachidiome verschiedenster Länder: Rumänen, Franzosen, Engländer, Amerikaner, Polen, Serben, Tschechen.

Von Wien nach Zürich fährt der Orient-Expreß in 22 Stunden, gegenüber den zweieinhalb Tagen des jetzigen Kriegsreiseverkehrs.

Der Orient-Expreß pendelt wieder durch Europa, den Auslauf des Ostens mit dem Herzen des Westens verbindend. Unversöhnlich scheinen wollender Haß durchfurcht Europas Landkarte. Es ist ein Scherz des Geschehens, daß diese erste betätigte und wirkliche Ueberbrückung der Grenzen eben ein Militärzug vollzieht . . die Soldaten aber, die mit ihm der Heimat und dem Ausruhen von Kriegsjahren entgegeneilen, sie tragen nicht nur die Uniformen in die der Verstaubung geweihten Depots, sondern auch den Haß. Ich hörte auf der ganzen weiten Reise kein Schlachtgespräch, es war alles vom Kriege wie ausgeschaltet, und in Buchs sagte jemand hinter mir mit tiefem Atemzug: „Enfin! . . ."

Durch sonnenverwobene Lüfte des nahenden Frühlings eilte der erste Orient-Expreß über die schweizerischen Schienenstränge.

— In der Verlegenheit. — „Aber Herr Förster, vorigen Monat erzählten Sie, daß Sie damals 240 Wildkaninchen erlegten, und heute sind es, Ihrer Erzählung nach, über 400!" — „Ja, ja, es ist merkwürdig, wie sich die Luder vermehren!"

New Life Herb Remedies
Kräutertees 50c und $1.00 das Paket. Kräuterweine $1.25 die Flasche
Spezielle Mischungen für Asthma, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, Gallensteine, Hautkrankheiten, Blutarmut, Kropf, Ausfluß, Magenleiden u. Gas, Wassersucht, Nervosität, offene Wunden, Ekzem, Entzündungen der Blase, Nieren, Lungen und Herz, Knochenbruch, Frauenleiden, sowie für alle ansteckenden Krankheiten, wie Masern, Scharlach und Typhus, Fieber, Influenza, Wasserpocken und Diphtherie.
Frieda Voges, 1764 N Wells St.
Telephon: Lincoln 6783.
Etabliert seit 1851.
26jafon,di,do*

Tel. Lincoln 859.
A. Schlesinger
644 NORTH AVE.
Offen abends bis 9, Sonntags bis 12 Uhr
Viktrolas und Grafonolas auf Abzahlung

Alle bis jetzt herausgegebenen Platten, Amerikanische, deutsche, ungarische, sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue monatliche Liste.
Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.
In einem kühlen Grunde, Die ... reiei. Chorgesang, 85c; Das ist der Tag des Herrn; Der Lindenbaum, Chorgesang, 85c; Junggesellen-Marsch, Gesang; Kärntner Lieder Marsch, 85c; Donauwellen Walzer; Ever or Never, Walzer, $1.25; An der schönen blauen Donau; Badner Mädel, Walzer, $1.25; O Tannenbaum, gesungen von Alma Gluck und Reimers, $2; Sei nicht böse; Küssen ist keine Sünd', Gesang, $1; Grazer Ländler, Frühlingspolka, 85c.
Maschinen werden außerhalb der Stadt bei Expreß abgeliefert.
Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.
25ap*3

MANDEL BROTHERS
SUBWAY STORES

Anzüge und Reefers für Knaben

in einer auffallenden Offerte

Wählt Euch einen Reefer und einen Anzug, oder zwei Anzüge oder zwei Reefers aus — in derselben Größe oder jeder in einer anderen Größe — beide für $10.

2 für $10

Blaue Serge Norfolk-Anzüge, blaue Flanell Norfolk-Anzüge, fancy gemischte Reefers, Serge Novelty-Anzüge, Militär-Moden, Corduroy Norfolk-Anzüge, fancy gemischte Norfolk-Anzüge, blaue Serge-Reefers, Shepherd karrierte Reefers, fancy gemischte Novelty-Anzüge, Kool Kloth Norfolk-Anzüge.

Alle Größen von 3 bis 18 Jahren in einer Mode oder der anderen. Frühzeitige Auswahl ist empfehlenswert. Wir können keine Telephon- oder Postbestellungen für diese Kleidungsstücke entgegennehmen, noch welche „zur Besichtigung" oder C. O. D. zuschicken; es werden weder welche zurückgenommen und das Geld dafür zurückerstattet noch Kredit dafür erlaubt.

Schlag gegen Selbstregierung.

Staatliche Wahlkommission soll alle Wahlmaschinerie im Staat führen.

Ortsbehörden werden abgeschafft

Staatskommission soll Wahlbehörden für 50 größere Counties einschl. Cook County ernennen. — Achtstündiger Arbeitstag für Frauen gutgeheißen.

Springfield, 30. April 1919.

Staatliche Kontrolle aller Wahlmaschinerie im Staat durch eine staatliche Wahlkommission von drei Mitgliedern, die durch die Parteileitungen der beiden großen Parteien und durch den Gouverneur ernannt werden und ihrerseits alle örtlichen Wahlkommissionen ernennen sollen, so daß die Kontrolle der Wahlmaschinerie durch die Countyrichter der betr. Counties, d. h. örtliche Selbstregierung aufhört, empfiehlt die Sonderkommission, die Gouverneur Lowden infolge eines Beschlusses der Legislatur in ihrer letzten Tagung ernannt hatte. Senator Clarence F. Buck von Monmouth, der Vorsitzende der Kommission, machte heute zwei Vorlagen bekannt, welche die Kommission ausgearbeitet hat und morgen in beiden Häusern einbringen wird. Die eine Maßregel sieht die Ernennung einer staatlichen Wahlkommission in der angegebenen Weise vor. Ihre Mitglieder sollen $10,000 Gehalt jährlich empfangen. Diese staatliche Wahlkommission soll ihrerseits für jedes County der zweiten und dritten Klasse je eine Wahlkommission von drei Mitgliedern ernennen. D. h. die Wahlkommissionen von Cook County und von 49 größeren Counties in den Landbezirken des Staates und die Wahlkommissionen der zwölf Städte im Staat, die jetzt Wahlkommissäre haben, werden von Springfield aus ernannt werden. In den anderen 52 Counties werden die Countysupervisoren bez. Countykommissäre die Wahlkommissionen bilden. Mit anderen Worten, alle größeren Städte einschließlich Chicagos und alle dichtbesiedelten Counties im Staat sollen ihre örtliche Selbstregierung in Wahlangelegenheiten verlieren und von Springfield aus regiert werden. Die Kommission empfiehlt fernerhin weitgehende Aenderungen des Vorwahl- und Wahlgesetzes, besonders mit Bezug auf die Erwählung von Delegaten zu Nationalkonventen der verschiedenen Parteien, die ihrerseits wiederum die Präsidentschaftskandidaten auswählen. Danach sollen im April eines jeden Jahres, in dem Präsidentschaftskandidaten erwählt werden, in jedem Wahlbezirk im Staat in der Präsidentschaftsvorwahl Bezirksführer erwählt werden. Kandidaten für diese Posten sollen mittels Nominationspetitionen nominiert werden. Diese Bezirksführer würden den Countykonvent bilden, der die Delegaten zum Staatskonvent auswählen soll. Diese Delegaten zum Staatskonvent sollen Kandidaten für die Posten von beigeordneten Kongreßmitgliedern und für den Aufsichtsrat der Staatsuniversität auswählen und außerdem die beigeordneten Delegaten zu den Nationalkonventen und ihre Ersatzmänner ernennen. Die Delegaten, welche die einzelnen Kongreßbezirke in den Staatskonvent entsenden, würden die Bezirksdelegaten zum Nationalkonvent und ihre Ersatzmänner ernennen und außerdem die Kandidaten für die staatliche Ausgleichungsbehörde und die Mitglieder der staatlichen Parteileitung für ihre Bezirke.

Fernerhin sieht die Maßregel vor, daß nur in Städten mit mehr als 25,000 Einwohnern die Kandidaten für Stadtämter in direkten Vorwahlen nominiert werden sollen.

Skokie Tal bleibt unberührt.

Im Senatsausschuß für Wasserstraßen wurde heute die Vorlage, welche die Schaffung eines Abwasserbezirks für das Skokie Tal und die Entwässerung dieses landschaftlich so schönen Gebiets in Cook County vorsieht, abgesägt.

Achtstundentag für Frauen.

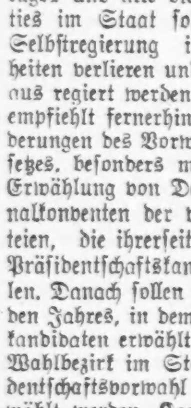
Der Senatsausschuß für industrielle Angelegenheiten empfahl heute einstimmig das Gesetz für Einführung eines achtstündigen Arbeitstages für Frauen zur Annahme. Alle Anzeichen deuten daraufhin, daß es im Senat angenommen werden wird. Die Maßregel sieht vor, daß Frauen nicht mehr als 44 Stunden die Woche und nicht mehr als acht Stunden den Tag arbeiten sollen. Abänderungsanträge zu der Maßregel können eingereicht werden, wenn die Maßregel nächste Woche zur Verhandlung im Senat kommt. Senator R. J. Barr, der die Vorlage im Senat eingebracht hat, erklärte, er befürworte eine Arbeitswoche von 48 Stunden. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß ein Kompromiß abgeschlossen und die Arbeitswoche auf 48 Stunden festgesetzt wird. Dahingehende Briefe und Telegramme sind in großer Zahl von Fabrikanten und Geschäftsleuten eingelaufen. Die Opposition gegen die Maßregel verhielt sich in den Verhandlungen vor dem Ausschuß ruhig.

Schulrat fordert mehr Steuern.

In einer fünfstündigen Sitzung beider Häuser wurden die verschiedenen Steuervorlagen erörtert, die der Legislatur vorliegen. Der Schulrat Chicagos verlangte Erhöhung seiner Steuerrate für Schulzwecke und das Recht, Steuern bis zu $2.00 auszuschreiben. Harris Keeler, Vertreter des Chicago Bureau of Public Efficiency, erhob keinen ernstlichen Widerspruch dagegen.

Francis G. Blair, Staatssuperintendent für Erziehungswesen, und Robert C. Moore, Vertreter des staatlichen Lehrerverbandes, verlangte eine Erhöhung des staatlichen Schulfonds von $4,000,000 auf $10,000,000.

Im Haus wurden $5000 für die Untersuchung in Zion City ausgeworfen, während der Senat $25,000 bewilligte für die Empfangsfeierlichkeiten für die 35. Division und das 149. Artillerieregiment.



Chicagos größte Niederlage von Original Columbia und Victor Sprechmaschinen u. Records in allen Sprachen bar oder auf Abzahlung zu billigsten Preisen.

Wir liefern Sprechmaschinen und Records auf unsere Kosten nach jed. Teil Amerikas, mit 20-jähriger Garantie.

Alle deutschen Records hier zu haben.

1. Zwei dunkle Augen.
2. John Bulls Klagelied.
3. Soldatenmarsch aus dem Weltkrieg.
4. Hindenburg-Marsch.
5. Das letzte Edelweiß.
6. Weißt du Mutter, was ich geträumt habe.
7. Sagt England, sagt Frankreich usw.
8. Wie man englisch lernt, sehr witzig.
9. Wir Deutschen sind doch sonderb. Menschen.

Katalog auf Verlangen frei versandt.—Liberty Bonds zum vollen Wert angenommen.

J. M. COOPER,
335 W. North Avenue, nahe Sedgwick Str.
Telephon Diversey 2709.
Alte Maschinen in Tausch genommen. Auf Verlangen schicken wir unseren Vertreter.
frsasondibds

Erklärt sich bankerott.

Howard Moy, Inhaber einer chinesischen Speisewirtschaft an 22. Str. und Indiana Ave., hat im Bundesdistriktsgericht seinen Bankerott angemeldet. Er schuldet seinen Gläubigern angeblich über $100,000, davon $10,000 Jim O'Leary auf einen Mietsvertrag und $36,000 den Brüdern Samuel und Israel Lanshi, 5032 Michigan Ave

Weibliche Untugenden.

Daß mei' Leserinnen net eppa denken, mir kunnt's aa nur in Sinn kemma, a so a Thema; naa, net im Schlaf tät ma so eppas ei'fall'n; koa' G'spur net. I' hätt übahaupt nia net dran denkt, daß es weibliche Untugenden geben tät. Scho' vüll hab i' in mein' Leben vo' dera weiblichen Tugend g'hört und g'lesen, aba nia net vo' dö weiblichen Untugenden. Dös hoaßt bis vor a Wochen oder so, wo i' im Blattl an Artikel g'lesen hab mit der Ueberschrift: „Weibliche Untugenden". Do san ma d' Augen aufgang'n. Schau, schau, hab i' denkt, a so alt bist worden und hast net g'wißt, was a weibliche Untugend is. Aba ma is nia net z'alt, epp's z'lernen, und i' hab drum g'schwind mei' Brillen putzt, damit i' dö weibliche Untugend besser sehgn kunnt, und hab den Artikel g'lesen. I' hab aa epp's g'lernt dabei. I' hab ausg'funden, wo dö weibliche Untugend eigentlich is. I' hätt denkt, daß wann d' Tugend im Herz drin is, nacha müaßt dö weibliche Untugend aa durt'n sei'. Ja Pfeifendeckel! Net im Herz drin is dö weibliche Untugend, sundern... sundern... sundern... no, habts scho' amol a Frauenzimmer mit 'n Herzen auf an Stuhl sitzen sehn? I' aa net. Aba grad auf an Stuhl und no' weiter abizua is s' halt, dö weibliche Untugend, und weil 's also net 's Herz is, wo ma drauf sitzt, nacha is es halt epp's anders. Und dös is dö weibliche Untugend, wenigstens oane davon.

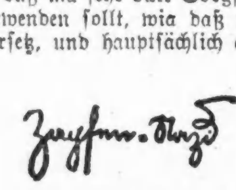
Ja, i' koa' net helfen, so is es in unsern eig'nen Blattl g'standen. Bring i' amol, was bei mir nur wunderselten vorkimmt, a paar Hax'ln oder Wad'ln in mei' G'schichten 'nei, glei' hoaßt's: Ja, ja, der Nazi! Dös is wieder so a Fressen für den Schlankerl! Trotzdem i' in mein' ganzen Leben no' koan' Mad'l a Stück aus d' Waden bissen hab. Höchstens daß i' amol in Gedanken und in all'n Ehren oans a wengerl 'nei'zwickt hab, und aa dös nur wanns mei' Alte net g'sehgn hat. Ja, so san ma! Wann aba, wia in den Artikel „Weibliche Untugenden" im Blattl, nix als wia vo' Hax'ln und Füaß in alle möglichen Stellungen d' Red is, do reißt koa' Mensch 's Maul drüber auf. Is aa gar net nöti', sunst tät für mich nix übrig bleiben zuam Maulaufreißen.

Aba ma kemma jetz zur Sachen. Nachdem in den bewußten Artikel dö kurzen Röck, dö langen Stieferl, dö magern, dicken, schiefen und andre Hax'ln vo' d' Frauensleut durchg'hechelt san, hoaßt 's: Und woaß a Damen übahaupt, wia daß s' auf an Stuhl sitzen soll? Und glei' gehts weiter: Naa, dös wüßt s' net. Nur selten tät ma a Paar Frauenfüaß sehgn, wo beim Sitzen schö' ruahig und anständig auf 'n Boden steh'n. Dö meisten Frauenzimmer legten oans von eahnre Boaner über 's andre, hoaßt 's, der untere Fuaß tät 'nei'zua schau'n und der obere in der Luft umananbaplampen. Hinten hätten s' d' Füaß, vorn hättens d' Füaß, auf der Seiten, unten, oben, nur net schö' manierlich do wo s' hing'hörten, fei' sittsam nebeneinander auf 'n Boden. Um d' Stuhlboaner täten s' eahnre Boaner wickeln und d' Absätz in d' Luft strecken. Auf 'n Stuhlrand täten s' sitzen, statt in der Mitten. Aa 's Niedersitzen selber täten s' net verstehn, und wann s' eahna auf so an Film sehgn kunnten, wia s' eahna auf an Stuhl niederlassen, wia s' sitzen und was s' mit eahnre Hax'ln und Füaß machen, wanns endli' amol herg'hockt sei'n, nacha würden s' net schlecht schau'n. Und wann a Frauenzimmer koan' guaten Sitz net hätt, so sei dös a Untugend. Und der wo dö Untugend sehgn möcht, der sollt in a Restaurant oder sunst an Platz geh'n, wo Frauenzimmer sitzen, und sollt zur Abwechslung d' Frauenzimmer amol net oben oa'gaff'n, sundern sehgn, wia s' weiter unten ausschau'n, nämlich unter ihre Stühl.

No, hab i' denkt, Nazi, dös muaßt aa sehgn. I' hab nämlich bis jetz zua den groaßen Haufen g'hört, der wo, wann er irgendwo is, sich um d' Frauenzimmer nur a so weit kümmert hat, als was ma vo' eahna über'm Stuhl g'sehgn hat. Mei' Nasen untern Stuhl z'stecken, dös wär ma no' nia ei'g'fall'n. Aba, hab i' denkt, in den Artikel hoaßt's halt ausdrücklich, ma sollt unter d' Stühl schau'n, wo a Frauenzimmer drauf sitzt, und d' Redaktion wird do' scho' wissen, was s' ins Blattl 'nei'gibt. Immerhin kunnt ma 's amol probier'n. I' wollt d' Sach, wia sich's aa g'hört, z'erscht bei meiner Alten studier'n. Ma san jetz dreiß'g Jahr g'heirat', aba 's is ma no' nia ei'g'fall'n, eahnre Untugend auf oder unterm Stuhl z' suachen, wo s' drauf sitzt. Naa, eahnre Untugend is direkt unter der Nasen, und sö is vafluacht scharf, dö Untugend, wann s' grad amol a wengerl harb auf mi' is. Dös hat sich wieder zoagt, wo i' ihr den Artikel aus 'n Blattl z'lesen geben hab. „No," hat s' spitzig g'moant, „'s is allweil no' besser, wann ma auf 'n Stuhl umananbarutscht, als wann ma drauf kleben bleibt, vastehst, Nazi? Quecksilber is besser als a Pechpflaster. Und 's besser, ma macht sich bei'n Sitzen a bisserl Bewegung mit d' Füaß, als daß ma s' untern Tisch streckt und s' an ganzen Abend dort liegen laßt bis in der Fruah, woaßt." I' hab bei der Alten halt den psychologischen Moment verpaßt, von den ihr scho' a so vüll g'lesen habt. Ma ham nämlich grad am Abend vorher a wichtige längere Sitzung g'habt in unsern Debattierklub, no ja.

Den sell'n Abend no' hab i' G'schäften g'habt in der Stadt drunten, und hab dös benutzt, ausz'finden wia dös mit dera sitzenden Untugend eigentlich is. In a so a nobligs Café bin i' gang'n, net in a trocknes, sundern in ans mit Musi' und andre lust'ge Sachen. Vüll hübsche Damen san do kemma mit eahnre Männer, oder aa mit andre, was geht dös mi' an, und i' hab aufpaßt wia der Deifi, wia sö sich herg'setzt und was s' mit eahnre Füaß g'macht ham. Grad an 'n Tisch, wo i' 's guat sehgn kunnt, ham sich zwoa Paar niederg'lassen, zwoa Eh'paar, dös kunnt i' aus der Unterhaltung ausfinden. Im Anfang hab i' scho' denkt, der Artikel sei letz g'wen, denn dö zwoa Damen ham eahnre Füaß schö' stat vor sich untern Tisch g'stellt und koa' Mucks net g'macht. Desto lebhafter san aba d' Goschen g'loffen und all ham lustig g'lacht und Witz g'rissen. Aba i' hab allweil auf dö untere Untugend aufpaßt, und richtig, do siahg i' aa scho', wia ane vo' dö Damen mit ihren Fuaßerl allweil umananbahuppt, ganz liebevoll, und zwar auf oan vo' dö vier Männerfüaß, aba net auf dö von eahrern Moa'. Aha, hab i' denkt, 's is do' epp's dran an den Artikel, und laß mei' Zeitung fall'n, damit i' mi' unbemerkt buck'n und dö G'schicht nächer studier'n kunnt. Und woaß der Deifi, do is oans vo' d' Füaßerl vo' der andern Damen aa scho' vo' dera Untugend ang'steckt g'wen. Allweil g'hupft und g'schoben hat s' mit ihr'n Fuaßerl, aba ganz sanft, und 's hat sich grad a so troff'n, daß s' aa auf oan vo' dö Mannslatschen umananbag'riegelt hat, und ganz merkwürdigerweis aa net auf dö vo' eahnern eig'nen Moa'. No, hab i' bei ma denkt, dö scheinen den Artikel vo' dera Untugend aa net g'lesen z'ham.

I' hab no' vüll Beobachtungen ang'stellt an sell'n Abend, und hab den Artikel in all'n Punkten als richtig befunden. No' ganz andre Fuaß- und Sitzstellungen hab i' g'funden, wo 's später wor'n is. Oane hat 's sogar a so weit bracht, daß sö eahnre zwoa Füaß in der Luft hat bampeln lassen, ohne daß s' auf an Stuhl g'sessen is. Weil s' nämlich anen auf 'n Schoß g'sessen is. Vo' solcherne Uebertreibungen abg'sehgn, muaß i' aber sagen, trotzdem daß a inkorrekte Sitz- und Fuaßhaltung g'wiß a Untugend is, wia 's in den Artikel g'hoaßen hat, es halt is wia bei d' meiste Untugenden: Sö g'fall'n oam schier besser wia d' Tugend selber. Und sagts do amol, was siahgt schöner aus, a paar Frauenfüaß, dö wo stockstill am Boden festg'nagelt san, oder wann oa Boan graziös über 's andre g'schlagen is und 's obere Fuaßerl a so schnuckrisch wippt, wia a Bachstelzen mit 'n Schwanzerl? Nur in oan Fall, in an Sitzfall, is ma dö Untugend sell'n Abend a so recht vor Augen g'führt wor'n. 's hat ma warm g'macht, dös Studier'n, i' nimm a so epp's ernst, und drum hab i' mein Deckel abzogen und 'n auf 'n Stuhl neben ma hing'legt und weiter nimma dra denkt. Und do is a elegant's Paar einikemma, er mager, sö dick, und dö ham sich an mein' Tisch niederg'lassen, er auf 'n leeren Stuhl, und sö auf den, wo mei' Deckel drauf g'wen is. Oa'fach herplatzt hat sich dös Luader, wia a Pfund Schnitz, und a paar Augen hat s' g'macht, als ob s' mi' fressen wollt, wo i' s' höflich ersuacht hab, mir doch mein' Deckel wieder z'geben, eh' daß er unter ihr verschmelz. Dös hat ma d' Lust am weitern Studier'n verdorben. Aba den wampeten Frauenzimmer hätt's aa nix g'schadet, wann s' den Artikel g'lesen hätt, wo 's hoaßt, daß ma sehr vüll Sorgfalt drauf verwenden sollt, wia daß ma sich niedersetz, und hauptsächlich auf was.



Kurz und Neu.

* Brüche beider Beine erlitt der Fensterputzer Joseph Zalne, Nr. 2717 Evergreen Avenue, als er vom zweiten Stockwerk des Gebäudes Nr. 401 S. Clinton Str. abstürzte.

— Tausend Straßenbahner in Wheeling, Westvirginien, und weiter Umgegend streiken; sie forderten ein ein Drittel Lohnerhöhung.

— Die britische Handelskammer hat die Beschränkungen der Baumwolle, Regelung der Preise, aufgehoben, außer mit Bezug auf egyptische Baumwolle

Leset die „Sonntagpost".

S. & H. Stamps — Seht, was Ihr spart!

Rothschilds' BARGAIN BASEMENT

Caramel-Tag

2,000 Pfund, solange sie vorhalten, unserer regulären 40c assortierten Caramels, in 1-Pfd.-Schachteln — eine an einen Kunden verkauft — **25c**

Keine Post- oder Telephonbestellungen ausgeführt. Basement.

24. Jahrestag Bargain Basement-Verkauf

FOR THE BOYS — ROUSING $15,000 PURCHASE SALE OF SUITS, TROUSERS, OVERALLS, MIDDIES + BLOUSES, AT SENSATIONAL SAVINGS IN OUR — BARGAIN BASEMENT —

Norfolks für Knaben $6.85

Mit ein und zwei Paar Hosen, $10 Werte, für schnellen Verkauf speziell zu

Kommt morgen! Wählt einen dieser Anzüge aus. Ihr spart genug daran für ein gutes Paar Schuhe. Wir haben Eure Größe und Fasson zu dem niedrigen Preise, wegen dessen unser Basement berühmt ist. Wir versprechen tadelloses Passen, gute Arbeit und elegante Ausführung bei jedem Anzug, der verkauft wird. Von außergewöhnlich dauerhaften Stoffen gemacht, Waist Seam und gegürtelte Modelle. Regulation oder senkrechte Taschen. Die Hosen sind weit im Schnitt, sehr gut geschneidert und durchweg gefüttert; Größen 6 bis 17 Jahre.

$12 wollene Anzüge für Knaben, mit 2 Paar Hosen $8.98

Ein weiterer großer Wert. Hübsch gemacht aus netten Mischungen und Checks. In grau, braun und lohfarbig; mit Serge oder gestreifter Alpaca gefüttert. Eine reiche Auswahl von Moden; Größen 8 bis 17 Jahre.

Wollene Serge-Anzüge
Aus blauer Serge, strikt reine Wolle und echtfarbig, Alpacafutter; Nähte taped und Hosen sind durchweg gefüttert; Größen 7 bis 18 Jahre; soweit 130 reichen, zu $8.98

$5 Knaben-Anzüge
280 dieser Anzüge in dunklen Mischungen. Die Coats sind mit vollem Gürtel und Slant Taschen gemacht. Ein sehr dauerhafter Anzug u. sehr modern, Alter 6 bis 16, zu... $3.89

$6.50 Knaben-Anzüge
Diese Anzüge sind meistens in grauen und lohfarbigen Cassimeres; gute und dauerhafte Stoffe, sehr nett gemacht und besetzt; Größen 6 bis 16 — zu nur $4.89

$4 Knaben-Anzüge
Bedenkt, einen Knabenanzug für nur $2.98. In Größen 6 bis 14 Jahren. Es sind 87 in der Partie; soweit sie reichen; dies sind große Werte, daher säumt nicht, zu. $2.98

95c und $1.25 Knaben-Blusen 49c

125 Dutzend in dem Sortiment, aus hellen und dunklen Farben gemacht, mit oder ohne Kragen, ebenso Sport Fassons; Seconds der 95c und $1.25 Qualitäten, Standard-Fabrikate, zu 49c

89c Knaben-Overalls 59c

Eine seltene Gelegenheit, solch' einen Wert zu erhalten. Helle und dunkle blaue Streifen und solide Farben; Größen 2 bis zu 8, zu nur 59c

$1.89 Knaben-Hosen $1.29

Eine wundervolle Auswahl von Knicker-Hosen für Knaben — aus Suiting Mischungen gemacht, alle Größen bis zu 17, soweit sie reichen, $1.29

$4 Knaben-Middyanzüge $2.98

Aus weißem Jean gemacht, Regulation Fassons mit langen Hosen, alles vorzügliche, waschbare Stoffe, Größ. 2½ bis 10 Jahre, zu..... $2.98

Seidene Handschuhe für Damen
Fabrik-Seconds, in weiß, schwarz oder farbig, — das Paar zu...... 59c

Cotton Damenhandschuhe, weiß oder schwarz, — das Paar zu...... 15c

Initialed Damentaschentücher — Fabrik-Sec'ds, in weiß od. farbig, zu.. 4c

$1.25 Balbriggan-Unterhemden und Unterhosen für Männer — 55c

Army Rejects, leichte Seconds, feine Gauge, ecrufarbig, offene Front, Collarette-Hals, kurze Aermel, groß und weit, Hosen in Knöchellänge, doppelter Sitz, felled Nähte im ganzen Kleidungsstück, speziell, das Stück zu...........

25c, 35c baumwollene und Lisle Männer-Socken — nahtlos, verstärkte high spliced Fersen u. Zehen, Farben sind schwarz und weiß, Paar zu......... 15c

50c schwarze baumwollene Strümpfe für Kinder, fein und breit gerippt, für Knaben und Mädchen, nahtlos, alle Größen, speziell für Freitag, leichte Seconds, 4 Paar für $1.00; Paar 29c

65c feine Gauge Lisle Damenstrümpfe, halb-fashioned Seamed Bein, nahtloser Fuß, jede gewünschte neue Frühjahrsfarbe, leichte Seconds, Paar zu 35c

75c feine Gauge Fiberseide Strümpfe für Damen, nahtlos, breiter baumwollener Garter Top, doppelte baumwollene Füße, alle Größen und Farben, leichte Seconds, zu 49c

Feine 35c Gauge baumwollene Strümpfe für Damen, Seconds, nahtlos, mit Elastic Oberteil, in schwarz und weiß, für.... 19c

50c Lisle Strümpfe für Damen, — glänzendes Aussehen — nahtlos, feiner Gauge, — Seconds, Elastic, Farben..... 29c

65c reinweiße baumwoll. Sommer Union Suits f. Damen, ohne Aermel, Knielänge, — enges Cuff Knie, reguläre und Extra-Größen, zu.. 39c

25c Muster Sommer-Leibchen für Damen, fein und breit gerippt, ausgeschnittener Hals, — ohne Aermel, regul. und Extra-Größen, für.. 15c

$1 extra große Sommer Union Suits für Damen — ausgeschnitt. Hals, ohne Aermel, enges Cuff Knie, — hübsch besetzt, — für......... 69c

85c Nainsook Athletic Sommer Union Suits für Männer — fein Pin checked u. Madras Cloth Nainsook, alle Größen bis 46, — für......... 55c

$1.25, $1.50 Negligeehemden für Männer, leichte Seconds oder vom Anfassen beschmutzt, befestigte Kragen, gebügelte und weiche wendb. franz. Manschetten, nicht alle Gr., Räumung, 75c

$1.25 reine Fadenseide Strümpfe für Damen, Fiber Plaited — leichte Seconds, halb-fashioned, Seamed Bein, nahtloser Fuß, Farben sind schwarz und weiß, zu 59c

Olivilo Seife, St. 8½c; Dutzend 98c

Motten-Flakes, ½ Pfund-Paket; 19c Wert, zu...... 12c

15c Größe 20-Mule Team Borax, — zu...... 10c

Keine Post- od. Phone-Bestellungen ausgeführt. Recht der Quantitätsbeschränkung vorbehalten.

Rester von bedruckten amerikanischen Dreß Voiles
sämmtlich hübsch bedruckt, helle und dunkle Muster, sheer und knusperig, für Sommer-Waschkleider; 25c Wert; die Yard für............... 15c

Rester von Tafel-Damast, hübsche sortierte Muster, 58 Zoll breit; — 79c Wert; Yard zu.... 58c

Rester von Küchen-Handtuchzeug, 18 Zoll breit, weiche Leinen Appretur — echtfarb. rote, 28c wert, Yard zu......... 19c

Rester von 32zöll. Zephyr Gingham und Ginghamettes, nette Plaid Streifen und in schlichtfarbig, feine Qualität; 49c Wert, die Yard zu................ 33c

Rester von Kleider oder Wrapper Percales, 36 Zoll breit, Streifen, Figuren und Punkte, 29c Qualität, — die Yard für.............. 22c

640 Paar Schuhe für Knaben und Jünglinge, $1.98

Ein großer Einkauf von Schuhen für Knaben und Jünglinge, auf dem Armee-Leisten gemacht, lohfarb. Russia Calf, Elkleder, Blucher- od. einfache Zehen, Leder- od. Elkskin-Sohlen; auch Knaben-Scuffers, Ledersohlen, alle Größen bis 5½, $3.50 Werte, $1.98.

Extra speziell — Gehäufte Tische mit Barfuß-Sandalen für Mädchen und Kinder, alle Größen bis 2 in der Partie, $1.25 Wert, zu......... 69c

Japanische Matting Rugs zu 39c

27 bei 54-zöll. Größe, feines Gewebe, künstlerisch entworfen u. gefärbt.

Nahtlose Wilton Velvet Rugs, 9 bei 12 Fuß, hübsche orientalische Entwürfe und Farben, speziell für Freitag........ $29.75

Basement Cafeteria Lunches zu niedrigsten Preisen.

Hat nun Frieden.

William A. Paulsen stirbt nach sturmbewegtem Leben.

William A. Paulsen ist in seiner Wohnung, 3119 Ellis Ave. am Herzschlage gestorben. Er war das Haupt der ehemaligen Central Trust and Savings Bank, die im Jahre 1896 vom staatlichen Rechnungsführer geschlossen wurde. Paulsen wurde beschuldigt, die Bank ins Verderben gestürzt zu haben, und wenn er sich der Unterschlagung schuldig bekannt hätte, so wäre mit Zahlung einer Geldstrafe von $80 die Sache erledigt gewesen. Statt dessen ließ er sich den Versuch, seine Schuldlosigkeit nachzuweisen, $100,000 kosten, aber schließlich wurde er der Unterschlagung von $40 schuldig befunden und im Jahre 1900 von Richter Brentano zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Unterschlagung bestand darin, daß seine Bank das Geld als Einlage angenommen hatte, als sie angeblich schon zahlungsunfähig war. Da seine Berufungen gegen das Urteil nutzlos blieben, unternahm er es, die Illinoiser Legislatur zu überzeugen, daß das Gesetz, nach dem er verurteilt worden war, unrecht sei, und es gelang ihm. Das Gesetz wurde widerrufen, und Paulsen wurde im Dezember 1904 durch ein Habeas Corpus-Verfahren von dem Urteil befreit. Seitdem hat er zurückgezogen gelebt. Sein Nachlaß wird auf $6000 bewertet; er hat ihn seiner Haushälterin vermacht. Angehörige hinterläßt er nicht.

— Dem in Brasilien und Argentinien das Landen verweigerten Bolschewikigesandten Chicklin hat Montevideo Asyl geboten. Er gibt dort turnerische Vorstellungen in Konzerten

Doppelmord in Süd-Illinois.

Jerseyville, Ill., 1. Mai. Clarence Reddish fand gestern seinen Vater, Steven G. Reddish, den größten Landbesitzer im County Jersey, als er ihn besuchen wollte, im Bett erschossen auf, im Nachbarzimmer, ebenfalls im Bett, die Wirtschafterin, Rachel Ciscoe; drei Schüsse hatten sie getötet. Raub war augenscheinlich der Beweggrund des Verbrechens. Frau Reddish war zurzeit krank in einem St. Louiser Hospital, und ein anderer Sohn, ein Arzt, war dort bei ihr.

Benton, Ill., 1. Mai. Bird Lee sah in Frankfort Heights gestern seine Frau mit Carl Pierce flüchten. Er sprang auf das Trittbrett eines Kraftwagens und erschoß den Verführer.

Leset die „Sonntagpost".

Viadukt für Verkehr gesperrt.

Der Viadukt an der 18. Str., der östlich vom Fluß die Geleise der Alton Bahn überschreitet, wird von heute an auf drei Wochen für den Wagenverkehr gesperrt. Er wird umgebaut. Für Fußgänger wird ein Steg offen gehalten werden.

— Die Zensur der nach Mexiko bestimmten Post ist vom Bundespostamt aufgehoben worden.

— Sechs Meilen von Athen wohnt jetzt der 75jährige, auf einer Seite gelähmte ehemalige serbische König Peter.

— Am 23. und 24. Juni wird in Washington ein Nationalkongreß „zur geschäftlichen Ausbildung von Technikern und zur technischen Ausbildung von Geschäftsleuten zur Förderung des Auslandhandels" stattfinden.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publishers: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Price per Copy.....................................3 Cents
" per Month......................................55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year.....................$4.50
including "Sonntagpost", per year....................$6.50
In all other States and Canada the price will be per year..........$5.00
including "Sonntagpost" per year....................$7.00
Price per "Sonntagpost"....................................5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio..........$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"..........$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis..........$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"..........$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer..........5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 103.

Von allen „Bargains" der Beste.

Ein großer Allerweltsladen kündigt den Verkauf einer Partie Kleidungsstücke zu einem ganz besonders und auffallend niedrigen Preis an. Der Tag kommt. Das Verkaufspersonal, wesentlich verstärkt in Erwartung des Zudrangs, steht bereit, und — die große Menge Kauflustiger bleibt aus. Nur verhältnismäßig Wenige kommen auf die Anzeigen hin. „Wie kommt das?", wird der Vorsteher der betreffenden Abteilung gefragt. „O", erwidert dieser, „ich hatte gleich von Anfang an meine Zweifel, wollte es aber versuchen. Die Preise sind zu niedrig. Die Bargains zu gut. Die Leute glauben nicht dran. Die so sehr niedrigen Preise machten sie stutzig. Sie glaubten nicht, für so wenig Geld gute Ware bekommen zu können. Sie nahmen an, daß irgend etwas ‚nicht richtig' sein müsse bezüglich der Ware. Sie wurden mißtrauisch, gerade weil das Angebot so außerordentlich günstig war, und blieben deshalb weg."

Es will jetzt scheinen, als müsse das langsame Fortschreiten der Zeichnungen für die fünfte, und letzte, Freiheitsanleihe in ähnlicher Weise erklärt werden. Daß das Angebot dem Publikum nicht gut genug sein könnte, das scheint ausgeschlossen. Denn eine kurzfristige amerikanische Regierungsanleihe zu 4¾ Prozent ist, das muß ein Jeder ohne Weiteres erkennen, die beste Geldanlage, die je geboten wurde. Die beste, weil so sicher wie nur irgend eine sein kann, und weil, zu 4¾ Prozent, viel ertragreicher als Sparbankanlagen, und so gut lohnend wie viele andere Sicherheiten, die bei weitem nicht so sicher sind. Daß sie dem Durchschnittsbürger zu gut dünkt; so gut, daß er glaubt, die Sache müsse irgendwie und irgendwo einen Haken haben, sonst würde ihm eine so günstig scheinende Gelegenheit nicht geboten werden — das scheint eher möglich. Denn unser Publikum ist gewohnt, wirklich vorteilhafte Gelegenheiten von den großen Kapitalisten, Banken usw. aufgenommen zu sehen, oder meint, diese Erfahrung gemacht zu haben.

Der verhältnismäßig langsame Fortschritt in den Zeichnungen ist zu beklagen; es ist bedauerlich, daß das große Publikum sich nicht reger beteiligte, zu hoffen, daß das Versäumte, besonders auch von dem deutschen Element, nachgeholt werden wird. Denn je mehr von der Anleihe von dem großen Publikum genommen wird, und je weniger davon zur Uebernahme durch das Großkapital, die Banken und sonstigen Finanzinstitute, verbleibt, desto besser wird es für alle sein — für das ganze Land, für das Geschäft und für jeden einzelnen, mag er nun Fabrikant, Geschäftsmann, Berufsarbeiter oder Industrie- oder Landarbeiter sein: mag er sich mehr oder weniger großen Besitzes erfreuen, oder nichts haben als seine Arbeitskraft und seinem Arbeitswillen.

Die fünfte Freiheitsanleihe trägt 4¾ Prozent Zinsen und ist in spätestens fünf Jahren einzulösen. Es ist nicht ersichtlich, wie ihre „Bonds" unter den Nennwert fallen können; es ist gewiß, daß sie jederzeit von den Banken zum nahezu oder vollen Werte beliehen werden wird, zu jedenfalls nicht mehr als 6% das Jahr. So daß der Besitzer von „Siegesbonds" noch lange nicht zum Verkaufen seiner Bonds schreiten muß, wenn er sich in der nahen Zukunft in augenblicklicher Geldverlegenheit sehen sollte. Die Bonds können auf Teilzahlung gekauft werden, mit Zahlungsfristen bis zum November einschließlich, und die ganze Zeit hindurch arbeitet das eingezahlte Geld, trägt es schon 4¾% Zinsen, während es im „Strumpf" oder im Sicherheitsgewölbe nichts einträgt, in der Sparbank nur 3%. Das schon sollte diese Anleihe so volkstümlich machen, daß die großen Finanzinstitute gar nicht sollten daran riechen können.

Der gute Hauswirt sollte von dieser Anleihe kaufen, sein Zinseinkommen zu erhöhen und durch absolute Sicherstellung seiner „Sparpfennige" sich und die Seinen versichern gegen etwaige „schlechte Zeiten", und Arbeitslosigkeit, Krankheit- und Altersnot. Er sollte so viel wie nur möglich und so bald wie nur möglich davon kaufen, die statthabende „Rekonstruktion" — die Anpassung an die neuen Verhältnisse und Bedingungen — zu erleichtern und damit die Einkehr der großen wirtschaftlichen Prosperität, die wir alle erhoffen, zu beschleunigen. Der Bürger wird dies in demselben Maße tun, in dem er für die Anleihe zeichnet und damit den Anteil, den die großen Finanzinstitute, die Banken und sonstigen Geldverleiher, schließlich übernehmen müssen, verringert. Denn je weniger von der Anleihe für diese bleibt, desto mehr Geld wird ihnen zum Verleihen an das Geschäft verbleiben. Desto leichter wird es Fabrikanten und Fabrik-Korporationen, Geschäftsleuten usw. werden, das zum Umbau und Ausbau ihrer Betriebe, zur Vergrößerung ihrer Anlagen und Ausdehnung ihres Geschäfts notwendige Geld zu bekommen; desto billiger wird das Geld für sie werden und desto bereitwilliger werden sie die Bauten und Arbeiten unternehmen, die geboten sind, das Geschäft zu fördern und zu nehmen und ungezählten Tausenden stetige Arbeit und reichlichen Verdienst — dem Lande, uns allen, wirtschaftliche Prosperität zu sichern.

Das ist viel gesagt; manchem mag es erscheinen, als heiße es zu viel versprechen für die Anleihe. Es mag wieder an die eingangs mitgeteilte geschäftliche Erfahrung erinnern. Es stimmt aber vollständig; ist nicht übertrieben. Wer's nicht glaubt, wird es seinem Mißtrauen zu danken haben, wenn ihm ein wirklich guter „Bargain" entgeht — alles in Allem der Beste, der ihm je geboten wurde.

Ein Plan, Deutschösterreich zu neutralisieren.

Aus Wien ist dieser Tage über die Schweiz die merkwürdige Nachricht gekommen, daß man sich in Paris ernstlich mit dem Plan befaßt haben soll, Deutschösterreich zu neutralisieren. Der Gedanke soll von den Franzosen ausgegangen sein, die immer wieder neue Mittel ersinnen, um das aus der Asche des Weltenbrandes neu erstehende Deutschland zu schwächen. Die Bangemacher an der Seine besorgen, Deutschland werde nach der Einverleibung der deutschsprachigen Landesteile des ehemaligen österreichischen Kaiserreichs zu schnell seine alte Macht in Europa wiedergewinnen. Da man, nachdem man das Selbstbestimmungsrecht der Nationen in amtlichen Auslassungen immer wieder aufs Neue betont hat, den Deutschen Oesterreichs dieses Recht nicht gut absprechen kann, so versuchte man die Verbindung der österreichischen Landesteile mit Deutschland durch den Neutralisierungsvorschlag zu vereiteln. Die Mitglieder der Pariser Vorkonferenz haben sich nun zwar in vieler Hinsicht recht kurzsichtig erwiesen, aber auf diese französische Leimrute haben sie sich doch nicht gesetzt. Und das aus sehr triftigen Gründen.

Jedem billig denkenden und einsichtigen Menschen muß es während des letzten halben Jahres klar geworden sein, daß niemand — und sei es selbst ein mächtiger Völkerbund — auf die Dauer gegen den Strom schwimmen kann. Das Bestreben der Nationen, sich nach ihrem Volkstum zusammenzuschließen, ist unwiderstehlich. Es läßt sich nicht unterdrücken. Versucht man es trotzdem, so wird sich in wenigen Jahren in den vergewaltigten Gebieten so viel Explosionsstoff ansammeln, daß es aufs Neue eine Katastrophe gibt. Besonders stark hat die Bewegung, sich staatenweise nach Volksteilen zu gliedern, in Oesterreich-Ungarn eingesetzt. Alle Nationalitäten streben nach Freiheit und Unabhängigkeit. Die Tschechen haben sich selbständig gemacht, die Jugoslawen haben sich mit den Serben vereint, die Polen Galiziens mit ihren Landsleuten in Kongreßpolen und Preußen, die ungarischen Rumänen mit ihren Stammesgenossen jenseits der Transsylvanischen Alpen. Wie kann man es da auch nur unter irgend einem Vorwande versuchen wollen, die Vereinigung deutscher Stämme zu verhindern!

Deutschösterreich würde auch — das kann als feststehend gelten — niemals in seine Neutralisierung willigen. Denn es würde sich dadurch des Anspruchs auf die Millionen von Stammesgenossen in Böhmen und Mähren begeben, die, wenn es nach dem Willen der Slawen ginge, der Tschechoslowakei einverleibt werden sollen. Dazu kann man in Wien niemals Ja und Amen sagen, selbst wenn man sie mit Verheißungen allerhand wirtschaftlicher Vorteile dazu zu bringen suchte. Wie sollten die Deutschen in Wien ruhig bleiben, wenn die Deutschen in Böhmen und Mähren am Leben und an ihrer völkischen Existenz bedroht werden und ihre Stammesbrüder um Hilfe angehen? Neutralisierung ist eine Verurteilung zur nationalen Einsamkeit, und die Deutschösterreicher haben keine Lust, sich ihrer Souveränität und ihres Selbstbestimmungsrechts zu begeben. Es gibt keine Macht der Welt, die den vaterlandlos gewordenen deutschen Stamm hindern wird, ein neues Vaterland auf dem Wege zu suchen, den ihm Natur und Geschichte vorschreiben.

Die Neutralisierung Deutschösterreichs wird also nicht erfolgen. Denn sie läßt sich nicht gegen den Willen der Bevölkerung durchsetzen. Es wäre, um ihr Gültigkeit zu verleihen, eine Volksabstimmung notwendig, und auf dieser Volksabstimmung werden die Franzosen nicht bestehen, weil über deren Ergebnis auch in Paris nicht der geringste Zweifel herrschen kann. Aber es wäre vielleicht gar nicht so dumm, wenn die Deutschösterreicher trotz des vorauszusehenden Ergebnisses eine derartige Abstimmung vornehmen lassen wollten, wenn auch nur, um den Franzosen die Wucht der Anschlußbewegung deutlich zu machen. Auch für die Tschechen und die Italiener könnte eine derartige Abstimmung sehr lehrreich sein. Denn beide sind darauf und daran, das Selbstbestimmungsrecht gewisser Teile Deutschösterreichs zu mißachten und ihm Wunden zuzufügen, die früher oder später unweigerlich wieder aufbrechen müssen.

Es ist ein betrübendes Schauspiel zu beobachten, wie wenig die Menschheit doch aus der fürchterlichen Katastrophe gelernt hat. Sie scheint auch heute noch ebenso selbstsüchtig, auf eigenen Gewinn bedacht und rücksichtslos zu sein wie vor dem Weltkriege.

Zum Schutze der Lehrfreiheit.

Ein Fall, der obwohl an sich nicht von besonderer Wichtigkeit, jedoch für den ganzen Lehrerstand der Ver. Staaten von großer Bedeutung ist, wird demnächst das Bundesobergericht des Landes beschäftigen. Die Anrufung dieser höchsten Gerichtsbarkeit des Landes ist seitens der „Teachers' Union of Washington, D. C." beschlossen worden, nachdem der Erziehungsrat des Bezirks Columbia es abgelehnt hatte, die angeordnete Entlassung einer Lehrerin in Wiedererwägung zu ziehen. Die Betreffende, Frl. Alice Wood, Lehrerin der englischen Sprache in einer Hochschule, hatte vor ihren Schülern u. A. auch öffentliche Tagesfragen, wie die Völkerliga, die Gefahren des Bolschewismus usw. erörtert. Die Kinder eines Bankpräsidenten und des Präsidenten einer großen Grundeigentumsfirma waren nicht der ganz gleichen Ansicht wie ihre Lehrerin, beschwerten sich zu Hause, und waren dadurch die Ursache, daß der Erziehungsrat sich mit der Sache befassen mußte. Angeblich ging dieser höchst summarisch vor. Er lud Frl. Wood zu einer Besprechung ein, und teilte ihr am nächsten Tage mit, daß sie entlassen sei. Ihr von der Gewerkschaft der Lehrerinnen unterstütztes Gesuch um die vorgeschriebene öffentliche Verhandlung der Beschwerde, wurde mit der Erklärung abgelehnt, „daß der Fall erledigt sei". Dieses Vorgehen der Schulbehörde veranlaßte die genannte Union die Angelegenheit zu der ihrigen zu machen, und bei ihrem Kampfe gegen diesen hat sie die volle Unterstützung der „American Federation of Labor".

Wie die Beamten der Lehrerinnen-Gewerkschaft erklären, ist deren Einschreiten nicht so sehr durch das Frl. Wood zugefügte Unrecht, das auf dem Rechtswege zum Austrag gebracht werden könnte, als durch die Bedrohung der Lehrfreiheit hervorgerufen worden, welches sich aus der Entscheidung des Erziehungsrats ergibt. Bisher ist es den Lehrkräften freigestellt gewesen, unter der Bezeichnung „Current topics" mit ihren Schülern eine Stunde Fragen und Ereignisse der Gegenwart zu diskutieren. Mit dem gleichen Rechte, mit dem jene zwei Jungen die Entlassung ihrer Lehrerin verlangen, weil deren Ansichten über zur Erörterung gestellte Fragen ihnen nicht zusagten, könnten sie ja auch die Entlassung aus der Schule aller Mitschüler verlangen, mit denen sie nicht übereinstimmen. Der Schulsuperintendent habe erklärt, daß fortan „Bolschewismus und ähnliche falsche Lehren" nicht mit unreifen Schülern diskutiert werden sollten. „Aber wird es sich wirklich als vorteilhaft für Schüler von 16 bis 18 Jahren erweisen," fragt die Union in einer Flugschrift, „wenn ihnen die Gelegenheit versagt wird, sich mit den Grundzügen moderner Regierung, Volkswirtschaft, Tagesereignissen usw. vertraut zu machen? Wenn Bolschewismus und ähnliche Lehren in den Ver. Staaten Fuß fassen sollten, dann wird es nur dort sein, wo Ignoranz ihm den Zutritt gewährt hat. Die höchste Aufgabe allen Unterrichts ist, Schüler für ihren Lebenspfad vorzubereiten, und dies kann nicht geschehen, wenn ihren Lehrern nur gestattet wird, ihnen die Lichtseiten zu zeigen, nicht aber auch auf die Schattenseiten hinzuweisen, die vom Lichte untrennbar sind. Redefreiheit, Preßfreiheit, Versammlungsfreiheit und Lehrfreiheit sind die vier Eckpfeiler eines jeden sich auf wahre Demokratie gründenden Regierungssystems. Wir werden kein Opfer scheuen, um die Lehrfreiheit gegen unzulässige Bedrückung zu schützen." Vorstehendem zufolge handelt es sich um die Streitfrage, ob Schulbehörden das Recht zusteht, Lehrkräften nicht nur das Lehrprogramm, sondern auch den Geist vorzuschreiben, in welchem die zu erörternden Themata von ihnen behandelt werden müssen. Der Fall dürfte innerhalb der nächsten zwei Wochen in Washington zu endgiltiger Entscheidung kommen.

Berliner Chronik.

(Aus der „Neuen Zürcher Zeitung".)

Berlin, 1. März.

„Du hast ja keine Ahnung, wie schön du bist, Berlin..." Ein Orgelspieler in abgerissenem Feldgrau quält den abgespielten Gassenhauer — echte Friedensware — aus seinem quäkenden Instrument heraus. Die kläglichen Töne durchschneidet der helle Schrei der Zeitungsverkäufer. „Die Freiheit!" „Die Republik!" „Das Wurstblatt!" „Die Rote Fahne!" „Der Galgen!" Dazwischen brüllt ein stimmkräftiger Händler echt bayerische Malzbonbons aus, die Tüte für eine Mark. An der Mauer des alten Friedhöfchens aber, das dem Potsdamer Bahnhof vorgelagert ist, haben „fliegende Handelsleute" ihren primitiven Stand aufgeschlagen und preisen mit listigem Augenzwinkern den Menschen, die der starke Verkehrsstrom an ihnen vorbeiführt, die verdächtige Ware an. Woher stammen all die Seifen, die Zigarren, Zigaretten und anderes Gut, das mit anreißerischer Geste angeboten wird? Nie sollst du mich befragen.... Zwittererscheinungen, halb Soldat, halb Zivilist, in allen möglichen Kombinationen von Uniform und Bürgerkleid sind die Besitzer der feilgehaltenen Schätze. Helden oder Händler In frühern Zeiten hätte der gestrenge Schutzmann dem illegitimen Freiluftmarkt mit einem Machtwort ein rasches Ende bereitet. Heute aber leben wir nicht mehr im Obrigkeitsstaat. Das Auge des Gesetzes ist nur selten noch im Straßenbilde zu erblicken; die junge Freiheit kann sich schier ungehemmt entfalten, und jeder macht von ihr nach seiner Weise Gebrauch. In geradezu zügelloser Weise opfern die Plakatankleber ihrer Berufsleidenschaft. Sie, deren Tätigkeit bisher durch polizeiliche Willkür auf eng begrenzte Flächen der Litfaßsäulen beschränkt war, haben nunmehr im Sturm sich des noch unbekleisterten gewaltigen Flächenraumes in der Stadt bemächtigt, um die ihnen anvertrauten Kunstwerke wirkungsvoll zur Schau zu stellen. Die größten Schaufenster, die monumentalsten Fassaden öffentlicher Gebäude, die Sockel der Denkmäler, die Front des alten Palais Unter den Linden und anderer pietätvoll gehüteter historischer Bauten waren ihnen eben recht, um sie mit Plakaten in vier- und fünffacher Schicht zu überkleben, die im Regen und Wind dann langsam abblätterten oder von Vorübergehenden fetzenweise abgerissen wurden. Dergestalt hat Berlin in der Tat ein eigentümlich pittoreskes Aussehen gewonnen, das manchmal südländische Erinnerungen weckt.

Neben den Bilderplakaten, die der Kampf um die Gemeinderatswahlen ins Leben gerufen hat — anschaulichen Bildern von der roten Flut, vom roten Rathausbau usw. — erschaut man erschreckt gorillamäßige Ungetüme mit aufgesperrtem rotem Rachen, mit Dolch und rauchenden Bomben in den furchtbaren Pranken: Sinnbilder des Bolschewismus, zu dessen Bekämpfung eine Liga aufruft; andere Maueranschläge verkörpern die dräuende Gefahr in Gestalt eines Greisen, den ein deutscher Kriegsmann zurückzudrängen sucht. In mannigfachen Formen erscheinen daneben die Werbeaufrufe verschiedener Truppenteile, die Freiwillige für den Heimatschutz zu gewinnen suchen. Seltsam berührt dies Werbewesen in dem Lande, das den andern Staaten für die allgemeine Dienstpflicht Vorbild war; hieran läßt sich ermessen, wie völlig das einst so feste, unerschütterlich scheinende Gefüge des preußisch-deutschen Heeres durch die Folgen des langen Krieges und die zersetzenden Wirkungen der Revolution zerbrochen ist. Die Regierung könnte heute nicht wagen, das kampfmüd gewordene Volk an seine Wehrpflicht zu mahnen. So muß sie froh sein, daß sich neugebildete Freikorps unter bewährten Führern in ihren Dienst stellen, so viel Unzuträglichkeiten und Bedenken auch mit diesem Söldner- und Freiwilligenwesen notwendig verknüpft sind. In Plakaten, die ganz an britische Werbeaufrufe gemahnen, fordern Offiziere von Ruf zum Eintritt in ihr Korps auf und suchen durch Hervorhebung besonderer Vorzüge dieser Truppe die Werbung möglichst lockend zu gestalten. Ein Lützow knüpft dabei an die ruhmreiche Ueberlieferung der „wilden verwegenen Jagd" an; Graf Dohna, der ruhmreiche Kommandant der „Möwe", wirbt für den Grenzschutz Ost mit beweglichen Worten und appelliert besonders an die Mannschaften seiner alten Besatzung. Das Abzeichen des Freikorps Dohna ist die fliegende Möwe am Kragen. Andere Korps haben silbernes Eichenlaub, Totenschädel oder dergleichen Embleme gewählt. Die Reichshauptstadt selbst hat als Schutztruppe, die freilich von den Mannen des Spartakusbundes und der Gefolgschaft der Unabhängigen scheel angesehen wird, das Regiment Reinhardt, das nunmehr zur Brigade ausgebaut worden ist und vielleicht nächstens wieder vor größere Aufgaben gestellt wird; denn unterirdisch wird unaufhörlich zu neuen Ausständen und Putschen unter der Arbeiterschaft gehetzt. Für die Hüter der öffentlichen Ordnung und Sicherheit ist im Ernstfalle geringer Verlaß auf die übrigen Organe des städtischen Sicherheitsdienstes. Vor allem die famose „Volksmarinedivision", die sich nach langem Drängen entschlossen hat, aus dem ehemaligen kaiserlichen Marstall nach dem Marinehaus an der Spree überzusiedeln, setzt sich zu einem großen Teil aus Wölfen im Schafskleid zusammen; davon zeugt nicht bloß der verwüstete und arg geplünderte Marstall, sondern noch mehr die Tatsache, daß bei einer ganzen Reihe von in jüngster Zeit verübten schweren Verbrechen die „lieben blauen Jungen" der Volksmarinedivision als Haupttäter entlarvt worden sind; ein großer Teil davon hat sich übrigens erst seit dem 9. November als olle ehrliche Teerjacken kostümiert und hat nie ein Kriegsschiff in der Nähe gesehen. Nicht ganz so bedenklich, aber immerhin auch nicht gerade mündelsicher ist die republikanische Sicherheitswehr, die mit roten Armbinden angetan, in sehr saloppen Weise den Wachtdienst vor öffentlichen Gebäuden versieht. Ihr Aufzug mit Musik erinnert mehr an moskowitische Bilder als an die selig entschwundene Potsdamer Wachtparade. Die Nutzleistungen der republikanischen Wehr und der Volksmarinedivision dürften in genau dem umgekehrten Verhältnis zu ihren erheblichen Kosten stehen. Ist's bei der zunehmenden Kriminalität Berlins und der Häufung bandenmäßig vollführter Verbrechen dem besorgten Bürgersmann zu verargen, wenn sich ihm ketzerische Sehnsüchte nach dem alten Obrigkeitsstaate im Busen regen und er leise Zweifel hegt, ob das frühere Regime wirklich so „fluchbeladen" war, wie es die neue Legende glauben machen will?

Gewiß — die Revolution des 9. November hat ihn „vom Tyrannen befreit" und Männlein und Weiblein das Selbstbestimmungsrecht des souveränen Staatsbürgers geschenkt. Gegen 90 Prozent der wahlberechtigten Berliner und Berlinerinnen haben auch in ehrlicher Begeisterung von ihrem Stimmrecht am 19. Januar Gebrauch gemacht, um die Vertreter der Reichshauptstadt für die Nationalversammlung zu küren. So prosaisch nüchtern sich der Wahlakt selbst in kalten Wirtshausräumen vollzog, so erschien doch jener Tag als eine Kundgebung rechten Volkswillens. Aber schon acht Tage später, als die Wahlen für die preußische Landesversammlung stattfanden, zeigte sich das politische Interesse der Wählerschaft bereits merklich abgeflaut, und die Parteien mußten mit Volldampf arbeiten, um ihre säumige Gefolgschaft zur Urne zu bringen. Der phantasielose Akt der Stimmabgabe hatte offenbar gerade die Jungen und die Weiblichkeit, die sich ihre Teilnahme an dem großen Staatsgeschäft offenbar viel dramatischer und kleidsamer vorgestellt hatten, beträchtlich enttäuscht, und der Begriff der politischen Pflicht war noch zu neu, um sich Eingang in den Köpfen zu verschaffen.

Noch deutlicher trat die Wahlmüdigkeit bei den am 23. Februar abgehaltenen Gemeinderatswahlen zutage, die zum erstenmal nach dem allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrecht stattfanden. Um so mehr hätte man eine außerordentliche Anteilnahme der Bürgerschaft erwarten dürfen; war doch eine sehr erhebliche Verschiebung im Stärkeverhältnis der Parteien vorauszusehen, die eine starke Wirkung auf die künftige Gemeindepolitik üben mußte. Doch das Interesse war erschlafft; mit allen Anstrengungen vermochten die Parteien nicht mehr als rund 60 Prozent der Wählerschaft mobil zu machen.

Das Ergebnis der Wahlen war eine schwere Niederlage des Berliner Kommunalfreisinns, der bisher dank dem Dreiklassenwahlrecht Herr im Roten Hause gewesen war, nun aber sein wirtschaftliches Uebergewicht nicht mehr zur Geltung zu bringen vermochte. Nicht ganz unverdient war die Niederlage übrigens, das gestand auch die liberale Presse zu. Hatte der reichshauptstädtische „Asphaltliberalismus" sich doch durch Klüngelwirtschaft und engherzige Interessenpolitik, die jedes großen Zuges ermangelte, seit langem begründete Anklagen zugezogen. Auch die zum Teil hervorragenden Leistungen der vom Oberbürgermeister Wermuth geleiteten städtischen Verwaltung konnten über das Fehlen eines schöpferischen politischen Programmes bei der Gemeindevertretung nicht hinwegtäuschen. Den Sieg im Wahlkampfe trugen nicht, wie erwartet worden, die Mehrheitssozialisten davon, sondern ihre feindlichen Brüder, die Unabhängigen, die den Triumph geräuschvoll feierten; man darf gespannt sein, in welcher Weise sie ihre Macht bei den großen Fragen der nächsten Zeit zur Geltung bringen werden. Während die Parteien der bürgerlichen Rechten, die früher in der Stadtvertretung überhaupt weder Sitz noch Stimme besaßen, jetzt dank der Verhältniswahl ein Grüpplein von 30 Mann ins Berliner Rathaus schicken dürfen, haben sie in einigen westlichen Vororten sogar die Mehrheit errungen. Das paßt den Unabhängigen, die von demokratischen Grundsätzen nur etwas wissen wollen, solange sie die Oberhand haben, durchaus nicht in den Kram; sie fordern daher in jenen Vorortgemeinden eine Kontrolle der Gemeindevertretung durch den Arbeiterrat und sind gewillt, ihre Forderung nötigenfalls mit Gewalt zu erzwingen. Dies Verfahren, das übrigens ja auch schon auf die preußischen und reichspolitischen Verhältnisse übertragen wird, ist ein sprechendes Zeugnis der Geistesverfassung in weiten Kreisen des Volkes und eröffnet eigenartige Zukunftsperspektiven.

Der revolutionäre Prozeß ist — darüber soll man sich nicht täuschen! — noch lange nicht zum Abschluß gelangt, vielmehr scheint er jetzt in ein neues Stadium einzutreten, das ein besonders bedrohliches Aussehen gewinnt, weil es mit einer sich verschärfenden Krise in der Nahrungs- und Kohlenversorgung zusammenfällt. An dieser Krise tragen in erster Linie die Aufrechterhaltung der ganz zwecklos gewordenen Hungerblockade und die unerhörten Bedingungen des Waffenstillstandes Schuld. Die schwere Enttäuschung, die sich bei Bekanntwerden des Pariser Völkerbundsentwurfes des deutschen Volkes bemächtigt hat, trägt weiter dazu bei, eine verzweifelte Stimmung zu schaffen, die zu gewaltsamen Ausbrüchen drängt.

Die Kapitale der Welt-Revolution.

Berlin, Ende Februar.

Einige Stunden in verschiedenen Abteilungen der Wilhelmstraße mit ihren endlosen Amtshäusern verbracht, um dort Legitimation und Einreiseerlaubnis nach Weimar zu erhalten. Alles sehr verbindlich und sehr bureaukratisch. Diener sehen noch immer wie Geheimräte aus. Es geht von einem Legationsrat zum anderen; ein jeder strengt sich sehr an, höflich zu sein, nur die einzige wahrhaftige Höflichkeit fehlt, alle die Formalitäten dem Fremden nach Tunlichkeit abzukürzen. Schnellphotographie, am besten bei Wertheim, unerläßlich. So betrete ich Messels Warenkirche wieder. Unendlich viel gestickte Polster und Ueberflüssigkeiten, das Eßbare auf Wildkaninchen in Dosen, Ziegenwurst und allerlei Rumextrakte und Salatersatze beschränkt. Immerhin ist das ungeheure Haus noch nicht leer, manches scheint sogar wohlfeil. Der Ton der Verkäuferinnen ist spitzer als sonst; man merkt wieder, daß jener, der für irgend etwas bloß Geld zu geben hat, der schwächere Teil ist. Zwischen Büchern und Schuhriemen und Briefpapier öffnet sich endlich die vielumlagerte Bude des Photographen. Alle Welt benötigt jetzt Paßbilder — besonders für die besetzten Gebiete.

Mit dem Konterfei geht es wieder von Bureau zu Bureau. Dann in den Reichstag, den die Soldaten besetzt haben, Regierungstruppen, die von hier aus Spartakus beim einstweilen letzten Putsch abwehrten. Man hört allerlei, während man stundenlang wartet, bis irgend ein Regierungsrat den Akt übernimmt. Einige Herren, die entschieden beteuern, es würde nicht besser, solange man nicht wieder ein ordentliches Heer mit Disziplin habe. Ein älterer Diener, der noch etwas vom kalten älteren Berliner Witz sich bewahrt hat und von den letzten Schicksalen des Reichstagshauses erzählt. Es ist nicht erfreulich — wenn die Soldaten noch lange hier einquartiert bleiben, so sind wohl nur noch die Mauern vom Reichstag übrig, spöttelt er. Die Freiwilligen nehmen sich gar zu viel Andenken mit, Sessel, Tische, Metallbeschläge, sogar Kaiserbilder, alles, was von kräftigen Leuten abtransportiert werden kann. Und er erzählt die Tragikomödie von vier Pferden, für die von ihren Wärtern irgend ein phantastischer Betrag als Kostgeld verlangt wurde. Wie er ihnen nicht zugebilligt ward, gingen die Soldaten fort, und man hörte dann im Reichstag wilde unerklärliche Geräusche, bis sich herausstellte, daß die vier Pferde von den Soldaten einfach in irgend ein Kommissionszimmer eingestellt worden waren, ohne Futter, ohne Aufsicht, verlassen und hungernd. Und wenn man sich Ordnungsdeutschland von früher vorstellt, wirkt der Gegensatz geradezu verblüffend: Die Pferde in einem Prunksaal mit goldgepreßten Tapeten, die Soldaten irgendwo herumstrolchend. Das Ganze: Deutscher Reichstag.

Legationsrat Nr. 17 ist noch liebenswürdiger und noch mehr von Verehrung durchdrungen und entsendet mich zu Legationsrat Nr. 26. Die Republik mag echt sein oder nicht; jedenfalls ist sie umständlich. Bei einem Arbeitsnachweise spreche ich mit einigen der Menschen. Es sind ruhige, gedrückte, sorgenvolle Männer. Diese hier wollen arbeiten. Das beweist freilich noch nichts; denn die Hunderttausende, die es nicht wollen, mögen eben nicht hier sein. Nur ist das nicht so leicht mit der Arbeitsgelegenheit, wie Ministerreden und Zeitungsartikel es immerzu verkündigen. Die Leute hier standen nicht ganz unten, fast alle gehörten sie zu der Elite des Proletariats, und sie möchten nicht wieder hinabsteigen, nicht als Ergebnis der Kriegsjahre tief hinuntergeschleudert werden. Starrsinnig, mit verständlichem Starrsinn, verlangt ein jeder die gleiche Arbeit, die er zurückließ, als der Moloch ihn ergriffen hatte. Und diese Arbeit ist eben nicht zu finden; die Fabriken sind entweder im besetzten Gebiet oder sie haben keine Rohstoffe oder sie arbeiten nur mit halber Schicht oder es fehlt ihnen an Kohle. Dafür sagt man den sich Meldenden, sie möchten zu Erdarbeiten und Notstandsbauten gehen. Dies verweigern sie; viele haben hier Frau und Kind, sie wollen nicht in kalten zugigen Baracken leben, sie wollen nicht zu Ungelernten und Taglöhnern sinken. Verbissen und finster verlassen sie das Amt, wandern wieder die langen Straßen in ihr kaltes Heim zurück, gehen in jenes andere ferne Berlin, wo der Zorn grollt, die großen Fabriken mit kalten Schornsteinen wie hungrige Riesen tiere warten. Keiner von ihnen glaubt, daß dies heutige Deutschland Bestand haben kann — es muß nach links oder nach rechts rutschen, so in der Mitte schwankend wie jetzt, kann es nicht bleiben, meinen sie. Viele sind gegen Spartakus — aber was hilft das alles, wenn man nichts zu fressen hat, sagt ein Alter finster. Die Ebert und Scheidemann gelten den Meisten als Verräter, als Leute, die zum Bürgertum desertierten. Ich sage hier nicht, ob sie Recht haben oder nicht; es ist meine Pflicht, Gefühle, Eindrücke und Menschen aufzunehmen wie ein Kodak, und wenn die Aufnahmen nicht freundlich aussehen, so schelte man nicht den Photographen. Andere, jüngere, sind unter den Arbeitern, die nur an Lohnerpressungen denken. „Nun haben wir sie mal endlich an der Strippe und lassen sie nicht los!" Jetzt ist die große Gelegenheit da, jetzt muß sie ausgenützt werden. Gedanken an Staat, Allgemeinheit, Volk, Vaterland findet man bei diesen nicht — für sie ist eine Revolution eine Konjunktur, die schonungslos ausgenützt werden muß, und es ist sehr viel Brutalität in ihren Hoffnungen, in ihren geballten Fäusten, in ihren Drohworten und in ihren begehrlich leuchtenden Augen....

Ganz verschwunden sind die stillen, die ehrenwerten, die Besten des Bürgertums, die man nicht auf der Straße trifft. Die sind noch zerschlagen vom äußeren und inneren Zusammenbruch und werden ihn nicht verwinden. Manche haben sich getötet, manche gehen verstört umher, nur die wenigsten von ihnen werden Anschluß zum Zuge der Zeit finden. Das sind die, die irgendwo in stillen Häusern wohnen, nicht lärmen und schreien, nicht schieben und drohen, und sie sind tausendmal achtenswerter als die Fünfminutendemokraten, deren Rot so rasch abgewaschen ist. Vielleicht wäre Berlin nicht so schrecklich, wäre es ehrenwerter und menschlicher, wenn man jene Schweigenden hören würde...

Wenn man durch diese aus ihrer Bahn geworfene Millionenstadt geht, die hemmungslose Rohheit ihrer Menschen beobachtet, die rechts und links gleich auf Gewalt und Herrschaft versessen sind, dann weiß man, daß Berlin nicht nur für seine Einwohner selbst eine Gefahr bedeutet, sondern für Deutschland und vielleicht für die ganze Welt. Diese Menschen sind weder durch Moral noch durch Hoffnung gebunden, sie waren früher an der Kette, und sie glauben nicht an die Kraft der neuen Kette, die ihnen um den Hals gelegt wurde. Die Stadt ist voll Bosheit, voll geiler Erwartung, ihr Reichtum zittert, ihr Besitz hat schlechtes Gewissen, ihr Proletariat die Wildheit von Raubinstinkten und schändlichen Erwartungen.

Die paar Reinen und Idealisten, da wie dort, rechts wie links, kommen unter die Räder, verschwinden. Rache, Genuß, Macht — das dampft durch Berlin, das lauert, das duckt sich zum Sprung. Die Menschen hier glauben bloß an Gewalt, in diesem Glauben wurden sie erzeugt, geboren, erzogen, und sie fassen Revolution wie Schiebungen von Volksmassen auf; das muß etwas eintragen. Was jetzt mißlingt, wird morgen auf andere Weise gelingen, meinen sie; Berlin wird schwach, wird arm, die Zeit für den großen Raubzug wird kommen, und der unförmige groteske Ehrgeiz der geschlagenen Kaiserstadt träumt von seiner Revanche: die Kapitale der Revolution zu werden, die kolossal sein soll, alle Völker wieder um Berlin vereinigt. Wenn dieser Vulkan ausbricht, dann wird es hier Untaten und Scheußlichkeiten geben, die ohne Beispiel sind. Heute lastet Berlin als dunkle Drohung und wartet, wartet...

Drang zur Handelsflotte.

(Eingesandt vom „Committee on Public Information".)

Es ist kein Wunder, daß junge Leute, die, nachdem sie ihrem Vaterlande zur See treu gedient haben und nun aus der Marine entlassen sind, ihre Augen auf eine Laufbahn in der Handelsflotte richten. Die Aussichten sind verlockend, wenn man bedenkt, daß der Kapitän eines Handelsschiffes es bis zu einem Gehalt von $4500, der Oberingenieur es bis zu $3450 bringen kann. Schulen, welche der U. S. Shipping Board unterhält, um die jungen Leute für Prüfung durch die U. S. Steamboat Inspection vorzubereiten, welche das nötige Diplom ausfertigt, gibt es im ganzen 26. Von diesen sind 18 den Kursen für Navigation (Steuermannswesen) gewidmet, 8 (technische Schulen) für das Marine-Ingenieurfach. Der Andrang ist so groß, daß beständig neue Klassen errichtet werden; die Warteliste ist daher bedeutend. In Philadelphia wurde in der letzten Woche eine Ingenieurs-Schule mit 60 Studenten, die längere Zeit, ehe ihre Gesuche berücksichtigt werden konnten, hatten warten müssen, eröffnet. Die Zahl der Studenten insgesamt betrug in der letzten Woche 898. Die besuchtesten Schulen bestehen in New England, in New York City, Philadelphia, San Francisco und Seattle.

Leset die „Sonntagpost".

Die deutsche Bühne.

„Dorf und Stadt", Schauspiel von Charlotte Birch-Pfeiffer.

„Das Lorle" ist den Chicagoer Theaterbesuchern keine Fremde, sondern eine alte Bekannte, die man trotz ihrer etwas altmodischen Art von Zeit zu Zeit recht gern wiedersieht; um so lieber, wenn die Hauptrolle so vorzüglich besetzt ist wie bei der gestrigen Aufführung. Frl. Paula v. Jagemann, die Benefiziantin des Abends, stellte in ihrem Lorle eine echte Schwarzwaldtochter auf die Bühne, die sich die Herzen des sehr zahlreich erschienenen Publikums im Sturm eroberte. Es war wohl die größte Rolle, welche die Künstlerin in der gegenwärtigen Spielzeit übernommen hatte, und gleichzeitig auch, ohne damit ihre sonstigen ansehnlichen Leistungen irgendwie bekritteln zu wollen, ihre erfolgreichste. Ihr Lorle war ein herziges Mädel, dessen gewandt und beredt zum Ausdruck gebrachtes Seelenleben, dessen Liebesfreud und -leid niemand ohne inniges Mitfühlen und tiefe Rührung verfolgen konnte. Das Lorle ist ja wohl eine sogenannte dankbare Rolle, aber es gehörte Frl. v. Jagemanns Kunst dazu, aus ihr die vollendete Figur zu schaffen, welcher der gestrige reichlich verdiente Beifall galt. Duftige Blumenspenden und zahlreiche sonstige Gaben zeugten von der Würdigung der Benefiziantin seitens der sich in erfreulichem Maße vergrößernden Theatergemeinde.

Der zweite „star" der Vorstellung war die prächtige Bärbel Fr. Johanna Eisemanns. Auch diese Künstlerin schuf eine Gestalt von erstaunlicher Lebenswahrheit. Ebenso gut war Jose Danners Lindenwirt: eine urwüchsige, behäbige Bauernfigur. Adolf Stone spielte den Maler Reinhard zu gleichgültig. Seine Züge schienen aus Marmor und keiner Bewegung fähig zu sein. Den Kollaborater Reichenmeyer gab Benisch ungelenker, als es nötig gewesen wäre. James Brückner war als abgewiesener Christoph nicht ganz am richtigen Platze. Frau Helene Koch mühte sich mit der unwahrscheinlichen Gräfin Ida ab. Die kleineren Rollen waren bei Richard Leusch, Paul Gehring, Max Jürgens und Fritz Sternau in besten Händen. Das Stück war gut ausgestattet worden und Jose Danners Spielleitung sorgte für einen glatten Verlauf der Aufführung. P. K.

Die Anleihe-Bedingungen.

Für Diejenigen, welche immer noch nicht mit den Bedingungen der Siegesanleihe vertraut sein sollten, seien dieselben an dieser Stelle noch einmal mitgeteilt:

Die Stücke der Siegesanleihe, die zur Zeit zur öffentlichen Zeichnung ausliegen, sind 4¾-prozentige, konvertierbare Goldnoten der Ver. Staaten; sie sind frei von allen Staats- und Kommunalsteuern mit Ausnahme der Erbschaftssteuer, und außerdem auch frei von der normalen Bundeseinkommensteuer. Die Noten können auf Wunsch des Besitzers zu irgend einer Zeit in 3¾-prozentige Goldnoten der Ver. Staaten, die gleichfalls steuerfrei sind, eingetauscht werden. Ebenso können die 3¾-prozentigen Noten in 4¾-prozentige eingetauscht werden.

Der Gesamtbetrag der Anleihe soll sich auf $4,500,000,000 belaufen. Ueberzeichnungen werden zurückgewiesen und Zuteilungen nach dem Verhältnis der Zeichnungen gemacht werden, ganz ähnlich dem Plane, welcher der ersten Freiheitsanleihe zu Grunde lag. Es werden aber alle Zeichnungen bis zu einer Höhe von $10,000 voll angenommen werden.

Die Noten beider Serien sind vom 20. Mai 1919 datiert und werden auch von diesem Tage an Zinsen tragen. Sie werden am 20. Mai 1923 fällig. Die Zinsen werden am 15. Dezember und 15. Juni halbjährlich zur Auszahlung gelangen. Alle Noten oder ein Teil von ihnen können, wenn die Regierung es wünscht, am 15. Juni oder am 15. Dezember 1922 zum Nennwerte zuzüglich der aufgelaufenen Interessen eingelöst werden.

Teilzahlungen auf die Siegesanleihe können wie folgt geleistet werden:

10% bei der Zeichnung bis einschließlich 10. Mai,
10% bis zum 15. Juli,
20% bis zum 12. August,
20% bis zum 9. September,
20% bis zum 7. Oktober,
20% bis zum 11. November zuzüglich der inzwischen aufgelaufenen Zinsen.

Volle Zahlung kann am 20. Mai geleistet werden, nachdem die ersten 10 Prozent bei der Zeichnung gezahlt worden sind. An jedem Teilzahlungsdatum kann ferner der gesamte ausstehende Rest der Zahlverpflichtung abgetragen werden.

— Pfiffig. — Hungerkünstler: „Ich möchte in Ihrem Etablissement eine vierwöchige Hungervorstellung geben. Was für ein Honorar zahlen Sie?" — Etablissementsbesitzer: „Honorar kann ich Ihnen nicht geben — aber ich werde Ihnen freie Kost gewähren!"

— Kühner Schluß. — „Sie haben mir unlängst eine schöne alte Gans angehängt, Frau Müller!" — „Aber, wie kann denn das sein? Ich hab' Ihnen doch die jüngste ausgesucht!" — So? Da schau'n Sie sich die Münze an — die ist aus dem Jahr' 1851 — und die hab' ich im Magen Ihrer jungen Gans gefunden!"

UMI

Etabliert seit 1851.

Henry Schöllkopf Sons

—Importeure—

309 und 311 W. Randolph Str.

nahe Franklin Str.

Frischer Blumen- und Gemüsesamen, de Valei, Zier- und Frucht-Sträucher, Obstbäume, Blumenzwiebeln. Feinster Rasengras- und Kleesamen.

Rosenstöcke, 15c d. Stück

(2 Jahre alt).

Waldmeister, zur Bowle, Echte Brabanter Salz-Sardellen, Russischer Kaviar, Holländische Voll-Häringe, Schweizerkäse, Camembert, Handkäse, Limburger Käse, Geräuch. Blut- und Leberwurst, Mettwurst, Thüringer Bratwurst, Echtes französ. Oliven-Oel, Feinstes Mohn-Oel, Bismark-Häringe, Imp. deutsche Bouillonwürfel, 20c das Dutzend, $1.25 für 100 Stück.

Feinster weißer Kleeblüten-Honig

5 Pfd. Kanne, $1.85, 10 Pfd. $3.50

Braut Euer Bier zu Hause!

Hopfen u. Malz-Extrakt

genug für 6 Gall. gutes Bier, $1.50. fondido*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Emil Ruchlinsky

im Alter von 63 Jahren am 30. April 1919 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt von der Wohnung seiner Tochter, 6344 S. Marshfield Ave., Samstag nachmittag 2 Uhr nach dem Mount Greenwood-Friedhof. Tief betrauert von:

Minnie Ruchlinsky, geb. Albrecht, Gattin. Edward A. Ruchlinsky, Frau Bertha Grayer, Carl F. Ruchlinsky und Frau Anna Achtenberg, Kinder. Frau Emma Kronke, Edward Ruchlinsky und Frau Bertha Brinkman, Geschwister, nebst Verwandten.

Um Näheres bitte Sprechne, Englewood 215, aufzurufen. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Bruder

Gustav C. Schwarz,

Bruder des verstorb. Fritz Schwarz, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 3. Mai, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 2846 Lowe Ave., nach der Dreieinigkeits-Kirche an 31. Str. und Lowe Ave., von da mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Frau Fritz Bruefer, Schwester, Fritz Crueser, Schwager, nebst Verwandten, Freunden und Bekannten. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Adolph Stibbe

im Alter von 68 Jahren, 4 Monaten und drei Tagen nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 3. Mai, um 2:30 nachm., von O. Luechts Kapelle, 3653 Fullerton Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Herman und Carl Stibbe, Brüder. Bertha Stibbe, Schwägerin. mdo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

August C. Gebhardt,

Gatte der verstorb. Julia B. Gebhardt, am 30. April 1919 im Alexian Bros. Hospital gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 3. Mai, 2 Uhr nachm., von der Kapelle 341. N. Clark Str. nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Augusta C. und John Paul Gebhardt.

Mitglied der Harugari Loge Nr. 376, D. O. H.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Louise Mellendorf

selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 2. Mai, um 1 Uhr 30 nachm., vom Trauerhause, 1943 Oakdale Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie und Louise, Töchter. Charles Fonts, Schwiegersohn, und 8 Enkelkinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Ethel Baß

sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 2. Mai, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 935 W. 34. Str., mit Autos nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles und Bertha Baß, geb. Stubbe, Eltern. Mildred und Willie Baß, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Emilie Busch,

Gattin des verstorb. Gottbold Busch, Mutter der verstorb. Alma Zimmermann, am 21. April im Alter von 69 Jahren im Heim ihrer Tochter Ida McCane, Cincinnati, Ohio, sanft entschlafen ist. Die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna und Ida, Töchter. Theodor Prahl, Carl McCane, Anton Zimmermann, Schwiegersöhne, nebst Enkeln.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Emma Dietze-Miller, geb. Fall,

am 29. April gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 2. Mai, vom Trauerhause, 3338 Cullom Ave., 2 Uhr nachm., nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Lillian Christiansen, Bertha Christiansen, Elsie Fischer und Violet Dietze. mido

Danksagung.

Den Knights & Ladies of Security spreche ich hiermit meinen herzlichen Dank aus für die zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung meines lieben Mannes

Charles Lindeman.

Ebenfalls dem Council für die prompte Auszahlung des Versicherungsgeldes.

Pauline Lindeman, 2046 W. 13. Str.

Ich empfehle allen Männer und Frauen, dieser Organisation beizutreten.

Zur Erinnerung

an unsere vielgeliebte Tochter, Schwester und Mutter

Therese Stange, geb. Gabel,

welche heute vor einem Jahre, am 1. Mai 1918, gestorben ist, und an unseren lieben Sohn

Paul Gabel,

gestorben am 3. Juli 1905.

Zu früh schlug uns die bittere Stunde,
Die euch aus unserer Mitte nahm,
Doch tröstend tönt's aus unserem Munde:
Was Gott tut, das ist wohlgetan.
Ruhet sanft!

Gustav und Bertha Gabel, Eltern, nebst Brüdern.
Margareth und Ruth Stange, Kinder.

Bush Temple Theater

Telephon Superior 4819.

Donnerstag, den 1., und Freitag, den 2. Mai,

Ein Walzertraum

Sonnabend, den 3. Mai: „Die Ammergauer Liese."

Sonntag, den 4. Mai, Mat. 2:45: Dorf und Stadt oder Das Lorle. — Abends 8:15, z. letzten Male: Ein Walzertraum.

Dienstag, den 6. Mai—Benefizabend für Johanna Eisemann: „Die goldene Eva."

Zu verkaufen:

Getrocknete Muskatel Trauben

Jede Quantität, die Ihr wünscht. In 25-Pfund-Schachteln gepackt.

COYNE BROS.,

119 West South Water Straße. Chicago. 30ap*x

— Millionen von Dollars haben Leichtgläubige seit Neujahr in Wildkatzenölaktien angelegt, was der Staatsanwalt von New York jetzt untersucht.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„American League".

Chicago 9, Detroit 7; New York 5, Philadelphia 3; Boston 6, Washington 1; Cleveland 4, St. Louis 2.

„National League".

Chicago 4, St. Louis 0; Brooklyn 9, Philadelphia 9; New York 5, Boston 2. Pittsburg in Cincinnati verregnet.

Bisheriger Stand dieser Ligen.

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	6	1	.857
Boston	4	1	.800
Cleveland	3	1	.750
New York	2	2	.500
Philadelphia	2	3	.400
Washington	2	4	.333
Detroit	1	4	.200
St. Louis	1	5	.167

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Cincinnati	6	0	1.000
Brooklyn	4	1	.800
New York	3	2	.600
Philadelphia	3	2	.600
Chicago	3	3	.500
Pittsburg	2	3	.400
St. Louis	1	6	.143
Boston	0	5	.000

Heutige Spiele:

„American League".

St. Louis in Chicago; Washington in Philadelphia; Detroit in Cleveland; New York in Boston.

„National League".

Chicago in Pittsburg; Philadelphia in New York; Cincinnati in St. Louis; Boston in Brooklyn.

Großes Sängerkonzert.

Drei bekannte Vereine geben es am 11. Mai im Woods Theater.

Für das große Konzert, welches die Gesangvereine „Junger Männerchor", „Liedertafel Vorwärts" und „Schiller Liedertafel" am Sonntag, dem 11. Mai, nachmittags 3 Uhr, im Woods Theater, Randolph und Dearborn Strs. veranstalten, gibt sich das denkbar größte Interesse kund.

Nach dem bisherigen Karten-Vorverkauf zu urteilen, werden die Sänger von einem ausverkauften Hause begrüßt werden. Viele bekannte Bürger haben schon heute Plätze belegt. Auch das Oberhaupt der Stadt, Bürgermeister Wm. Hale Thompson, hat sich eine Loge reservieren lassen und wird nicht nur persönlich anwesend sein, sondern auch einige Worte an die Zuhörer richten. Nach der Generalprobe zu schließen, muß das Konzert einen ungetrübten künstlerischen Genuß geben. Dirigent Hans Biedermann leitete die vollzählig erschienenen Sänger. Es war ein Hochgenuß, die liebevolle Hingabe seiner Sänger zu beobachten. Daß die drei Gesangvereine über treffliches Stimmenmaterial verfügen, ist ja bekannt. Wer sich diesen seltenen Kunstgenuß nicht versagen will, der tut gut, rechtzeitig Sitze zu bestellen. Folgende Geschäfte haben sich bereit erklärt, den Vorverkauf der Eintrittskarten zu übernehmen, die aber an der Kasse des Theaters vom 2. Mai ab umgetauscht werden müssen: Marx Bier Tunnel, Dearborn und Madison und Clark und Madison; Joseph Fallhacher (Wurz'n Sepp), 715 North Av.; Nordseite Turnhalle, 820—26 N. Clark Str.; Wicker Park Halle, 2046 North Ave.; Wilhelm Bieber, 553 North Ave.; Aug. Strohauer, 2118 Lincoln Ave.; Henry Brandau, 812 N. Clark Str., Geo. Duckhorn, 1405 N. Wood Str.

Das ausführliche Programm wird nächstens bekannt gegeben werden.

Ehrentag für die Krieger.

Der kommende Samstag ist als solcher festgesetzt worden.

Bürgermeister Thompson hat eine Proklamation erlassen, in welcher er Samstag, den 3. Mai, als Ehrentag für die amerikanischen Soldaten, welche am Krieg teilnahmen, festsetzt und die ganze Bevölkerung ersucht, ihn festlich zu begehen. Um 11 Uhr vormittags sollen alle Geschäfte, alle Fabriken, die Straßen- und Hochbahngesellschaften usw. auf eine Minute den Betrieb aussetzen, damit Jedermann in einem stillen Gebet der wackeren Krieger, die ihr Leben dahingeben mußten, gedenke, um 12 Uhr aber sollen, soweit als tunlich, alle Geschäfte geschlossen werden. Für den Nachmittag wird ein Ballspiel im Park der American League an der 35. Straße angekündigt, wozu alle die Uniform tragenden Soldaten freien Eintritt haben, und am Abend wird an der Michigan Avenue, in der Nähe des Siegesforums, unter freiem Himmel getanzt werden. An die Geistlichen aller Konfessionen ergeht die Aufforderung, am Sonntagvormittag zu Ehren aller amerikanischen Soldaten, welche an dem Kriege teilnahmen, einen patriotischen Gottesdienst abzuhalten.

Es sind bekanntlich drei solche Ehrentage in Aussicht genommen worden. Der zweite ist der 4. Juli und der dritte der Arbeitertag, der erste Montag im September.

— Ausrede. — Frau „Einen fremden Ueberzieher hast Du gestern Abend mit nach Hause gebracht, Gummischuhe, die Dir nicht passen, und statt Deines Zylinders einen Schlapphut.... warst Du betrunken?" — Mann: „O bitte, höchstens kann's der Kellner gewesen sein — der hat mir beim Anziehen geholfen."

Wurz'n Sepps

Originale baierische Wirtschaft

715—717 NORTH AVENUE

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

KONZERT

Münchner Küche.

Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt. Imp. Anquillotti zu verkaufen beim Pfund. 1p2,famodo*

Größere Anstrengungen nötig.

Amerikaner deutschen Stammes müssen emsigere Tätigkeit entfalten.

Wichtige Versammlung.

Erfolge der ersten Hälfte der Kampagne sehr wenig zufriedenstellend. — Erst gegen $65,000,000 gezeichnet. — Die belgischen Kriegsveteranen.

Der Vollzugsausschuß der deutschen Unterabteilung der Fremdsprachigen hat gestern mittag im Hotel Randolph eine Sitzung abgehalten. Es wurde beschlossen, am nächsten Mittwoch in der Nordseite Turnhalle eine Versammlung abzuhalten, bei der insbesondere die Leiter der verschiedenen deutschen Organisationen zusammenkommen sollen, um für die letzten Tage der Kampagne eine nachdrückliche Tätigkeit zu entwickeln. Die anscheinende Nachlässigkeit in der [illegible] der Zugehörigkeit zu der deutschen Nationalität bei den Zeichnungen auf Siegesanleihe kann wirksam nur durch die Presse bekämpft werden. Es ist aber möglich, daß [illegible] als ihr Endergebnis die Deutschen sich auch bis zum nächsten Mittwoch noch nicht an der ihnen nach Zahl und Mitteln gebührenden ersten Stelle befinden, mit einer entsprechenden Anstrengung in den letzten Tagen Abhilfe geschaffen wird. Die Einladungen zu der Versammlung werden in den allernächsten Tagen versendet werden. Als Stunde ist 8:30 Uhr in Aussicht genommen, damit jedermann Gelegenheit hat, rechtzeitig zu erscheinen. Die Vereinsvorstände sollten schon jetzt Vorbereitungen treffen, damit alle deutschen Organisationen ausnahmslos bei dieser Versammlung vertreten sind, von deren Erfolg für die Deutschen der Stadt sehr viel abhängt.

Belgische Kriegsveteranen.

Eine 105 Mann starke Abteilung von belgischen Kriegsveteranen traf gestern in Chicago ein, um nach Kräften zu der Anfachung des Patriotismus beizutragen und das Publikum zum Ankauf von Freiheitsbonds zu ermuntern. Großes Interesse erregten zehn von ihnen mitgeführte Kriegshunde, welche vor allem zum Ziehen von Maschinengewehren von ihnen benützt wurden. Der Führer der Abteilung ist Major Leon Oesterreich, ein sechs Fuß und vier Zoll großer Mann, welcher nicht weniger als acht Kriegsauszeichnungen aufzuweisen hat.

Da die Kampagne nunmehr zur Hälfte vorüber ist, stellten die Führer gestern einen Vergleich mit der vorigen, der Unterbringung der vierten Anleihe dienenden an und kamen dabei zu der Ueberzeugung, daß die Sachlage noch schlimmer ist als bisher im allgemeinen angenommen wurde. In der ersten Hälfte der vorigen Kampagne zeichneten 340,000 Personen oder Firmen $120,000,000, in dieser hatte man es aber bis gestern abend nur auf 150,000 Zeichnungen im Gesamtbetrage von $65,092,400 gebracht. Viele Firmen steuerten beträchtlich geringere Summen als zu der vierten Anleihe bei, und Hunderttausende von Privatpersonen haben bisher überhaupt noch nichts von sich hören lassen.

Zeichnet $500,000.

Die siebte Abteilung des Ausschusses, welcher in den verschiedenen Industrie- und Handelszweigen tätig ist, hat als erste ihre Quote überschritten. Man hatte $1,900,000 von ihr erwartet, sie hat aber bereits $1,935,000 beisammen, die von Brauern, Whiskybrennern und Tabakshändlern gezeichnet wurden. Den größten Betrag, $500,000, zeichnete gestern die Schoenhofen Brewing Co. Ferner wurden die folgenden größeren Beträge angemeldet:

$150,000 — Wilson Bros.
$125,000 — Reliance Manufacturing Co.
$100,000 — American Car and Foundry Co. sowie Frau Cyrus H. McCormick.
$65,000 — Beamte von Wilson Bros.
$50,000 — Angestellte von Wilson Bros.; Dearborn Chemical Co.; F. A. Hardy & Co. und Angestellte; Angestellte der Norris-Allister Ball Company; A. Stein & Co.

Goldbeck-Vorträge.

Ueber „Bismarck und Motley" wird Herr Edward Goldbeck am kommenden Montagabend im Lincoln Klubhause in englischer Sprache reden. Der Vortrag ist der fünfte und vorletzte des Zyklus. Was Herr Goldbeck über die Freundschaft zwischen dem deutschen Staatsmann und dem amerikanischen Geschichtsschreiber zu sagen haben wird, dürfte den angloamerikanischen Teil seiner Zuhörer nicht weniger fesseln, wie den deutschen.

Personal-Nachrichten.

— Gustav Freund, Präsident des Michael Reese Hospitals, ist in seiner Wohnung, 4759 Ellis Ave., im Alter von 66 Jahren einem Herzleiden erlegen. Er war hier lange Jahre im Interesse von Krankenhäusern und Wohltätigkeitsanstalten tätig. Seine Witwe, Frau Minna Freund, und drei Töchter, Frau Clarence L. Coleman, Frau Walter S. Baer, Frau Max H. Sachs, sowie sein Sohn Erwin, alle in Chicago wohnhaft, beklagen seinen Tod. Die Beerdigung findet morgen nachmittag auf dem Rosehill Friedhof statt. Vorher wird im Trauerhause eine Leichenfeier abgehalten.

Dynamit-Massenmord vereitelt.

Eine Menge hervorragende Personen erhält aus New York Höllenmaschinen. — Auf der Suche nach den Meuchelmördern.

New York, 1. Mai. Bundes- und Ortsbehörden sind in fieberhafter Tätigkeit, um die Verschwörer zu ermitteln, welche in den letzten acht Tagen an nicht weniger als 36 Personen in allen Landesteilen Höllenmaschinen versandt haben, die so gestellt waren, daß sie sich zur gleichen Zeit, heute, entluden. Die Mechanik der Maschinen ist außerordentlich geschickt zusammengestellt. Nur sechs der Maschinen erreichten vorzeitig ihr Ziel, und eine explodierte, die, wie berichtet, an den früheren Bundessenator Hardwick von Georgia, gesandt wurde und eine Bombe enthielt, wobei die Frau leicht, ihr Dienstmädchen schwer verletzt wurde. Dreißig der Bomben wurden von der Postverwaltung entdeckt, sechzehn im hiesigen Hauptpostamt, vierzehn in Postämtern an der Pazifikküste.

Augenscheinlich war es auf einen Massenmord abgesehen. Unter denjenigen, an welche Höllenmaschinen gesandt worden sind, waren Richter und Distriktsanwälte, welche bei der Prozessierung und Ausweisung der J. W. W. sich betätigt hatten, der Urheber der Vorlage zum Verbot der Einwanderung auf ein Jahr und andere, z. B. Staatsanwalt Fickert in San Francisco, welcher Tom Mooney prozessiert hatte; sein Gehilfe Cunha, der nativistische Nationalabgeordnete Burnett von Alabama, John D. Rockefeller, J. P. Morgan, Bundesgeneralanwalt Palmer, Bundesrichter Landis, Einwanderungskommissär Caminetti, Arbeitssekretär Wilson, Generalpostmeister Burleson, Bundesoberrichter Holmes, Bürgermeister Hylan von New York, Präsident Wood von der American Woolen Co. in Boston. Man vermutet, daß Rache für die Ueberführung von Debs einer der Beweggründe der Uebeltäter war.

Omaha, 1. Mai. Bürgermeister Smith hat die Abhaltung von sozialistischen und J. W. W.-Versammlungen, welche heute abend stattfinden sollen, verboten.

Die Entdeckung der sechzehn Pakete im hiesigen Hauptpostamt erfolgte infolge ungenügender Frankierung. Jetzt werden überall im Lande von den Postbehörden etwanige verdächtige Pakete untersucht, doch sind soweit keine weiteren Höllenmaschinen gefunden worden.

Sacramento, 1. Mai. Gouverneur Stephens hat einen Gesetzentwurf unterzeichnet, wonach die Ausübung und Lehre industriellen Terrorismus und die Entfaltung der roten Fahne als Verbrechen strafbar gemacht werden, erstere mit einem bis vierzehn Jahren Zuchthaus.

Tampa, Fla., 1. Mai. Drei Abteilungen Miliz sind hier unter Waffen infolge Mitteilung des Polizeichefs, daß die Radikalen trotz seines Verbotes heute eine Maifeier abhalten wollen.

Frauen-Strafkolonie!

Wird als Notwendigkeit für Illinois erachtet!

Springfield, Ill., 1. Mai. (Berichtet von der „United Preß".) Achtzig Prozent der 30,000 Frauen, welche in Illinois jährlich verhaftet werden, bestehen aus Uebertreterinnen der Sittengesetze, — laut amtlicher Ziffern, welche dem Justizkomite des Senats von der Abteilung für öffentliche Wohlfahrt unterbreitet wurden.

Diese Statistik wurde in Verbindung mit einem Vorschlag gegeben, eine staatliche Farmkolonie für Gesetzesübertreterinnen zu schaffen. Den Senatoren wurde gesagt, daß, wenn keine derartige Anstalt geschaffen wird, welche ärztliche Pflege bietet, keine Abnahme in der Verbreitung übertragbarer Krankheiten zu erwarten ist.

Die Vorlage für die Begründung einer solchen Kolonie hat bereits im Senat Gutheißung gefunden, und ihre Annahme durch das Abgeordnetenhaus ist sicher. Die Bill enthält noch keine Bewilligung; man schätzt aber, daß die Ausgaben auf eine Viertelmillion Dollars kommen werden. Wenn es Ernst mit der Sache wird, so mag auch die Bundesregierung ihre Unterstützung bieten, das übrige wird aus den staatlichen Fonds für beiläufige Ausgaben gedeckt werden müssen.

Dr. Blunt verurteilt.

Dr. Arthur L. Blunt wurde gestern von Bundesrichter Evans wegen Uebertretung des Gesetzes gegen den mißbräuchlichen Handel mit Betäubungsmitteln zu 2½ Jahren Zuchthaus in Leavenworth und $700 Geldstrafe verurteilt. Dr. Blunt war schon vor zwei Jahren von Richter Landis verurteilt worden, war aber bis vor das Bundesobergericht gegangen, welches die Entscheidung der Jury bestätigte und den Fall an das Distriktsgericht zurückverwies.

Hospital-Einweihung.

Das neu erbaute Mount Sinai-hospital, Nr. 1519 S. California Ave., soll am Sonntagnachmittag eingeweiht werden. Dr. John Dill Robertson, Dr. Emil G. Hirsch, Dr. Rudolf F. Coffee und die Rabbiner Silver und Carden werden bei der Feier sprechen, und die Kapelle des Marks Nathan Waisenhauses wird spielen. Die Beamten des bis ins Einzelne modern eingerichteten Hospitals sind F. Bernard, Vorsitzer; Frau E. Romberg, Vizevorsitzende; Markus Jakobowsky, Schatzmeister; Morris Kurtzon, Finanzsekretär; Frau F. J. Reis, Sekretärin.

Bombe für Landis.

An den Richter adressiertes Postpacket zufällig entdeckt.

Sieht harmlos aus.

Ist es aber nicht, sagt Gen. Stuart. — Kam von New York, wo eine Anzahl ähnlicher Packete zur Post gegeben wurden, zwei für Salt Lake City.

Zeitungsberichterstattern fiel gestern nachmittag ein Packet auf, das auf dem Schreibpult im Bureau von Bundesrichter Landis im Bundesgebäude lag. Das Packet war an den Richter adressiert und schon am Morgen vom Briefträger abgeliefert worden, aber Richter Landis befindet sich in Rockford, und so blieb die Sendung unbeachtet liegen. Bis die Zeitungsleute kamen. Die aus New York gekommene Sensationsmeldung, daß von dort aus „Höllenmaschinen" an sechzehn bekannte Persönlichkeiten im Lande geschickt worden seien, war ihnen bekannt; der Anblick des Packets in Verbindung mit dem Namen des Richters brachte sie sogleich auf die Vermutung, daß eine solche Sendung vor ihnen liege.

Man rief den Oberpostinspektor, General James E. Stuart, der nach einer Prüfung der Umhüllung und der Poststempel in der Tat erklärte, daß es sich hier ohne Zweifel um eine jener New Yorker Bombensendungen handle. Er verschloß das Packet in einen Sicherheitsschrank, wo es ungeöffnet liegen bleiben wird, bis der Inspektor Befehle seines Vorgesetzten, Generalinspektor Sutton in Washington, erhalten hat. General Stuart übermittelte eine Beschreibung des Packets nach Washington und ließ an Mayor Thompson, Polizeichef Garrity und alle Richter in Chicago eine Mahnung zur Vorsicht bei Oeffnung ihrer Postsachen ergehen.

Richter Landis in Rockford wurde telephonisch von der Sache in Kenntnis gesetzt, er schien aber nicht recht an einen Mordanschlag zu glauben, denn er sagte, es würde ihn nicht überraschen, wenn man in dem Paket statt einer Bombe ein Buch fände.

Das beunruhigende Paket ist 8½ Zoll lang und je zwei Zoll breit und hoch; es gleicht genau der Beschreibung des Packets, das an den früheren Senator Hardwick von Georgia gesandt wurde und eine Bombe enthielt, welche bei der Oeffnung des Packets explodierte. Der Inhalt, was es auch sein mag, liegt in einer blauen Pappschachtel, die mit weißem Oelpapier umhüllt ist und die Adresse des Richters in Maschinenschrift trägt, außerdem den Namen „Gimbel Brothers, New York" als Absender und den Vermerk „Probe". Der Poststempel ist mit Ausnahme des Ortsnamens New York unleserlich. Vier Zweicentmarken sind aufgeklebt, während, wie Inspektor Stuart sagt, 33 Cents Porto gezahlt hätten werden sollen. Auch für die anderen, im New Yorker Postamt schon ausgesonderten Sendungen war zu wenig Porto gezahlt worden.

Oeffnet das Packet.

General Stuart löste heute morgen vorsichtig die Hülle von der Pappschachtel und hob dann noch vorsichtiger den Deckel ab.

„Es ist eine Bombe!" rief der alte erfahrene Praktikus, als er den Inhalt erblickte, „die ist echt, ich kenne die Dingerchen!"

In der Schachtel lag, genau hineingepaßt, ein sehr nett aussehender, lohfarbiger polierter Holzzylinder, der auf den ersten Blick sich wie ein harmloses Stück von einer Vorhangstange, etwa wie eine Warenprobe einer solchen, darbot. Bei genauerem Zusehen fand man aber, daß der Zylinder aus zwei dicht aneinandergefügten Teilen bestand. Der Inspektor hütete sich, das unschuldig aussehende Stück Holz aus der Schachtel zu nehmen. Was er weiter damit tun wird, ist noch unentschieden; er will erst Verhaltungsmaßregeln aus Washington abwarten. Die Bombe ins Wasser zu werfen, sagte er, würde sie nicht unschädlich machen. Wahrscheinlich wird sie am Seeufer an einsamer Stelle so zur Explosion gebracht werden, daß sie keinen Schaden anrichten kann.

Noch zwei unterwegs.

Der General erhielt heute morgen von Inspektor Cochran in New York die telegraphische Nachricht, daß vorgestern abend noch zwei solcher Packete, angeblich von Gimbel Brothers, nach dem Westen abgegangen seien, und zwar nach Salt Lake City; man möge sie nicht weiter befördern. Die hiesige Post kann jedoch in dieser Sache nichts tun, da die betreffenden Postsäcke schon wieder von Chicago abgegangen sind, sie werden weiter westwärts abgefangen werden.

Ueber den oder die Absender der Höllenmaschinen ergeht man sich in allerhand Mutmaßungen. Die Annahme, daß es sich um einen Racheakt der „Industrial Workers of the World" handle, hat das für sich, daß Richter Landis 93 Mitglieder jenes Verbands ins Zuchthaus geschickt hat und daß Regierungsanwalt Frank T. Nebeker, an den eines der für Salt Lake City bestimmten Packete adressiert sein mag, in Salt Lake City wohnt. Philipp Barry, der Vorsteher des Untersuchungsbureaus, verwirft aber diese Annahme, indem er sagt, daß die J. W. W. zur Zeit jede Gesetzesübertretung ängstlich vermeiden, weil sie alle ihre Anstrengungen darauf vereinigen, ihre Leute durch Bürgschaftleistung aus dem Zuchthause zu befreien.

Inzwischen wird in allen hiesigen Postämtern eifrig nach etwa noch weiter einlaufenden verdächtigen Packeten geforscht. Darin scheinen die Meinungen übereinzustimmen, daß Mitglieder irgend einer „radikalen" Gruppe, Anarchisten oder Bolschewiki, die Absender sind. Herr Barry glaubt, daß es radikale Russen waren.

Ist Euch bekannt, daß Carl Schurz die entscheidende Stimme abgab, die Abraham Lincoln zur Nomination zum Präsidenten der Ver. Staaten verhalf? Wenn das nicht eine große amerikanische Tat war, so nennt mir eine andere, die ihr gleich kommt. Wenn Ihr wissen wollt, was ihn zu einem wahrhaft großen Bürger machte, so seht

The Betrayal

Eine historische Romanze von T. A. Barry.

Sie wird Euch zeigen, weshalb Millionen seiner Mitpatrioten nach Amerika flohen und Freiheit und ihre Ideale in einem freien Lande fanden.

Eine spannende Wandelbilder-Geschichte von '48 mit ihren knappen Rettungen — ihren Bildern von berühmten Verbannten — einer reizenden Liebesgeschichte in einem Rahmen aufregender Abenteuer in einer Atmosphäre, die man nie vergessen kann. Begleitet von einem Orchester von 50 Instrumenten in einer speziell adaptierten Partitur von Joseph C. Breil.

ILLINOIS THEATRE,

Jackson Blvd., nahe Michigan Ave.

Beginnt am Montag nachmittag, 5. Mai

Vier Vorstellungen täglich, einschließlich Sonntags.

Nachmittags um 2 Uhr und 3.30

Abend um 7 Uhr 30 und 9 Uhr.

Notiz: Die Besucher sind freundlichst ersucht, zur festgesetzten Zeit bei der Eröffnung der Vorstellung in ihren Sitzen zu sein.

Preise: Nachmittags-Vorstellungen, alle Sitze 25 Cents und 50 Cents. Abend-Vorstellungen, alle Sitze 25, 50 und 75 Cents.

Aus Vereinskreisen.

Die öffentliche Installierung ihrer Beamten in Verbindung mit einem Ball veranstaltet die Harmonie-Loge Nr. 3 vom Orden der Hermannsschwestern am kommenden Mittwochabend in der Wicker Parkhalle, Nr. 2040 W. North Ave. Die Zeremonie der Installierung wird durch Exerzitien der Garde der Loge unter der Leitung von Kaptain Anna Brockmann verschönert werden, und für den geselligen Teil des Festes hat der Vorkehrungsausschuß alles aufs Beste vorbereitet. Ein genußreicher Abend steht somit allen Besuchern bevor. Der Eintritt kostet 15 Cents.

Loge Nr. 7 des Protective Order Knights and Ladies of Cosmos feiert ihr fünftes Stiftungs- und Maifest am Samstagabend, dem 17. Mai, in der Altheidelberghalle, Sedgwick und Blackhawk Str. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents. Die Loge hat einen tüchtigen Festausschuß eingesetzt, der es an guter Unterhaltung und Bewirtung für die Gäste und Mitglieder nicht fehlen lassen wird.

Ein mit Tanzkränzchen verbundenes Buncospiel veranstaltet der Germania Frauenverein am Sonntagnachmittag, dem 11. Mai, nachmittags 3 Uhr, in der Wicker Parkhalle, Nr. 2040 W. North Ave. Den Spielern werden viele schöne Preise in Aussicht gestellt, und auch für den Tanz ist seitens des Komites alles auf das beste vorbereitet worden. Ein unterhaltender Nachmittag ist den Besuchern sicher. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Bush Temple Theater.

(Direktion: Conrad Seidemann.)

Heute abend die Operette „Ein Walzertraum" abermals wiederholt.

Oskar Strauß' Operette „Ein Walzertraum" wird nur noch dreimal aufgeführt, und zwar heute und morgen abend und, zum unwiderruflich letzten Male, am Sonntagabend. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Gäste Anna Berneck und Angelo Lippich, sowie von Emilie Schönfeld, Kurt Benisch und Louise Brückner. Den „Lothar" spielt Freddie Ambrogie, der dem Theaterpublikum von voriger Saison her bekannt ist. Wer diese Operette noch nicht gesehen hat, möge rechtzeitig für diese letzten Aufführungen Plätze belegen.

Sonnabend gelangt das bayrische Volksstück mit Gesang „Ammergauer Liese" von Karl Tannenhofer zum ersten Male zur Aufführung. In diesem Volksstück ist fast das gesamte Personal beschäftigt. Das Stück ist sehr komisch und direkt aus dem Volksleben geschöpft.

Sonntag zur Matinee wird „Dorf und Stadt" oder „Das Lorle" wiederholt, Dienstag ist Benefizabend für Johanna Eisemann, und zwar wird „Die goldene Eva", Lustspiel in 3 Akten von Schönthan und Koppel-Ellfeld, zur Aufführung gelangen. Die Benefiziantin spielt die Rolle der „Barbara", Else Janssen die Rolle der „Frau Eva".

Mittwochabend ist Wiederholung von „Die Ammergauer Liese", am Donnerstag wird „Die versunkene Glocke" von G. Hauptmann mit Else Janssen als „Rautendelein" aufgeführt. Die nächste Operette ist auf Sonnabend, den 10. Mai, angesetzt, und zwar wird „Die geschiedene Frau" von Leo Fall als Benefizabend für Emilie Schönfeld gegeben.

Dasselbe Pech.

Auch das Spiel, mit dem hier heute die „White Sox" im Cominskey Ball Park die Saison eröffnen wollten, mußte des schlechten Wetters halber abgesagt werden. Es soll morgen oder übermorgen stattfinden. Bekanntlich hatten die „Cubs" mit ihrem ersten Spiel dasselbe Pech.

Das Trinkgeld.

Im Januar wurde Fred K. Gloyd, Nr. 2652 Coyne Straße, Angestellter am Hutstand im Hotel LaSalle, entlassen. Er hat das Hotel jetzt auf $3395 Trinkgelder, die er hat abliefern müssen, verklagt. Die Hotelleitung bestreitet die Wahrheit der Anschuldigung, sie erhalte nicht jene Einnahmen, auch seien an jenem Stand nur Mädchen beschäftigt, und diese teilten die Trinkgelder unter sich. Gloyd behauptet, daß er wöchentlich $40 bis $60 an Trinkgeldern eingenommen habe.

— Der gute Kamerad. — Wiederholt durchgefallener Dichterling (zu einem Kollegen, nach dessen unglücklicher Premiere): „Kondoliere! Dein Stück ist durchgefallen — ‚als wär's ein Stück von mir'!"

— Zu gefährlich. — Frau (zum Kellner im Restaurant leise): Kellner, eine Serviette: Aber keine Papierserviette — sonst fängt mein Mann gleich wieder an zu dichten!"

WIEBOLDTS 25c FRIDAY

Doppelte "S & H" Grüne Stamps bis Mittag | Keine Post-, Phone- oder C. O. D.-Bestellungen

Beachtet diese 25c Werte in Yardstoffen, etc.

Auswahl, Yard 25c

- Schwarzer Sateen, 36 Z. breit, sehr glänz. Fin., 45c Wt., Yd. 25c
- Weißes Indian Lawn, feiner zarter Finish, 2 Yards für 25c
- Weißer Shaker-Flanell, schwer napped an beid. Seit., 2 Yds. 25c
- Merc. Poplin, seidenartiger Finish, viele Farben, wt. 40c, Yd. 25c
- Echter Serpentine Kimono Crepe, neue Muster, 39c wert, Yd. 25c
- Hemden-Percales, 36zöll., heller od. dunkl. Grund, wt. 38c Yd 25c
- Nurse-gestreifter Kleiderginghain, beste Sorte, 38c Wt., Yd. 25c
- Gesäumte Servietten, hübsche Blumenmuster, drei für 25c
- Baumwollwatte, reinweiße Sorte, groß, 40c Wert, zu 25c
- Leinen-finished Crash Handtuchstoff, rote Borte, 2 Yds. 25c
- Türkische Badehandtücher, schwere Qualität, 39c Sorte, 25c
- Weißes Oeltuch, 1¼ Yds. breit, gute Sorte, Seconds, Yd. 25c
- Leinen-finished Suiting od. Middy Blusen, 40c Sorte, Yd. 25c
- Waschlappen mit fancy Borte, die 12½c Sorte, drei für 25c

Candy

Mit Chokolade bezogene Peanuts, schwerer Bezug und schmecken ausgezeichnet, die 45c Sorte, (5 Pfund an einen Käufer), das Pfund zu..... 25c

Candy

Candy Himbeeren, Moß Squares und Lemon Drops, reiner Zucker-Candy, die Sorte, die Kinder gern haben — das Pfund zu 25c

Schuhwerk zu nur 25c

(Nur im Milwaukee Ave. Laden.)

Pumps und Oxfords für Damen, kleine Nummern und einzelne Paare (kein Umtausch oder Geldzurückerstattung bei diesen Artikeln) — das Paar zu ....
Pumps und Oxfords für Damen, aus Patent- und mattem Leder, Paar..........
Weiße Canvas Pumps und Oxfords für Damen, Paar zu ....
Satin-Slippers für Damen, Paar..........
Moccasins für Kinder, Paar zu..........

Auswahl zu, das Paar, 25c

Garten-Sets

Garten-Sets für Kinder, Rechen, Hacke und Schaufel; sehr praktisch — das Set zu 25c

Sprechmaschinen-Nadeln

Stahl-Sprechmaschinennadeln — lauter und weicher Ton, spielen alle Records an allen Maschinen (fünf Packete an den Kunden), 500 Nadeln zu 25c

Hosen für Knaben

Einzelne Knabenhosen, gut gem., voller Schnitt, dunkle und mittlere Cassimeres und Khaki, Größen 5 bis 9 J., sollten bis zu 75c verkauft werden; speziell zu...... 25c

Tabak

Tuxedo Rauchtabak 8c Säcke. 5 für 25c

Für 25c Tag in Haushalt-Artikeln

50 Fuß weiße Hanf Waschleine, garantierte Länge, zwei an einen Kunden, Freitag zu 25c

Teppichklopfer, extra schwerer verzinnter Draht, starker Griff, geht nicht ab, zu 25c

Waschklammern Sack, schwerer Duck Stoff — enthält 10 Dutz. Klammern, speziell zu 25c

9-Unzen lead blown Wassergläser, einfach, (nicht abgeliefert) — am Freitag sechs für 25c

Obstpresse oder Kartoffel-Ricer, verzinnte runde Tasse, schwarz lackiert. Griff, zu 25c

Brillo, der einzige sanitäre Alum. Reiniger und Polierer, reinigt, putzt u. poliert, große Box zu. 25c

Sanitärer Butter-Jar mit Deckel, längliche Form, 1 Pfund-Brick Größe — zu 25c

Spucknäpfe, groß, in assort. gemischten Farben, grün, braun und blau — Ihre Auswahl zu... 25c

Wieboldts Reputation Vogelsamen, in 1-Pfd.-Paketen, gute reine Mischung, Paket zu....25c

Hüte für Knaben

Strohhüte für Knaben, in Rah Rah Form, neueste Fassons, alle Größen, regul. 50c, Freitag zu 25c

Zigarren

Old Style Havana Smokers, lange Einlage (Kiste von 50 an 1 Kunden) — regulärer 6c Wert; speziell, 9 für 25c

Spiegel

9×12zöll. Spiegel, 1⅛zöll. weiß emaillierter und Golden Finish Rahmen; regulär 39c, morgen zu........ 25c

Marquisettes

36zöll. extra schweres merc. Marquisette für Gardinen oder Fancy Drawnwork, weiß, Ivory und Beige-Farben, regulär 39c, Freitag, Yd..... 25c

Groceries zu 25c

Frisch gebackene Soda Crackers oder Ginger Snaps, 2 Pfd. für 25c
Frisch gebackene Fig Bars oder Vanilla Wafers, 1½ Pfd. für 25c
Frisch gebackenes Graham Brot — 4 Laibe für.... 25c
Frisch geröst. Golden Rio Kaffee, das Pfund 25c
Feiner gebrochener weißer Kopfreis — speziell, 3 Pfund für 25c
Amerikorn, die Frühstücksspeise der Nation — zwei Pakete für 25c
Sniders reine Tomato-Suppe, zwei Büchsen für.... 25c
'Blossom Brd. Bohnen und Speck, zwei Büchsen für.... 25c
Danish Pride evaporierte Milch, 2 Büchsen für.... 25c
Jell-O, das delikate Dessert, speziell Freitag, drei Pakete für 25c
Feine weiße Navy-Bohnen, 3 Pfd. für 25c
Blue Rose reiner Tomato-Catsup — zwei Flaschen für 25c

Taschentücher

500 Dutzend weiße gesäumte Taschentücher für Männer — ¼zölliger Saum, spez., sechs für 25c

Taschentücher

Weiße gesäumte Taschentücher für Damen, regulärer Preis 4c; speziell, 10 Stück zu 25c

MattingRugs

Jap. Strohmatten Rugs, 26×52-zöllig, assort. Farben, stenciled Muster an einer Seite, einfach auf der anderen, wert 39c Auswahl zu 25c

Bänder

Reinseid. fancy Band, sehr hübsche Muster, 5 und 6 Zoll breit, wert 35c, die Yard zu 25c

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — TWO STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Floor Oil

Unser Nr. 10 Floor-Oel, in gelber Farbe, macht Ihren Fußboden wie neu, das Pint Freitag zu 25c

Liköre

Superior Bourbon Whiskey, volle Quart-Flaschen, (eine an einen Kunden), zu $2.25

Bilder aus Wiener Menschenställen. ställen.

(Aus dem „Grütlianer".)

In Wien weilt gegenwärtig eine Schweizer Kommission, die die Verteilung der von der Schweiz gespendeten Liebesgaben zu überwachen hat. Auf den Wunsch dieser Schweizer Lebensmittelkommission, näheren Einblick in die Wiener Elendsverhältnisse zu bekommen, fand eine Besichtigung mehrerer solcher Ställe statt. Ich habe als Kinderfreund schon vieles gesehen, doch jetzt erst kenne ich wahres Elend und bittere Not.

Aus der Fülle der mir vorliegenden Adressen griff ich wahllos eine heraus: Wien, XX. Leystraße No. 69. Eine moderne Zinsburg, außen sauber, jedoch schon in den Gängen haust das Elend, grinst die Not und starrt uns Schmutz entgegen. 62 Wohnungen sind im Hause, davon sind 38 Kabinette im Ausmaß von 3 Meter Länge und 180 Zentimeter Breite. Für einen solchen Raum werden 20 Kronen Zins eingehoben und in solch einem Raum wohnen sieben- bis achtköpfige Familien. Von den 62 Hausparteien sind 34 Kriegswitwen.

Vor dem Tore stehen ein paar Kinder, in Lumpen gehüllt, statt der Schuhe Fetzen um die Füße gewickelt, einer barfuß in Sandalen, die er mit Schnüren am Fuße befestigt hat.

„Wohnt ihr in diesem Hause?"

„Ja, im Keller."

„Und wo wohnst du?"

„Im dritten Stock."

„Ist die Mutter zu Hause?"

„Na, die is Koksklaub'n."

„Und warum gehst du nicht in die Schule?"

„I hab kane Schuach und ka G'wand!" Wir treten in das Haus und fragen bei der Hausbesorgerin um unsere Wohnung. Mit einem Schwall von Klagen über ihr Elend führt sie uns in die im Hintertrakt gelegene Wohnung. Dumpfige Luft empfängt uns, als wir in die aus Zimmer und Küche bestehende Wohnung eintreten. Im Zwielicht, das hier herrscht, sehen wir am Herde drei Gestalten zusammengekauert sitzen. Im Zimmer stehen drei wackelige Betten, die außer den mit faulem Stroh gefüllten Strohsäcken keine andere Bettwäsche aufweisen. In dem einen liegt ein junger Mensch, mit Lumpen zugedeckt, und schläft — nein, er schläft nicht, er ist krank. Erst vom Kriegsspital gekommen, sucht er in dieser Wohnung Genesung.

„Bitte, öffnen Sie doch ein Fenster!"

„Ja, ich möcht schon, aber ich hab' seit Samstag kein Stück Kohle; und es ist so furchtbar kalt."

„Was ist Ihr Mann?"

„Der is in der Kriegsgefangenschaft gestorben. I krieg kan' Unterhaltsbeitrag und steh' jetzt mit neun Kindern allan da."

„Wie viel Kinder haben Sie?"

„Neun; der älteste ist zwanzig Jahr' — ein Kriegskrüppel, der zweite ist achtzehn Jahr' — ein Kriegskrüppel, und die anderen sieben gehn noch in die Schul'; dazwischen sind zwei gestorben. Außerdem hab' ich für mein' Bruder zu sorgen, der Blut spuckt und jetzt krank da im Bett liegt. Wo soll er denn hingeh'n, er hat ja niemanden!"

Nun sehen wir uns die Kinder an. Lauter aufgedunsene Gesichter, aber kein Tropfen Blut in den Adern. Der Vierzehnjährige geht in die fünfte Klasse. Das zwölfjährige Mädel ist ein munteres Ding. Drei sitzen in der Küche am Herd. Alle drei sehen beschränkt aus, und das mittlere trägt alle Anzeichen des Kretinismus an sich.

„Wie alt ist der Bub?"

„Sechs Jahre, das Mädel ist acht Jahre und der Bub da drei Jahre."

„Was? Sechs und acht Jahre?!" Wir haben den Sechsjährigen für zwei Jahre und das Mädel für drei Jahre gehalten. Stumpf und teilnahmslos blicken die Kinder drein, und als die Kinder der Schweizer Kommission, die ihre Taschen mit Schokolade fürsorglich vollgepfropft hatten, den Kindern Schokolade austeilten, da bissen sie gierig hinein, ein Zeichen, wie diese Körperchen von Hunger zermürbt sind. Wir sehen uns in der Küche um. Außer dem Herd steht noch ein Tisch darin, an der Wand ein Kleiderrechen und — das ist alles. Auf die Frage nach dem Küchengeschirr führt uns die Frau in das Zimmer, öffnet den Wäschekasten und statt der Wäsche stehen darin: zwei zersprungene Teller, einige Häferl und Löffel, sonst gähnende Leere. Alles nur halbwegs Brauchbare ist im Versatzamt, beim Trödler oder bei den Bauern, um dafür wenigstens einige Erdäpfel zu erlangen. Die ganze Wohnung, Zimmer und Küche, hat einen Rauminhalt von 58 Kubikmeter, und darin hausen elf Personen. Nach einigen tröstenden Worten verlassen wir die Wohnung, und auf dem Gange hatte sich mittlerweile die ganze übrige Bevölkerung des Hauses angesammelt. Alle verhofften, etwas geschenkt zu bekommen, und in allen Tonarten wurde gebeten, geweint und gebettelt. Elendstypen durch die Bank! Ohne Kleider, ohne Schuhe, von Hunger zermürbt, stierten sie stumpf vor sich hin, Menschen gar nicht mehr ähnlich sehend. Die Taschen der Schweizer Herren leerten sich rasch, und wie ein Stück aus dem Wunderland wurde die geschenkte Schokolade betrachtet und geliebkost.

Lugano-Napoli — 10 Minuten!

Von Hans Barth (Lugano).

Gestern war ich ein Stündchen in Neapel. Ich gehe sehr oft dorthin, nach des Tages Last und Mühen, und immer zu Fuß. Denn die Funiculi-Funicula unseres Klein-Neapels führt nicht nach dem Vomero, sondern nach der „Stazione" der Gotthardbahn hinauf. Schon unten am Quai kommt es einem zuweilen etwas neapolitanisch vor. Ein paar Schiffer mit roten Halstüchern und Schärpen lungern herum und fischen nach Forestieri. Hin und wieder auch einige Mosaiken-Verkäufer. An schönen, warmen Abenden, wenn der Vollmond den Luganersee in ein silbernschimmerndes Fabelmeer verwandelt, da gleiten wohl die Barken der Verliebten durch die Flut, und es ertönen daraus all die Canzonen, die uns in Neapel, Capri, Sorrento das Herz erbeben ließen in trunkener Sehnsucht... Wie im echten Neapel ein uraltes Tor, die Porta Capuana, ins Reich der Pittoresken führt, so auch in Talmi-Neapel. Mitten im buntesten Treiben Luganos liegt der kleine Platz der Funiculare, umsäumt von luftigen Häusern in allen möglichen Farben. Ihr König ist der im Cinquecento geborene Palazzo Riva (heute) mit den schönen Arkaden, die mit ihren Deckengemälden wie ein Raffaelscher Loggiengang das Gebäude umziehen. Ueber seine sonnige Jugend hat eine spätere Zeit dem Palazzo dann ein Barockgewand umgeworfen. Aber auch so ist er noch immer vornehm und edel, und scheint wohl wert, daß hier einst die Grafen Riva Hof hielten und der Bischof — auch er ein Riva — Messe las in einer Hauskapelle, die mit mehr Amoretten als Engelchen geziert ist. Von dieser ganz und gar italienischen Piazzetta geht es dicht bei der Drahtseilbahn in den Toreingang eines Hauses, das niemand für einen Betsaal halten wird. Denn nicht Amazonen der Heilsarmee, sondern die Musen einer Singspielhalle bewachen es und ehrwürdige Invalidinnen aus Aprodites Landsturm stehen Posten. Die andere Oeffnung des dunklen Tores aber endigt im Basso Porto, im dunkelsten Neapel. Wie das heilige Haus von Loreto von unsichtbaren Mächten aus der Welt des holden Leichtsinns und des „dolce far niente" hinaufgetragen in den Schatten der Alpen... Eine schmale Gasse tut sich jetzt vor uns auf, wie die eines alten Ghetto. Rotbemalte hohe Häuser mit schmiedeeisernen Balkonen; dort ein schönes Renaissanceportal, Osterien und Speisehäuser, mit romantischen Gewölben durch mattes Licht erhellt, wo der Falerner fließt... Ach nicht der Falerner „Jahrtausende schon berühmt", den Kollege Horatius schlürfte, wenn er zum Meere hinabstieg und durch „verdoppelte Jugendlichkeit" seinem lukanischen Schatze imponieren wollte, was er bekanntlich in einem Gedicht gesteht.

Zwischen der Häuserzeile tun sich Gäßchen auf, enger als die engsten Vicoletti Neapels. Oder düstere Gewölbegänge bohren sich durch die Häuser selbst hindurch, an deren Ende man die Geschäftsstraße, Via Nassa, ahnt. Ueberall ein Labyrinth von Winkeln, so malerisch, daß der nordische Künstler sich vorderhand die Reise nach dem Parthenopäischen Golfe sparen kann. Da öffnet sich zur Linken ein Largo, das Largo del Pretorio Vecchia. Das Plätzchen des alten Regierungspalastes aus dem Cinque-Cento. Auch hier bunte Häuser, das eine sogar kunstvoll mit Blattwerk verziert. Gegenüber eine Schenke in pompejanischem Rot, vor der an warmen Abenden unsere Neapolitaner beim Weine sitzen. Früher aßen sie dort auch Platten mit Makkaronibergen: Makkaronis, die so erhaben, so göttlich vollkommen nie auf Italiens glücklicher Erde wuchsen, wie in einer nüchternen Berner Makkaronifabrik...

Einmal in der Woche, am Dienstag, wenn in Lugano Markt ist, da wimmelt die schon erwähnte Via Nassa von buntem Volke gerade wie der Toledo. Aber das Volk von Nord-Neapel ist still, bescheiden, schreit nicht durcheinander, daß man sein eigen Wort nicht hört. Die Kastanienhändler locken nicht durch grelle Rufe, keine gebrechlichen Fiaker humpeln unter Gebrüll ihrer Lenker über das Pflaster, kein fahrender Zahnkünstler zieht unter Trompetenstößen die Zähne aus, keine Betteljungen liegen in der Sonne oder schlagen Rad, niemand gestikuliert, und keine üblen Düfte fluten in unsere Nasen... Dasselbe gilt von dem Innern des Viertels. Eine unheimliche, eine poesiewidrige Reinlichkeit herrscht allenthalben, die Treppen und Treppchen, die von außen in die Kastelle der Armut hinaufführen, sehen so wohlerhalten, so geleckt aus, wie auf einer Theaterdekoration, und die grauhaarigen Weiber auf den Balkons oben scheinen Schlösser vor dem Munde zu tragen. In Neapel drunten ists ganz anders. Dort ist der Hexensabbat in Permanenz erklärt und die Besen- und Hexenhaare fliegen nur so in einem fort über das ganze Viertel. Da steigt zwischen grünbewachsenen Höfen und Gartenmauern ein Gäßchen den Berg hinan. Ein freundliches Brünnelein und eine Madonna weisen den Weg. Jetzt sind wir am Hange des Vomero. Ja, über einer hohen Steinrampe, von üppigster Vegetation umkränzt, mit gelben Riesenkürbissen — da winkt abseits vom Wege ein einsam Gemäuer. Wie ein verwunschen Schloß, von Cypressen und Tannen bewacht. Wir klimmen geschwind hinauf, Dornröschen zu erlösen. Aber was wir für eine Märchenvilla hielten, ist nur ein winzig Häuschen und trägt auf rosenumrankter Tür einen kleinen Zauberkreis in Form einer Null. Und wo wir im Mondschein die Prinzessin schweben sahen, liegt unter der Pergola ein zerrissener Schuh. Ein alter Köter, aber mit zottigem Fell, knurrt halb bettelnd, halb drohend uns an... Weiter auf dem Wege gen oben. Zu beiden Seiten immer steile Mauern, von des Südens reichster Flora überwuchert, die sich mit Bäumen und Büschen des Nordens vermählt und ein weit bunteres Gesamtbild schafft, als in Campanien. Da und dort ein Landhaus. Dann malerisch verödet ein Studio im Stile des Rinascimento. Ein Hühnertreppchen führt hinüber, wie eine Fallbrücke, zu alten Schlössern. Wenn Salvatore Rosa in Lugano weilte, hier und nirgends anders hat er gehaust. Ja, ich vermute fast, hier war das Nest, wo der berühmte Luganeser Heiligenmaler und Don Juan Luini seine heimlichen Romane genoß... Weshalb die Madonna im blauen Kopftuch auf dem Tor schrägüber mit vollem Recht sich entsetzt zur Seite wendet und die des Weges ziehenden Mägdelein warnt: „Cave ... pictorem!" Noch ein paar Schritte, keine zehn Minuten vom Ausgange der Wanderung, und schon sind wir auf der Höhe. Dort haust Ronco, der Nestor unter den Wirten dieses Neapels, alt wie Bifulco aus der Via Conte di Mola, dessen sich die Neapolitaner entsinnen. Unter Riesenplatanen stehen seine Steintische, daneben die schöngezogenen Plätze für das „Boccie"- (Kugel-) Spiel, die Volksleidenschaft der Tessiner. Und hier wähnt man sich nun ganz auf dem Vomero oder dem Posilipp. Denn genau wie dort, so dehnt sich auch hier vor uns eine tiefblaue Fläche. Links hat der Monte Bre, wie Proteus, die Gestalt des Vesuvs angenommen und aus der Flur gegenüber scheint gar Capri emporzusteigen. Und richtig heißt es auch „Caprino", klein Capri, und seine Felswände streben fast so steil in die Lüfte, wie die der Tiberiusinsel. Geht die Sonne unter, so strahlen die Berge im Umkreis in rotem Feuer, das an Parthenopes Golfe nicht heißer lodern kann. Und auf die Seele, die Italien so geliebt, legt sich ein Gefühl unendlicher Trauer.

Herzog und Ortsvorsteher.

Der Herzog von N. hatte eines seiner kleinen Hofgüter zu mehrtägigem Jagdaufenthalt besucht. Groß war natürlich die Freude von Alt und Jung im Dorfe; nur der Herr Ortsvorsteher konnte sich diesem angenehmen Gefühle nicht frei hingeben, weil ihn die große Verantwortung drückte, welche auf ihm lastete und er aus dem Angstschweiß nimmer herauskam. Seine großherzogliche Hoheit hatte ihn zwar schon mehrfach durch Ansprachen ausgezeichnet, aber er konnte sich der Empfindung nicht entschlagen, die Allerhöchste Laune stets merklich gehoben zu haben. Sollte ihm eine unpassende Antwort entschlüpft sein? Warum erregten seine Worte die Lachlust des erhabenen Gastes? Schon beim Empfang, als der Ortsvorsteher auf den die Festfreude verherrlichenden Sonnenschein mit den anerkennenden Worten hinwies: Eier großherzogliche Hohet hawwe gut Wetter erwischt!" und dann bedauernd hinzufügte: „awwer 's wird bald wieder regnen, denn die Mistlöcher stinke wie verboten!" hatte der hohe Herr sehr leutselig gelächelt, wohl weil er nur mit Falbschen Wettervoraussagungen vertraut war, nicht mit naturwissenschaftlich-landwirtlichen. Nachdem es dann Abends im Dorfkruge so laut geworden, daß der Bierstimmen rauher Klang bis zu den geöffneten Fenstern des Schlößchens hinübertönte, fragte der besorgte Herrscher den herbeigeholten Vorsteher, ob denn das Trinken im Ort ein so sehr verbreitetes Laster sei. Diese Anzapfung jagte dem Aermsten einen tötlichen Schreck ein, denn der Ruf der ganzen Gemeinde stand auf dem Spiel, das ersehnte Band im Knopfloch: „Nein, Großherzogliche Hohet!" sagte er gekränkt, „so viel gsoffe wird erscht, seitdem Hohet hier ischt; sonst sauft nur der Buschbauer." Wiederum wurde er mit einem sehr gütigen, aber etwas auffallenden Lächeln entlassen. Da, in der Nacht, wird Feuerlärm; jetzt war der Augenblick gekommen, sich durch Taten auszuzeichnen; nun gab es wohl eine Gelegenheit, sich die ernste Anerkennung seines Fürsten zu erwerben. Es brannte in dem abseits gelegnen Gehöft des Buschbauern. Wohl gab sich der Herr Ortsvorsteher alle erdenkliche Mühe, das Feuer zu löschen, aber mit den betrunkenen Bauern war nichts anzufangen. So konnte er eine Stunde später dem Fürsten leider nur melden, daß der Buschhof niedergebrannt, der angerichtete Schaden groß sei. „Ist das Vieh gerettet?" fragte der Herzog voll Teilnahme?" In sittlicher Entrüstung entgegnete ihm aber der erhitzte Mann: „Driwwe, im Wirtshaus, sitzt dös Vieh und sauft weiter!"

Diese Verkäufe für Freitag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets

BARGAIN BASEMENT

Mädchen-Kleider, Werte bis $1.50, 88c

Bargain-Basement.

Ein spez. Einkauf von 2,000 Mädchenkleidern von The Fashion Children's Dreß, 14-16 West 17. Str., New York, City, Fabrikanten des „Childhood Brand". Muster und angebrochene Partien bilden das Sortiment.

Skirts, Werte bis $4, zu 1.88

Praktische Fassons, gut gemacht, aus Serge, Seide oder wollegemischten Poplins und Mischungen, Taschen, sowie auch Knopf-Besatz; beliebte Farben, Checks u. Plaids; Größen 24 bis 30 Waistband; wert bis $4.00; morgen zu... 1.88

Eine Anzahl mädchenhafter Moden, in prächtiger Qualität Gingham, Chambray und anderen waschechten Stoffen, hohe Taille, gegürtelte und andere hübsche Fassons eingeschlossen.

Viele haben hübsch geformte Taschen und Kragen von abstechenden Farben, gutes Sortiment von Plaids, Checks, Streifen, einfache Farben; Größen 6 bis 14 Jahre, Werte bis $1.50, morgen zu 88c

Verkauf von Kinderhüten

Bargain-Basement.

Solch ausgezeichnete Werte und solch eine prächtige Auswahl der schönsten Kinderhüte der Saison, daß die Kinder sicherlich entzückt davon sein werden. Die Auswahl ist leicht von der großen Reichhaltigkeit von Strohhüten, mit Grosgrainband besetzt, und die leichten, luftigen Spitzenhüte, speziell morgen zu.......... 1.95

Spitzenhüte für Kinder zu $1.45

Ein großes Sortiment von Kinder-Spitzenhüten, alles helle Farb., weiß, rosa, blau und lavender, in den reizendsten Fassons, zu dem außergewöhnlich niedrigen Preise von.. 1.45

$1.50 Korsetts zu 9c

Bargain-Basement.

Hier ist eine prächtige Gelegenheit, ein gutes Korset zu einem sehr niedrigen Preis zu erhalten. Die Auswahl zwischen einem Modell für die schlanke Figur, die einen Girdle Top erfordert, mit elast. Band in weiß und rosa, aus guter Qualität Batiste; oder einem mittlere Büste Korset für die durchschnittliche Figur, aus gutem Coutil, mit breitem abgestuftem Front-Stahl; Größen von 19 bis 28; reguläre $1.50 Werte, zu.... 99c

Bloomers für Damen, 59c

Gestrickte und Serpentine Crepe Bloomers für Damen, — rosa und blau; Größen 25 bis 29; speziell markiert zu............... 59c

Bargains für Freitag in Schnittwaren

Bargain-Basement.

Fabrikenden

Amoskeag Schürzen-Ginghams und feine Percales; feine Muster; indigoblaue und Cadet gemusterte Kalikos, beste Sorten; Auswahl, die Yard zu........ 17½c

Kleiderstoffe-Rester. Ein riesiges Lager von schlichten und fancy Kleiderstoffe-Restern, schwarze und farbige, Plaids, Karrierungen usw., Werte bis zu $2.50; vorzügliche Skirt-, Kleider-, Mäntel- und Blusen-Längen usw., Auswahl, Yard.... 69c, 95c, 1.49

Fabrikstücke

50c fancy Dreß Voiles; 40 Zoll breit, feine Muster; — fancy Cretonnes, wünschenswerte Entwürfe; u. 32-zöll. fancy Zephyr Kleider-Ginghams, die Auswahl, Yard..... 27½c

Verkauf von Knabenkleidern

Bargain-Basement.

Knaben-Norfolkanzüge, mit einem Paar Hosen, ganz gefüttert, Schlitztaschen; viele sind Waist-Naht Modelle, leichte und dunkle Farben; Größen 6 bis 17; einschließlich Junior Norfolks; Hosen von geradem Schnitt; Waist Seam und ringsumlaufender Gürtel; Größen 5 bis 10; außergewöhnliche Werte, Freitag 6.85

Norfolk Knabenanzüge Ein Paar Hosen, gefüttert, aus reinwollener echtfarbiger blauer Serge, in einfachen und Waist-Seam Modellen; Größen 6 bis 18; ganz speziell für Freitag zu 9.69

Knaben-Kniehosen In Mixtures und Corduroys; viele sind ganz gefüttert, voll im Schnitt und gut gemacht; Größen bis 17, Freitag zu....... 1.98

Knaben-Waschanzüge in mehreren Mustern, kurze und lange Aermel, aus sehr starkem Stoff gemacht; Größen 2½ bis 7, viele sind herabgesetzt von $1.98, Freitag zu............. 98c

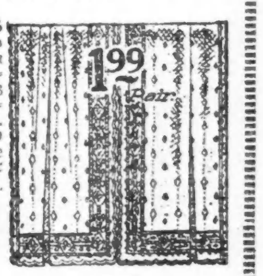
Regenmäntel für Knaben, einige in einfach lohfarbig u. Mischungen; etliche in Trenchmodellen, rings gegürtelt, Größen bis 16, wert bis $5.98, ganz speziell am Freitag zu.......... 3.98

Gardinenverkauf

Bargain-Basement.

$2.75 bis $2.95 Gardinen.......... 1.99

$2.75 bis $2.95 Filet Net und Nottingham Spitzengardinen, in weiß oder Ivory-Farbe, 2½ Yds. lang, einfach oder geblümte Centers, nur Freitag, Paar. 1.99



25c Gardinen-Swiß, 10c

25c farbige bordierte Gardinen-Swisses; einige haben Kanten, einige haben Einsätze in verschied. Mustern; nur für Freitag, speziell die Yard zu...... 10c

Importierte niedrige Schuhe zu großen Ersparnissen

Bargain-Basement.

Unser riesiger Einkauf von mehr als 15,000 Paar von niedrigen Schuhen für Damen, Misses und Kinder von Sir H. W. Thickert, Ltd., Toronto, Kanada, in seiner Fabrik zu Waterford, nahe Manchester, England, gemacht. Wir offerieren dieselben zu Preisen bedeutend unter jetzigen Herstellungskosten.

- Patent Instep Strap-Sandalen für Damen, niedrige Absätze, Größen 2½ bis 8,
- Weiße Canvas Court Pumps für Damen, Militär-Absätze, alle Größen.....
- Weiße Canvas Ankle Strap Baby Doll Pumps für Damen, Größen 2½ bis 8,
- Patent Instep Strap Pumps für Damen, Militär-Absätze, Größen 2½ bis 8..
- Patent Ankle Strap Baby Doll Pumps für Damen, Größen 2½ bis 8......
- Patent und weiße Sea Island Canvas Pumps für Misses, Größen 11½ bis 2,

1.29 Pair

Weiße Sea Island Canvas Ankle Strap Pumps für Kinder, ganz speziell morgen, Paar....... 98c

Glanzleder u. weiße Sea Island Canvaspumps für Babies, Größen 5 bis 8, speziell, per Paar.. 79c

Die Rettung.

Es war in einer deutschen Universitätsstadt. Schon bedenklich spät ging ich mit meinem Freunde, der etwas schwer geladen hatte, nach Hause. Er machte einen furchtbaren Krach, was mir insofern recht unangenehm war, als hinter uns ein Schutzmann auftauchte, der schon Anstalten zum offiziellen Einschreiten machte. In der höchsten Not kam ich auf einen verzweifelten Ausweg. Mit laut vernehmbarer Stimme schrie ich meinen ruhestörenden Begleiter an: „Dürfte ich Hoheit darauf aufmerksam machen, daß jetzt ein Rinnstein kommt!" Mein Freund brüllte ruhig weiter — aber der Schutzmann verschwand.

— Der galante Enkel. — Großmama: „Ach, in letzter Zeit bin ich recht alt geworden!" — Ihr kleiner Enkel: „O nein, Großmama, Du hast noch nicht ein einziges weißes Haar in Deinem Schnurrbart!"

An der Nordwest-Ecke von Adams und Clark Str. ist The Merchants Loan & Trust Company Bank gelegen, bereit Euch in jeder Art von Bankgeschäft zu bedienen.

Obgleich dies eine von Chicagos größten Banken ist, so ist sie doch nicht zu groß, um für die Interessen ihrer kleinsten Einleger zu sorgen.

Euer Sparkonto ist hier gern gesehen und wertgeschätzt.

Alle bei dieser Bank am oder vor Dienstag, den 6. Mai, gemachten Einlagen tragen 3% Zinsen vom 1. Mai an.

The Merchants Loan and Trust Company — Oldest Bank in Chicago

Gegründet 1857

Kapital u. Ueberschuß $12,000,000

112 West Adams Str.

dofrmo

Geldsendungen

per Bank und Telegraph nach Deutsch-Oesterreich, Tirol, Böhmen, Mähren, Slavonien, Kroatien, Polen, Elsaß-Lothringen, Luxemburg und linke Rheinseite.

Prompte und gewissenhafte Bedienung.

Bar für Liberty Bonds, Contracts

Höchste Preise

Transatlantic Transportation Co.

1646 Larrabee Str., nahe North Ave.
Offen: 9 morg. bis 9 abds. Sonntags 10—1.
fap*X

Geldsendungen

per Bank und Telegraph nach Deutsch-Oesterreich, Tirol, Böhmen, Mähren, Slavonien, Kroatien, Polen, Elsaß-Lothringen, Luxemburg und linke Rheinseite

Liberty-Bonds

kauft und verkauft

K. W. KEMPF,

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle
Offen 9—5. Sonntags 10—12.
14ap*X

$50 bis $300

Darlehen auf Möbel.
Niedrigste Raten. Keine Kommission.
Wir machen Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Quittungen an demselben Tag, an dem Ihr darum nachsucht.
Unter Staatsaufsicht.
Illinois Investment Co.,
Room 702,
8 So. Dearborn Straße.
Paul Schilling, Manager.
3my3mt*X

Kauf und Verkauf von
Liberty Bonds — Geldsendungen — Kabel-Auskünfte
L. Kaufmann & Co.
Bankgeschäft,
28 S. Wells Str.
Offen täglich 9—6 Sonntags 9—12
Telephon Franklin 5722.
ap29didofrmo*

Zahle stets höchste Preise für
LIBERTY BONDS
J. S. LOWITZ,
Schiffskarten- und Geldwechsel-Geschäft,
203 S. Dearborn Str., Ecke Adams, gegenüber Postoffice.
Wochentags 9—5; Sonntags 10—12.
ap29didofr*

Zahle stets höchste Preise für
LIBERTY BONDS
JOSEPH G. SACKHEIM & CO.
1335 Milwaukee Avenue
Offen täglich von 9 bis 6. Donnerstags und Samstags 9 bis 9 abends.
30my3mt*X

Wir kaufen und verkaufen
LIBERTY BONDS
J. V. ZINNER & CO.
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
28ap,*X

Kleine Kriegsdepeschen.

Erste Maitage nicht günstig für Tomaten

Urbana, Ill., 1. Mai. (Berichtet von der United Preß.) Professor J. W. Lloyd, Sachverständiger für Gemüsegärtnerei an der „University of Illinois", warnt davor, sich von den ersten milden Frühlingslüftchen betören zu lassen und Tomaten zu früh anzupflanzen. Er erklärt, die Zeit zwischen dem 10. und dem 15. Mai sei ungefähr die richtige für diesen Zweck — normale Witterung vorausgesetzt — um die Pflänzlein auf offenem Boden auszusetzen. Manche hätten schon um den 5. April herum solche Pflänzlein ausgesetzt und letzte Woche zu ihrem Leidwesen bemerkt, daß sie bedeutend zu früh damit gekommen seien!

— Das edelste auf Erden scheint mir ein Tröster, der selber trostbedürftig ist.

— Vorsorglich. — 1. Stammgast: „Warum geht der Herr Wamperl heute eine Stunde früher nach Hause?" — 2. Stammgast: „Der wohnt seit gestern einen Stock höher."

Falscher Verdacht. — Parvenüsgattin (auf dem Forum von Rom, die Trümmer betrachtend): „Schade um die klassische Architektur!... Das haben gewiß wieder diese Automobilisten getan!"

Polizist erschossen.

Hat aber auch einem Banditen den Garaus gemacht.

Frau Courtney vergiftet.

So behauptet der Koronerschemiker auf Grund der von ihm vorgenommenen Analyse. — Verwundet Kostwirtin und erschießt sich dann selber.

Wiederum ist ein Polizist das Opfer seines Berufes geworden. An der 37. und State Straße wurde der der Bezirkswache an Cottage Grove Avenue zugeteilt gewesene farbige Polizist Cornelius Wilson im Laufe eines Kampfes mit drei mutmaßlichen Banditen erschossen. Einer der letzteren wurde ebenfalls getötet, er konnte bisher aber noch nicht identifiziert werden. Wilson befand sich heute morgen gegen zwei Uhr in Zivilkleidung auf dem Heimweg, als er an der erwähnten Ecke drei verdächtige Neger herumlungern sah. Er trat auf sie zu, um sie einem Verhör zu unterziehen, wurde aber mit mehreren Schüssen begrüßt. Wilson erwiderte das Feuer, sank aber zu Tode getroffen zu Boden, nachdem ungefähr ein halbes Dutzend Schüsse gewechselt worden war. Ein Mann, der in einem Kraftwagen vorüberfuhr, nahm den schwerverwundeten Polizisten in sein Gefährt und fuhr eiligst nach dem Provident Hospital, aber als er das Krankenhaus erreichte, war Wilson bereits tot. Inzwischen war die Cottage Grove Ave.-Bezirkswache in Kenntnis gesetzt worden, und Detektives fanden in der Nähe des Kampfplatzes die Leiche des erschossenen Banditen. In seinen Taschen entdeckte man eine Gesichtsmaske und einen Revolver. Nach seiner Kleidung zu urteilen, scheint er Soldat gewesen zu sein. Der ermordete Polizist war 35 Jahre alt.

Stellt Vergiftung fest.

Eine neue Mordanklage wird wahrscheinlich gegen Thomas Courtney, der beschuldigt wird, am 10. April in ihrer Wohnung, Nr. 3159 Wallace Str., Frau Charles Weiskopf und deren Kind ermordet zu haben, erhoben werden. Wie berichtet, wurde die Leiche der Frau Courtney, nachdem sie schon sieben Jahre in der Erde geruht hatte, ausgegraben und die inneren Organe seitens des Chemikers des Koronersamts, W. D. McNally, untersucht. McNally machte gestern als Ergebnis seiner Analyse bekannt, daß nach seinem Befund die Frau vergiftet wurde. Es habe sich eine so große Menge Arsenik in den Organen gefunden, daß mehrere Personen damit hätten getötet werden können. Während der Leichenschau, die vor sieben Jahren an der Leiche von Frau Courtney abgehalten wurde, sagte Courtney aus, daß er an dem fraglichen Tag, dem 10. Dezember, nachmittags um vier Uhr das Haus verlassen habe und erst des abends bei seiner Heimkehr von seinem Stiefsohn erfahren habe, daß Frau Courtney gestorben sei.

Vor einem höheren Richter.

Anton Cerwek knallte gestern abend seine Zimmerwirtin Frau Marie Heyn, Nr. 6525 Ellis Ave., nieder und jagte sich dann selbst eine Kugel in den Kopf. Er und sein Opfer, das an der rechten Wange, der rechten Schulter und am Hinterkopf verwundet wurde, fanden Aufnahme im Washington Park Hospital. Dort ist er bald nach seiner Einlieferung gestorben. Frau Heyn wird voraussichtlich bald wiederhergestellt sein.

Wie Nachbarn behaupten, hatte er der 16jährigen Tochter des Ehepaars den Hof gemacht. Die Eltern aber sollen das Verhältnis nicht gebilligt und dem unwillkommenen Verehrer der Tochter die Tür gewiesen haben. Der Mordversuch und Selbstmord seien die Folge gewesen.

Dr. Duncan R. MacMartin, seit 15 Jahren Hausarzt des Great Northern Hotels, wurde dort gestern entseelt in seiner Badewanne aufgefunden. Wie der Koronersarzt Dr. Springer feststellte, hat ein Schlaganfall den Tod verursacht.

John Piffner, der, wie berichtet, in der Wohnung der Witwe Pearl Westphal, Nr. 5648 S. Laflin Str., tot aufgefunden wurde, ist dem Wahrspruch der Koronersjury gemäß, die gestern den üblichen Inquest abhielt, einem Herzleiden erlegen. Frau Westphal, die damals, als man die Leiche fand, von Gas überwältigt war, trat gestern als Zeugin auf. Piffner war verheiratet, hatte sich aber drei Wochen vor seinem Tode nach einem Streit von der Gattin getrennt und war zur Witwe Westphal gezogen.

— Ein liebes Weiberl. — „Aber, Männchen, Du bist doch wirklich nicht zu beklagen!... Was willst Du denn noch mehr?! Du hast ja alles, was ich will!"

— Amtlich. — Bürgermeister (im Wirtshaus am Stammtisch zu seinem Nachbarn): „Wenn D' jetz net glei' stad bist, Lump, elendiger, kriegst amol a ortspolizeilich g'salzne Watsch'n!"

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Kauft Euer Fleisch Retail zu Wholesalepreisen.

Nr. 1 feine Pork Loins; Pfd. 26½c
Pork Shoulder; Pfd. 23½c
Pot Roast Beef; Pfd. 19½c
Hinterviertel vom Kalb, Pfd. 20½c
Vorderviertel vom Kalb; Pfd., 18½c
Star Bacon, das Pfund 38½c
Frische Schweinsfüßchen; Pfd. 7½c
Frankfurters, Knoblauch- und Polnische Wurst; Pfd. 19½c
Leaf Lard, so viel wie Ihr wollt; Pfd. 30½c
Sirloin und Porterhouse Steak; Pfd. 26½c
Frische Schweinsköpfe, Pfd. 12½c
Roast Beef, gerollt, ohne Knochen; Pfd. 26½c
Vorzügliche kleine „Star"-Schinken; Pfd. 27½c

2½c am Dollar Rabatt. — Bringt diese Anzeige mit Euch.

Union Stock Yards Pkg. and Prov. Co.
510 S. Halsted Str.
zwischen Harrison und Congreß Str. nahe Hochbahn und Straßenbahnen. Kann von jedem Teil der Stadt für 5c Fahrgeld erreicht werden.

Ein Volk, ein Ziel.

In unserem Lande gibt es keinen bedingungsweisen Patriotismus. Für den Amerikaner gibt es nur eine Loyalität, die er mit ganzer Seele ausübt, ohne Wenn und Aber. Es mag manchmal den Eindruck erwecken, als ob der Patriotismus eingeschlafen ist, aber er ist nicht verschwunden, und wenn er erwacht, tritt er mit unwiderstehlicher Kraft ins Feld. Dieser Umstand hat mehr als alles andere dazu beigetragen, den großen Krieg so schnell zu Ende zu bringen, alles auf eine Karte zu setzen, Leben und sogar die Freiheit aufs Spiel zu stellen, nachdem die Nation einmal den Gedanken erfaßt hatte, daß es ihre Pflicht sei, das Schwert zur Verteidigung amerikanischer Ideale zu ziehen.

Millionen junger Männer, die Blüte des Landes, waren bereit, auch das höchste Opfer zu bringen, und viele haben es gebracht, während andere Millionen nicht zögerten, auf Amerikas Altar alles niederzulegen, was die heilige Sache forderte.

Das war und ist der Geist, der dem eingewanderten Teile unserer Bevölkerung den stolzen Gedanken zum Bewußtsein gebracht hat, Teil eines einzigen Volkes mit einem einzigen Ziel zu sein; das war der Schlüssel, der ihre Herzen und Hand öffnete und sie zur loyalen Unterstützung der Regierung führte. Nicht Furcht vor unangenehmen Folgen oder bloßes Pflichtgefühl, nicht Dankbarkeit allein hat die wundervollen Errungenschaften, die erreicht wurden, herbeigeführt, sondern das Gefühl der Einheit des Ziels, das nun im Feuer von Krieg und Leiden geschmiedet worden ist. Daher sind langatmige, wortreiche Mahnungen und Reden eigentlich recht überflüssig, um dem fremdgeborenen Teile des amerikanischen Volkes die gegenwärtigen Bedürfnisse der Nation zu Gesicht zu bringen. Ein Wort ist genug, ein einfacher Mahnruf, daß die Aufgabe erst halb gelöst ist und so gründlich beendigt werden muß, wie sie begonnen wurde. Leute von pessimistischer Veranlagung haben darüber gesprochen, daß die bevorstehende Anleihe, die in passender Weise die Sieges-Freiheitsanleihe genannt wird, entweder ein Fehlschlag oder doch wenigstens das schwierigste Unternehmen der gegenwärtigen Krisis sein werde.

Diese Leute haben nur eine oberflächliche Kenntnis von ihren Landsleuten, besonders dem Teil, dessen Wiege im Auslande stand. Sie werden sich, wie sie schon so oft getan haben, ums Banner scharen; sie werden dazu beitragen, daß die Sieges-Freiheitsanleihe nicht nur gezeichnet, sondern überzeichnet wird. Sie werden ihr Teil tun als einziges Volk mit einem einzigen Ziele.

Der Augenblick ist gekommen; es ist an der Zeit, daß diejenigen, die unser Land zu ihrer Heimat und Wohnstätte wählten, sich darauf vorbereiten, wenn nötig, sogar mehr als in früheren Kampagnen zu tun, und sie werden es tun. Die Nation verlangt nicht ihr Leben, sondern nur etwas von ihren materiellen Gütern. Sie werden am richtigen Platze stehen, sich unter der Fahne der Freiheit versammeln und der Nation leihen, was sie braucht, damit ein einiges Volk seine Bestimmung erfülle, daß die aus schwerer Not gerettete Freiheit auf Erden bleibe.

Dr. George F. Moser,
Redakteur, Louisville Anzeiger.

Underwood & Underwood.

Neueste Pariser Haartracht.

Budapester Menüs.

(Aus dem „Pester Lloyd" vom 28. Februar.)

Einem Mitarbeiter des „Politikal Hirado" hat heute Volksernährungsminister Ernst Vologhy in Ergänzung unserer jüngsten Mitteilungen unter anderen folgende Aufklärungen über die Verordnungen betreffend die Gasthäusermenüs gegeben. Die neue Verordnung wird am 5. März ins Leben treten. Die Menüs werden sowohl mittags als auch abends zweierlei Preise aufweisen: mittags 10 Kronen für ein Menü 1. Klasse und 7.60 Kronen für ein Menü 2. Klasse, abends 9.50 für ein Menü 1. Klasse und 7 Kronen für ein Menü 2. Klasse. Zwischen dem Mittags- und dem Abendmenü besteht der Unterschied darin, daß abends die Suppe wegfällt. Der Unterschied zwischen den billigeren und teueren Menüs kommt in der Qualität des Fleisches und in der Garnierung zum Ausdruck. Die Menüs bestehen aus Suppe, einer Fleischspeise mit Garnierung oder Gemüse und einer Mehlspeise. Beim billigeren Menü kann zum Fleisch nur Gemüse serviert werden. Jeder Gastwirt ist überdies verpflichtet, Gemüse mit Auflage zu bereiten und denjenigen Gästen zu verabfolgen, die nichts anderes konsumieren wollen. Außer dem Menü darf der Gastwirt Geflügel, Fisch, Wild, Kleinfleisch (Gulyas, Paprikas, Tokany usw.), Eierspeisen, Schinken, Salami, Debrecener, Pariser und Zunge servieren, von diesen Speisen jedoch an einem Tage nur zwei Sorten; Gäste, die kein Menü nehmen oder die Gemüse mit Auflage nehmen, dürfen eine dieser Speisen wählen. Ueberdies steht es jedem frei, Käse, Butter, Dampfobst, Salat, Zuckergebäck zu verlangen. Ganz kleine Gasthäuser, Auskochereien, in denen rasch gespeist wird oder wo besondere Umstände dies motiviert erscheinen lassen, können um die Befreiung von Menüzwang nachsuchen, worüber die Zentral-Landespreisprüfungskommission entscheidet. An fleischlosen Tagen ist das Menüsystem nicht obligatorisch, doch dürfen den Gästen nur drei Gänge: Suppe, Fisch oder Innerei mit Garnierung und Mehlspeise ausgefolgt werden. Die Gastwirte sind verpflichtet, zur Kontrolle des festgestellten Gewichtes der Portionen eine geaichte Wage für das Publikum zur Verfügung zu stellen. Das Menüsystem erstreckt sich auf Kaffeehäuser, die warme Küche führen, Kasinos, Hotels, Pensionen, Wirtshäuser, Bierschänken, Auskochereien, Büfetts usw. In den Bahnhofsrestaurationen ist das Menüsystem gleichfalls obligatorisch, nur mit dem Unterschiede, daß sie den ganzen Tag über aus Kleinfleisch erzeugte Speisen (Gulyas, Paprikas, Tokany usw.) verabfolgen dürfen. In den Hotels dürfen Gästen, die nach der Speisezeit angelangt sind, in deren Zimmer eine Fleischspeise oder Kaffeehausartikel verabfolgt werden. Im übrigen darf in den Hotelzimmern nichts anderes ausgefolgt werden als in den Restaurationen. Bei der Durchführung der Verordnung wird dafür gesorgt werden, daß sich in Budapest nicht das Beispiel Wiens wiederhole, wo einzelne Personen auch in zwei, drei Restaurants speisten.

— Schlimmste Kränkung. — „Wenn ich nur wüßte, wie ich diesen eingebildeten modernen Dichter recht gründlich ärgern könnte!" — „Sagen Sie ihm doch, er hätte eine gewisse Aehnlichkeit mit Schiller."

— Vorbei. — Enkelin: „Bitte, Großmama, wo ist denn das her: „Drum prüfe, wer sich ewig bindet?" — Großmutter: „Aus der guten alten Zeit!"

— Der Geizige ist eigentlich kein Egoist; was er zusammenscharrt, das gehört alles einmal anderen.

BOSTON STORE
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Art Wall Paper Mill's

Tapeten

60c am Dollar

(Neunter Floor, Dearborn Str.)

Eine Ankündigung, von der Dekorateure überrascht sein werden und nicht zögern werden, an den Ersparnissen teilzunehmen, denn die Art Wall Paper Mills sind wegen ihrer prächtigen Muster und Farben berühmt; eingeschlossen in unseren Verkauf sind die größten und besten Partien von

Der Grusin Paint & Wall Paper Co.'s (1421 S. Halsted Straße) Lager zu 60c am Dollar.

Ersparnisse, die irgend Jemand kaum in diesem Jahre erwarten würde, viel weniger noch gerade in der Mitte der Saison für die Hausreinigung.

Grusin's 30c Parlor-Tapeten, einschließlich zweifarbigen, Graß und Jasper-Effekten — die Rolle zu ... 17c

18-zöllige einfache Duplex Oatmeal Tapeten, in braun und lohfarbig — Grusin's Preis 20c; die Rolle zu ... 11c

Hellfarbige Tapeten mit Goldflitter-Mustern; mit prächtigen Borten verkauft; 12 Rollen an jeden Kunden; die Rolle zu ... 2c

Grusin's 15c bis 18c Schlafzimmer-Tapeten, einschließlich Streifen und geblümten Mustern — Freitag die Rolle zu ... 9c

Grusin's gefirnißte Gold Laden- und Eßzimmer-Tapeten, zu 25c markiert; morgen die Rolle zu nur ... 15c

Tischtücher etc.

$1.85 gebleichte, gesäumte Damast-Tafeltücher, 58×70 Zoll, hübsche Blumen-Entwürfe, ausgezeichnete Qualität — bei dem morgigen Verkauf zu ... $1.27

Gesäumte Damast-Servietten, Würfel-Muster — speziell bei diesem Verkauf das halbe Dutzend morgen zu nur ... 37c

Gebleichte gesäumte Huckhandtücher — 18 bei 36 Zoll — Fabrik-Ausschuß (nur 1 Dutzend an den Käufer), ein Bargain — bei dem morgigen Verkauf zu 9c

3000 Yards von gebleicht. Twilled Roller Handtuchzeug, echtfarbiger blauer Border (10 Yards an den Käufer) bei dem morgen Verkauf, die Yard zu 11½c

Our Basement — Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Peanut Butter

Morgen, so lange 3,500 Pfund vorhalten (2 Pfund an jeden Käufer), per Pfund

10c

Geschmackvolle Hüte

Wenn Ihr diese Hüte seht, werdet Ihr sofort entzückt sein über ihr hübsches Aussehen und über ihren erstaunlich niedrigen Preis. Sehr geschmackvolle, fesche Modelle, in allen beliebten Farben; Bänder, Sammet, naturgetreue Blumen, Federn, Fancies u. s. w. sind in geschickter Weise zur Garnierung verwendet. Speziell für morgen, Freitag, offerieren diese hübschen Hüte zu ... $1.97

$5 Hüte nur $2.73

Hier ist eine prächtige Gruppe von Hüten, in Bezug auf Auswahl sowohl wie auf Werte; große Anzahl hübscher Farben; Georgette Krempen, in Turbans, Rolling oder straight Sailors, Mitzi Sailors, eng anschließenden Hüten etc.; alle sind geschmackvoll garniert; einige in Moden wie hier abgebildet; anderswo werden diese Hüte bis zu $5.00 verkauft — für Freitag zu dem außergewöhnlichen Preise von nur ... $2.73

Moderne Seidenstoffe

36-zöllige einfache und Novelty Seide, Taffeta und Satin, fancy gestreifte und karrierte helle und dunkle Farben-Kombinationen, — wünschenswerte Längen für Waists und Kleider, Wert bis 1.89 — die Yard zu ... 1.17

36-zöll. Novelty, Satin de Chines, hübsch bemalte glasierte Entwürfe, wünschenswert für Mantel-Futter, auch für Kimonos, Wert 1.39 — die Yard zu ... 97c

36-zöll. Seide gemischte Foulards, Tussahs — feine glänzende, schwere Qualität für Kleiderzwecke, hübsche farbige Entwürfe und Plaid Effekte — Wert 79c — bei dem Verkauf am Freitag, — die Yard zu 47c

Importierte Corduroy Sammetstoffe — extra feine Qualität — in den neuesten Frühjahrsfarben für Sport Skirts und Mäntel — dieselben sind $1.59 wert — bei dem Freitag stattfindenden Verkauf, d. Yard 1.19

$1.50 Korsetts, 93c

Muster und nicht weiter geführte Moden von gut gemachten und gut passenden Korsetts, mit mittelmäßigem und niedrigen Busen, in Weiß und Fleischfarbe, unvollständige Größen, alle Nummern von 19 bis 30 in einigen Moden, Werte bis zu $1.50; speziell offeriert zu ... 93c

Butter Crackers

Jedermann liebt sie; frisch und knusperig (nur 3 Pfund an einen Kunden), das Pfund zu ... 13c

Schöne Kleiderstoffe

4 Kisten Fabrikrester von Kleiderstoffen, einschließlich feiner Kleider Serges, Suiting Serges, Granite Clothes, Melrose Clothes, Nuns Veilings etc., in einer großen Auswahl von hellen und dunkeln Farben — genügend marineblaue, schwarze und creamfarbige — in Längen bis zu 7 Yards — $1.00 Werte — die Yard zu ... 69c

2 Kisten Fabrik-Endstücke von Kleiderstoffen, Sicilian Mohairs, Serges, Schleierstoffe etc., in hellen und dunklen Farben, auch rahmfarbige u. schwarze, in Längen bis zu 1 Yard, um 2 Uhr nachm., so lange Vorrat reicht, Yd.

Tausende von Yards von Kleiderstoffen und Suitings, reinwollene und Worsted gemischte Kleider-Serges, Coating Serges, Suiting Serges, Khaki Suitings, schottische gemischte Suitings, fancy Mohair Suitings etc., gute Auswahl von Farben und schwarz, Wert $1 bis $3 vom Stück, alle markiert für Freitag zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Waschstoffe

10 Kisten Fabrik-Rester von 36zöll. Kleider, Wrapper und Shirting Percale, in Blau, Grau und hellen Farben, spez. Yard 17½c

36-zöll. fancy bedruckte Challies für Kleider-Wrappers usw., — 25c Wert — die Yard zu 12½c

10 Kisten feiner Kleider Gingham, 10 bis 20 Yd. Stücke; einfach, karriert u. gestreift, Yard 14½c

27zöll. fancy bedruckte Kleider Voile in schöner Auswahl von neuen Frühjahrs-Mustern — überall 25c, die Yard zu 14½c

Schürzen Ginghams f. Schürzen, Rompers und Kinderkleider, in den blauen Checks, Yard zu.. 12½c

Feine Dreß Prints in einer Varietät von Grau, u. Shirtings für Kinderkleider, die Yard zu.. 12½c

Stickereien

24zöll. bestickte Swiß Skirtings, hübsche Entwürfe für Kinder-Kleider, — ein wenig fehlerhaft — 75c Werte — die Yard zu 59c

40zöll. Chiffons in schwarz, weiß u. einer vollen Ausw. von Farben, gegenwärtig so sehr in Nachfrage, $1 Wert, Yard zu 69c

Schöne Capes, Suits, Kleider

Suits für Mädchen und Damen — manche wie abgebildet, aus reinwoll. amerik. Poplins, wollenen männischen und französ. Serges, in hübschen Seide Braided, faltigen und geschneiderten Modellen, Slashed Taschen, Röcke hinten gerafft, in allen gewünschten Farben, bis 25.00 Werte, herabgesetzt auf ... $13.88

Eine Menge reizende Kleider u. Capes für Damen aus reinwollenen französ. Poplins, mit Seidenband eingefaßt u. hübschen Knöpfen. Kleider aus Seiden-Poplin, Seiden-Taffeta, Messaline und reinwoll. Serges, Tunic und Draped, Ueberröcke und einteilige Fassons, Größen für Damen u. Mädchen; mit Seidenband eingefaßt u. mit Knöpfen besetzt, wert $12.50, zu.. $8.88

Undermuslins

Muslin-Unterröcke für Damen — hübsch besetzt mit Stickerei — bei dem morgen stattfinden Verkauf zu ... 77c

Muslin Corset-Schützer — besetzt mit Stickerei, zum speziellen Preis von 37c

69c Muslin-Beinkleider für Damen — schön besetzt mit Stickerei-Kanten — 45c

Crepe Bloomers — elastisch am Knie — bei dem am Freitag stattfindenden Verkauf zu dem niedrigen Preis von ... 47c

Seide Camisoles mit Spitzenbändern, immer zu 98c verkauft — am Freitag verkauft zu 84c

Muslin Nachtkleider — ausgeschnittener Hals — hübsche Spitzen-Kanten — die Auswahl 77c

Unterzeug

Gerippte baumwoll. Leibchen für Damen — ausgeschnittener Hals und ohne Aermel, immer zu 25c verkauft — Auswahl zu 15c

Gerippte baumwollene Union-Suits f. Männer, kurze Aermel, Knöchel-Länge — in allen Größen — morgen zu 77c

$8 Knabenanzüge 4.97

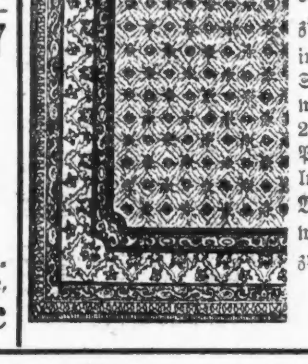
Morgen zeigen wir Knabenanzüge in vielen beliebten Waistline Modellen, zu einem Preise, der gerade jetzt erstaunlich niedrig ist. Aus Enden guter Wollstoffe, gefütterte Hosen, Größen 6—16 Jahre, — Werte bis $8, Auswahl zu $4.97

Knaben-Knickerbockers, mittlere Schattier. von Mixtures, Gürtelschleifen, Uhr-Taschen; dauerhafte Stoffe, 6 b. 16 Jahre, sollten 1.25 kosten, Freitag zu ... 77c

Gestreifte Percale Knabenblusen, 6—13 Jahre, nette Muster, sonst 39c, zu.. 27c

Rugs zu Ersparnissen

9X11.8 gewebte japanische Matting Rugs in blau, grün, braun und rot; der ideale Rug für Eßzimmer, kann auch für irgend ein Zimmer in Sommer-Cottage verwendet werden; solange 250 vorhalten, (keine Post- oder Phonebestellungen), wirkliche $7.00 Werte, eine außergewöhnliche Offerte — zu $3.48



Gardinen: Maiverkauf

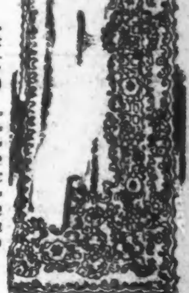
Gardinen Voiles in den „Blue Bird" Mustern — feine glatte Qualität, Farben zu irgend einem Zimmer passend, 29c Wert, Yard 19c

Feine Gardinen Voiles mit farbiger Borte, die 18c Qualität — die Yard verkauft zu ... 9½c

Cable, Filet und Scotch Netz-Gardinen in einem großen Sortiment von neuen Frühjahrs-Mustern — Wert $5.00 — bei dem Verkauf morgen, Paar $3.25

Einzelne Gardinen in kleinen Partien v. Paaren — dieselben sind ein wenig beschmutzt vom Hantieren und kosten anderswo $3.00 — Auswahl, Stück zu 87c

Gardinen Marquisette und Voiles — etliche davon sind karrirte Entwürfe — sehr hübsche Gardinenstoffe, Werte bis zu 33c — am Freitag die Yard verkauft zu 19c



$3.00 bis $5.00 niedrige Damen-Schuhe zu einem herabgesetzten Preise

Eine spezielle Offerte für Freitag von 3000 Paar Schnür-Oxfords für Damen, in lohfarbig und schwarz, aus feiner Qualität Kidskin, hohe und niedrige Absätze, Tip und einfache Zehenfassons, lange Seitenteile, Moden wie abgebildet, alle tadellos, in vollständiger Auswahl von Größen 3 bis 7, regul. $3 bis $5 Werte, speziell morgen zu ... $1.97

2-in-1 Schuh Polish — ochsenblutfarbig und weiß — (es werden nur 4 an einen Kunden verkauft) — am Freitag zu nur ... 5c

Vom Grundeigentumsmarkt.

Zinshäuser an Cornelia und Ellis Ave. verkauft.—Bau der Apostelgemeinde.

Das große Zinshaus 901—909 Cornelia Ave., nebst Grund, mit $74,000 belastet, ist zu $89,000 von E. S. Friselkorn, Detroit, und E. J. Reynolds an Carrie Nelson übertragen worden, zum Teil im Tausch für Baugrundstücke. Ein anderes großes Zinshaus an der Cornelia Avenue, Südwestecke der Greenview Avenue, Grund 49 bei 123 Fuß, und das an der Nordwestecke der Leland Avenue und Rockwell Straße, Grund 39 bei 122 Fuß, mit insgesamt $44,500 belastet, sind zu $69,500 von Charles D. Off an Charles T. Knoff verkauft worden.

Frau Ella M. Titus hat das dieser Tage von ihr erworbene 24-Familienhaus an der Nordwestecke des Broadway und Edgecomb Place, Grund 124 bei 164 Fuß, mit $47,500 belastet, zu $75,000 an Berta Eisert verkauft und das Vierzehnfamilienhaus 1617 Nord Wells Str., mit $15,000 belastet, zu $24,000 in Zahlung genommen.

Das sechsstöckige Zwanzigfamilienhaus an der Südwestecke der 35. Straße und Ellis Ave., Grund 72 bei 126 Fuß, mit $50,000 belastet, ist zu $100,000 von William Hardy an Andrew C. Thompson, Ladysmith, Wis., übertragen worden im Tausch für 3500 Acres schuldenfreies Land im County Rusk, Wis.

Das elegante Dreifamilienhaus 4731 Michigan Boulevard, nebst Grund, mit $13,500 belastet, ist zu $25,000 von Abe Cohn an James J. Campbell verkauft worden; ersterer nahm das Dreifamilienhaus 5319 Indiana Ave. zu $10,500 in Zahlung.

Die katholische Apostel Thomasgemeinde hat das an ihre Kirche, Nordwestecke der 55. Straße und Kimbark Ave., auf beiden Seiten angrenzende Land, 50 bei 150 Fuß an der 55. Straße, zu $10,000 von John A. Carroll, das auf der anderen Seite in mehreren kleinen Parzellen von verschiedenen Personen, gekauft und wird dort ein dreistöckiges Klostergebäude und ein Klubhaus zum Preise von etwa $100,000 bauen.

John B. Lord hat sein elegantes Wohnhaus an der Nordostecke der 49. Str. und Greenwood Avenue, Grund 100 bei 200 Fuß, zu $50,000 an den Stahlindustriellen Louis Bierling verkauft und dessen Wohnhaus, 4849 Kenwood Ave., Grund 30 bei 175 Fuß, zu $30,000 in Zahlung genommen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Neues katholisches Waisenhaus.

Soll eines der größten im Staate Illinois werden.

Alton, Ill., 1. Mai. Bischof James Ryan von der katholischen Diözese Alton hat einen Platz für ein neues katholisches Waisenhaus erworben. Dieses soll eines der größten in Illinois werden und etwa 300,000 Dollars kosten.

Das Hauptgebäude wird vier Stockwerke hoch sein und 750 Kinder beherbergen können. Auch wird Verfügung getroffen werden für die Errichtung ergänzender „Cottages", um, falls der Raum im Hauptgebäude nicht mehr zureichend sein sollte, doch noch mehr Kinder unterzubringen. Die Mädchen werden in häuslicher Wissenschaft unterwiesen werden, die Knaben eine industrielle Erziehung erhalten.

Man will das Hauptgebäude noch während des jetzigen Jahres fertigstellen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Ein Walzertraum".
Colonial. — Fritzi Scheff in Glorianna.
Blackstone. — „Tillie".
Cohans Grand. — „Going Up".
Cort. — „Thirty Days".
Garrick. — „Scandal".
Illinois. — „The Dangerous Age".
Imperial. — „Stolen Sweets".
National. „A Little Mother to Be".
Olympic. — „Peggy, Behave".
Playhouse. — „Overseas Revue".
Powers'. — Ruth Chatterton.
Princess. — Walter Hampden.
Studebaker. — „The Masquerader".
Victoria. — „Way Down East".
Woods. — Bertha Kalich.
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzers..., 705 North Avenue. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Nacht-Porters

Verlangt: Männer, um auszukehren und reinzumachen, stetige Stellung. — Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Wieboldts,
Milwaukee Ave., bei Paulina Straße.

Verlangt: Sofort, ein Mann für Grasschneiden, einer mit Erfahrung an Gasolin-Motor vorgezogen. Waldheim Cemetery, Forest Park, Ill., am Ende der Garfield Park Hochbahn. dimido

Verlangt: Trimmer und mit allen Arbeiten vertraute Schneider, außerhalb der Stadt; stetige Arbeit. Samuels Tailoring Co., 651 S. Wells Str. dofr

Verlangt: Bäcker, muß gut an Pies, Rolls und Süßwaren sein; guter Lohn für den rechten Mann. The Harmony Cafeteria, 58 W. Washington Str. dofr

Verlangt: Blacksmith Helfer mit Erfahrung an Auto Truck Bodies. Available Truck Co., 1539 N. Kilpatrick Ave. 29ap1wX

Verlangt: Holzarbeiter mit Erfahrung an Auto Truck Bodies. Available Truck Co., 1539 N. Kilpatrick Ave. 29ap1wX

Verlangt: Zwei Stall-Männer, um nachts zu arbeiten. Bowman Dairy, 140 W. Ontario Str.

Verlangt: Mann, um Wagen zu waschen und für allgemeine Arbeit in Dairy. Nachzufragen bei der Wieland Dairy Co., 3959 Milwaukee Avenue. dofr

Verlangt: 2 ledige Männer als Orderly oder für Hausarbeit. Guter Lohn. Nachzufragen im Alexian Bros. Hospital, 1200 Belden Ave.

Verlangt: Blacksmith Helfer. 570 West Polk Straße.

Verlangt: Junger Mann für Fabrikarbeit. Chicago Wire Chair Co., 619 N. La Salle Str.

Verlangt: 25 Arbeiter, fertig zum Arbeiten. Nachzufragen bei Gloede, 1405 Central Str., Evanston, Ill.

Verlangt: Finishers an hochfeine Cabinetarbeit. Lindstrom & Oliver, 848 Eastman Str. dimido

Verlangt: Flinker junger Bartender mit Referenzen; guter Lohn. Adr.: N. 2175, Abendpost.

Verlangt: Erfahrener Arbeiter für Strangfärberei. Phoenix Dye Works, 963 Southport Ave. dimido

Verlangt: 5 gute Bauschlosser, die selbständig arbeiten können, sowie auch 3 Blecharbeiter; guter Lohn und stetige Arbeit. Central Architectural Iron Works, 3105 W. 27. Str. 21ap2wX

Verlangt: Wurst-Stopfer und Helfer. Jourdan Packing Co., 814 W. 20. Str.

Verlangt: Geschirrwascher in ungarisches Restaurant. 2545 Milwaukee Ave. 25ap1wX

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Brot und Cakes. 3456 W. 63. Straße. dofr

Verlangt: Porter in Saloon. 501 N. Clark Straße.

Verlangt: Porter in Bäckerei. 1640 West Chicago Ave.

Verlangt: Helfer an Brot; Tagarbeit. 2419 Milwaukee Ave.

Verlangt: Bäcker. Millers Bakery, 4201 N. Robey Str.

Verlangt: Aeltere Männer für leichte Fabrikarbeit. Nachzufragen: Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. dofr

Verlangt: Möbelschreiner; stetige Arbeit. Stückarbeit; gute Männer können hohen Lohn verdienen. Nachzufragen: Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. dofr

Verlangt: Bushelman und Pressers. Empreß Cleaners, 924 W. 63. Str. dofr

Verlangt: Ein guter Schuhmacher, älterer Mann, für eine Schuhreparatur-Werkstatt. — 5455 So. State Str. dofr

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Arbeit in Country-Heim. Einer, der anstreichen und Werkzeuge handhaben kann, auch Garten besorgen. A. E. Swansen, 72 W. Randolph Str., 2. Floor. dofrsa

Verlangt: Mann als Porter und Bartender. Referenzen verlangt. Adr.: M 2303 Abdpost.

Verlangt: Guter 3. Hand Bäcker an Cakes und Biscuits. Guter Lohn. 4125 North Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Verkäufer für Dept.-Store; muß ungarisch und slavisch sprechen; guter Lohn und stetige Arbeit. H. Matasar, Indiana Harbor, Ind. dofrsa

Verlangt: Druckerei-Vormann und Schuhmacher für eine Anstalt. Nachzufragen 2001 Devon Ave. dofrsa

Verlangt: Jungen zwischen 16 und 18 Jahren, das Möbelgeschäft zu erlernen. Fenske Bros., 1666 McHenry Str. dofrsa

Verlangt: Junge von 16 Jahren, gutes Handwerk zu erlernen. 1417 Altgeld Straße. 1mai1wX

Verlangt: Junge, 14—16 Jahre, für leichte Office-Arbeit. Germania Safe Dep. & Trust Co., 1533 N. Clark Str. 29ap*X

Verlangt: Porter in mittleren Jahren für Apartmentgebäude; muß Referenzen haben. Zu erfragen: Buena Plaza Apartment, 4368 Kenmore Avenue. dimido

Verlangt: Schneider für alle Arbeiten in Cleaning Store. Guter Lohn für richtigen Mann. 1415 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Junge, in Auto Tire Store zu arbeiten; einer, der das Geschäft lernen will, bevorzugt. Broadway Tire Shop, 4470 Broadway. dimido

Verlangt: Bushelman beim Tailor 2335 W. 35. Str., Ecke Western Ave. Tel. McKinley 3345. 30ap1wX

Verlangt: Plasterer und Lather. Nachzufragen 4823 Drummond Place. mido

Verlangt: Gute chirurgische Instrumentenmacher finden dauernde Beschäftigung. V. Mueller & Co., 1771 Ogden Ave. didosa

Verlangt: Schneider an neuer und alter Arbeit; stetige Stellung. 4611 N. Kedzie Ave. Tel. Monticello 1237. 30ap1wX

Verlangt: Erfahrene Möbel-Movers. W. E. Reeble & Brother Co., 2531 Sheffield Ave. 24ap-2mi

Verlangt: Porter für Saloon. 919 W. Madison Str. dimido

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Chauffeur, welcher willens ist, für Privathaus Heizapparat und sonstige Außenarbeit zu besorgen. Nachzufragen zwischen 8:30 und 10 Uhr morgens. 639 Deming Place. mido

Verlangt: Zigarren-Verkäufer, der mit Kundschaft vertraut ist, auf Kommission. Adr.: N. 2167 Abendpost. mido

Verlangt: Metallarbeiter an Aluminium Auto Bodies. Cadillac Automobile Co., 2909 Indiana Ave., 6. Floor. midofr

Verlangt: Chirurgische Instrumentenmacher. Haußmann & Dunn Co., 708 S. Clark Str. midofr

Verlangt: Mehrere Bauschlosser für Treppen, sofort. Guter Lohn, stetige Arbeit. 2354 Ogden Ave. dofr

Verlangt: Schuhmacher, stetig. 1455 West Madison Str. dofr

Verlangt: Cabinetmakers mit Erfahrung an Store Fixtures. Jacob Lederer, 644 W. Madison Str. dofr

Verlangt: Mann für allgemeine Fabrikarbeit, stetige Stellung. Western Paper Box Co., 172 N. Green Str.

Verlangt: Die zweite deutsche Methodistenkirche sucht einen zuverlässigen Kirchendiener (Janitor), 28. Str. und Princeton Ave. Nebst einem monatlichen Salär steht eine gute, helle Wohnung zur Verfügung. Man wende sich an C. B. Eisenmann, 3645 S. Wells Str. 'Phone Yards 1693, zwischen 6 und 7:30 Uhr abends. mido

Verlangt: Schneider (Bushelman) für Reparaturen und Umänderungen; stetige Stelle mit gutem Lohn. Kommt fertig zur Arbeit. 2754 N. Ashland Ave. dofrsa

Verlangt: Bäcker, erste Hand. 1835 West 17. Straße.

Verlangt: Helper in Laden, stetige Arbeit. — Jacob Lederer, 644 West Madison Str. dofr

Verlangt: Tabak Stripper. 341 Diversey Parkway. dofr

Verlangt: Porter. E. W. Bredemaier & Co., 213 No. Morgan Str.

Verlangt: Tüchtiger junger Dining Room Porter; guter Lohn; keine Sonntagsarbeit. 160 West Monroe Str.

Verlangt: Vormann und Helfer an Brod und Helfer an Cakes. J. Schallenmüller, 12 Madison Str., Oak Park.

Verlangt: Verläßlicher Mann für Insidearbeit im Warehouse. Swartz, 2131 N. Clark Str.

Verlangt: Aeltlicher Mann für Officearbeit im Geschäftshaus. Swartz, 2131 N. Clark Str.

Verlangt: Painters, Paperhanger, beständiger Platz. 2131 N. Clark Str., Office. dofr

Verlangt: Erster Klasse Löter für Blech- und Kupferwaren. American Metal Ware Co., 368 West Huron Str.

Verlangt: Guter Porter. 3200 Lincoln Ave.

Verlangt: Schneider, Bushelman und Presser, stetige Arbeit; höchster Lohn. Sheridan Tailoring Co., 1047 Irving Park Blvd. dfrsa

Verlangt: Arbeitender Vormann in Greenhouse; einer der alle Beetpflanzen ziehen kann, einschl. Cyclamen und Begonien. 3912 North Clark Str. 'Phone: Lake View 1121.

Verlangt: Zwei Männer, die etwas von der Weberei verstehen. Nachzufragen:
A. B. Fiedler & Co.,
1713 Hammond Str.
19ap2wX

Verlangt: Wagenschmiedhelfer an Reparaturen. 220 Wendell Str., nahe Wells. dofr

Verlangt: Feeder, Universal; muß fertig machen und einlegen; farbige Arbeit. Common Sense Novelty Co., Sheffield Ave. und Montana Str. 1 Block von Fullerton Ave. Station der N. W. Hochbahn. dofrsa

Verlangt: Möbelschreiner. Hartman Sanders Co., 2155 Elston Ave.

Verlangt: Junger Mann als Saloonporter. 819 North Ave.

Verlangt: Porter für Saloon, Tagarbeit. 524 Sherman Str. mido

Verlangt: Fuhrmänner für Dump-Wagen. Nachzufragen bei Flood im Stall an Spaulding und Lawrence Ave. 30ap1wX

Verlangt: Tüchtige Schneider an Damenarbeit. Wm. Wendorf, 1554 Ogden Ave., Ecke W. Madison Str., Illinois Hall Bldg. dimido

Verlangt: Lediger Mann zum Bartenden, willig Porterarbeit zu tun. 6659 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Tischler an alte und neue Arbeit, stetiger Platz. 1010 N. Clark Str., oben. dimido

Verlangt: Barbier, jeden Abend, Samstag und Sonntag, stetig. Adr.: 5038 Lincoln Ave., Ecke Winnemac. dimido

Verlangt: Belt Sander an Parlor Frames. Zangerle & Peterson, 2164 Clybourn Ave. dimido

Verlangt: Erster Klasse Carpenter, ausgelernter Tischler. 4305 North Central Park Avenue. dimido

Verlangt: Hausierer für Schuhe und Slippers. Schuhfabrik, 2538—40 W. Madison Str. 23ap—2mi

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

200 Familien von 2 bis 4 Arbeitskräften verlangt, um Zuckerrüben in Wiskonsin zu bearbeiten.

Große Versammlung vor der Abfahrt.

Die Abfahrt findet innerhalb 1 Woche statt. Wir bezahlen Euch $24 den Acre, freies Haus, freie Reise, freies Feuerholz, freie Fracht, freier Garten. Reserviert Euren Platz jetzt und erhaltet einen guten, ehe es zu spät ist.

Vorzusprechen jeden Abend von 6 bis 9 Uhr. Sonntags bis 12 Uhr mittags.

Menominee River Sugar Co.,
Nick Rintye, 1537 Larrabee Str.
dofr

Farmarbeit in Michigan.
Wir haben immer noch einige gute Stellungen für Familien in Zuckerrüben. Gute Bezahlung, gesunde Arbeit, freie Miete; Gelegenheit, ein dauerndes Heim auf dem Lande zu erhalten. Trefft unseren Agenten nächsten Sonntag den 4. Mai, in Chicago, bei Felete & Son, 1957 W. Grand Ave., 9 Uhr morgens; bei Al. Weber's, 1642 Orchard Str., 2 Uhr nachm. Wir geben am 7. Mai.
Michigan Sugar Co.,
Saginaw, Mich.
midofrsa

Verlangt: Zuckerrübenarbeiter, Familien und ledige Männer, für unsere Felder in Central Wisconsin und Ohio. Deutsche Gegend, höchste Bezahlung, freie Wohnung und Reise.
Continental Sugar Co. &
United States Sugar Co.,
1646 Larrabee Str., nahe North Ave.
Offen: 9 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.
Sonntags 10 bis 1 Uhr.
16fbX*

Verlangt: 200 Familien für Zuckerrüben-Arbeit in Michigan. Freie Hausmiete, freie Fahrt, einschließlich Fracht und Hausgeräte.— Nachzufragen in 1724 W. Harrison Str. oder 1642 Orchard Str., Chicago.
Michigan Sugar Co.,
Saginaw, Mich.
24apX*

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Zuverlässiger Mann sucht Stellung als Lunchmann, Kellner oder Metzger. 1832 N. Washtenaw Ave. Tel. Humboldt 7901. midofr

Gesucht: Guter, ehrlicher Carpenter wünscht irgend eine passende Arbeit. Telephoniert abends: Diversey 2803. mido

Gesucht: Bartender sucht stetige Stellung oder zur Aushilfe. Adr.: N 2199 Abendpost. mido

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender; tut leichte Porterarbeit; für sofort. Adr.: O 1292 Abendpost.

Gesucht: Verheirateter Mann (32) sucht irgend welche Arbeit für Samstag nachmittag und Sonntag. G. Hubgen, 328 Wisconsin Str. dofr

Gesucht: Mann, 55 Jahre alt, sucht Stelle als Bartender, Elevator, Hausmann. Hugo Schliewiensky, 1858 Sedgwick Str. Telephon: Diversey 8805.

Gesucht: Maschinist, Tool und Dye Macher, sucht Stellung in Maschinenshop; auch Dye Macher und Allaround Maschinist. Telephon Lincoln 8200. dofr

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brod, oder dritte an Cakes, wünscht Stellung. Adr.: M 2309 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Operators an Kraftmaschinen, Tuckers, Hemstitchers und Joiners; wenn Ihr irgend eine Art Kraftmaschine handhaben könnt, werden wir Euch das Machen von Georgette Waists lehren; Anfängerinnen können guten Lohn verdienen während der Lehrzeit; erfahrene Operators verdienen von $22 bis $30 die Woche; wir haben die hellste und sanitärste Fabrik in Chicago und arbeiten kurze Stunden. Dellman Waist Co., 115 S. Market Str., 7. Floor. 28ap1wX

Verlangt: Erfahrene Operators, um an Kraftmaschinen Schürzen zu nähen. Aetna Apron Co., 811 Reese Str., 2 Blocks nördlich von Division an Halsted Straße. mido

Verlangt: Frauen als Hand Finishers an Shaker Knit Sweater Coats; guter Lohn und stetige Arbeit. Sofort persönlich vorzusprechen bei der Lorenz Knit Goods Mfg. Co., 1754 Belmont Ave. midofr

Verlangt: 50 Mädchen oder Frauen, um seidene Lampenschirme zu machen, auch Heimarbeiterinnen. M. Marquiz, 17 N. Wabash Ave., Zimmer 203. 28ap1wX

Verlangt: Operators und Finishers an Seiden-Unterzeug; taghelle Fabrik; guter Lohn. J. Baach Co., 327 S. Market Straße. di—fr

Verlangt: Frauen und Mädchen, um Schürzen zu prüfen und zusammenzulegen. Aetna Apron Co., 811 Reese Str., 2 Blocks nördlich von Division an Halsted Str. mido

Verlangt: Frau, um in Bäckerei zu arbeiten. 3166 Broadway. dofrsa

Verlangt: Decorators an Floor Lampen. General Woodturning Co., 1750 N. Campbell Ave. dofrsa

Verlangt: Ehrliches freundliches Mädchen für Bäckerladen; guter Lohn. H. R. Schowe, 2424 No. Racine Ave. dofrsa

Verlangt: Für sofort, fleißige, starke Frau für Reinigungsgeschäft; Lohn $12 bis $14.— 712 Dewey Place.

Verlangt: Frauen und Mädchen für leichte Fabrikarbeit; stetige Stellungen. Nachzufragen: Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. dofr

Verlangt: Mädchen als Verkäufer in Bäckerei —muß über 18 sein; Referenzen. 5117 So. Justine Str.

Verlangt: Deutschsprechende Waitreß. 1007 Webster Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen im Kaffee- und Tee-Laden. Steiger Platz. 2627 Lincoln Avenue. dimido

Verlangt: Mädchen für Ladenarbeit in Bäckerei. 4622 N. Kedzie Ave. dimido

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin oder Mädchen, das gut nähen kann. 2304 N. Clark Str. Tel. Lincoln 2801. dimido

Verlangt: Mädchen, über 14 Jahre alt, für leichte angenehme Arbeit; stetige Beschäftigung. Oscar Leistner, 323 W. Randolph Str. dimido

Verlangt: Mangel-Mädchen und Halsband-Büglerinnen; guter Lohn. Trojan Laundry, 2834 Broadway. 29ap1wX

Verlangt: Mädchen, 14- bis 16jährig, das Pappschachtelmachen zu lernen. Lohn während des Lernens. Hauf & Co., 216 No. Clinton Str., 5. Floor. 25ap1wX

Verlangt: Frauen, das Weben an Handwebstühlen zu lernen; gute Bezahlung während des Lernens; stetige Arbeit das ganze Jahr. Olsen Rug Co., 1508 W. Monroe Str. 25ap1wX

Hausarbeit

Verlangt: Erfahrene Frau für allgemeine Hausarbeit, zwei Kinder; gutes Heim und guter Lohn. Mrs. J. Krzywinski, 4901 Baring Ave., East Chicago, Ind. Telephon: 852 East Chicago, Ind. 28ap1wX

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit nachmittags für zwei erwachsene Personen. 6914 Sheridan Road, 1. Floor. Tel. Rogers Park 304. dimido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, gutes Heim. 2733 Seminary Ave., 2. Apt. Telephon: Diversey 3499. mo—fr

Verlangt: Junge Frau oder Mädchen für Hausarbeit und im Store mitzuhelfen. 2118 Lincoln Avenue. 28ap1wX

Verlangt: Erster Klasse deutsche, österreichische oder ungarische Köchin, nur für Mittag, kleines Restaurant; keine Sonntagsarbeit. $16 zum Anfang. Referenzen. Adr.: M 2304 Abendpost.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. Tel. Rogers Park 1648. dfrsa

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit. 2458 W. 38. Str. dofrsa

Verlangt: Frau, Wäsche ins Haus zu nehmen und einmal wöchentlich reinmachen. 1241 Eddy Str. Tel. Lake View 4319. mido

Verlangt: Mitteljährige Frau, bei einer Familie von drei zu arbeiten. 3554 N. Narragansett Ave. Tel. Kildare 724. dofrsa

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit; $10 bis $12 die Woche; gutes Heim, kleine Familie. 2643 Stewart Ave., Evanston. Tel. Evanston 2153. do—son

Verlangt: Frau zum Reinmachen Dienstags und Freitags; halbe Tage; 30c die Stunde. Telephon Humboldt 3599.

Verlangt: Haushälterin bei Mann mit Kindern; stetiges, gutes Heim. Frau mit einem Kind vorgezogen. Schnur, 1763 Sedgwick Str., 3. Flat. do—son

Verlangt: Waschfrau für Montags. 1139 N. Mozart Str., 1. Apt.

Verlangt: Junge oder mittelalte Frau um der Mutter mitzuhelfen. Keine Wäsche. Tel.: Wellington 7490. 1mai1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen; Referenzen. 555 Roscoe Str., 1. Apt. Tel. Graceland 8060.

Verlangt: Frau, um Haus reinzuhalten; braucht keine Miete für den Gebrauch des Hauses bezahlen und kann es wie ihr eigenes benutzen. Nachzufragen: Lorenz Broder, 8852 Buffalo Ave., Tel. South Chicago 6353. do—son

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen und Schruppen in Restaurant von 2 bis 9 abends, $12 die Woche. 732 Sheridan Road, nahe Broadway. dofr

Verlangt: Waschfrau. Telephon Albany 147.

Verlangt: Tüchtige deutsche Frau, nett und reinlich; muß einfach kochen können und gut bügeln, bei ruhiger, gebildeter Familie von 2 Erwachsenen; kein Waschen und keine zweite Arbeit; Referenzen. Telephon Lincoln 1344. midofr

Verlangt: Erfahrene junge Frau zum Geschirrwaschen im Restaurant; keine Sonntagarbeit, $10.50 die Woche. 528 W. Van Buren Straße. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Katz, 5844 Michigan Ave., 2. Apartment. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, entweder stetig oder beim Tag; guter Lohn. 1945 Evergreen Ave., 1. Flat. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Küchenmädchen für allgemeine Arbeit; guter Lohn, Kost und Zimmer. Nachzufragen bei Mr. Feiger, Dr. Lindlehr Sanitarium, 525 S. Ashland Avenue. dimido

Verlangt: Erster Klasse österreich-ungarische Köchin; $35 Wochenlohn; Sonntags frei. Restaurant, 117 N. Dearborn Str., oben. 25ap1wX

Verlangt: Zweite Hand Köchin, Oesterreich-Ungarin; Sonntags frei. Restaurant, 117 N. Dearborn-Str., oben. 25ap1wX

Verlangt: Mädchen für Geschirrwaschen; $12 die Woche; keine Sonntagarbeit. 3814 Broadway. mido

Helene Wieland, bitte telephonieren Sie oder kommen Sie zu mir. Mrs. Roe, Telephon Winnetka 1265. 21ap*X

Verlangt: Aeltere Frau bei Hausarbeit mitzuhelfen, gutes Heim. 3456 West 63. Straße. dofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit, auch andere Hilfe. Montrose Ave. Hospital. 2546 Montrose Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; guter Lohn; kleine Familie. Borchardt, 4937 Sheridan Road, 2. Apt. Tel. Sunnyside 3255. dofrsa

Verlangt: Frau von 8 bis 5 Uhr für Hausarbeit; keine Sonntagsarbeit; keine Wäsche. — 1119 N. Hoyne Ave., 2. Flat. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit für Highland Park; keine Wäsche. 'Phone: Superior 8674.

Verlangt: Besseres, erfahrenes Mädchen für ein Kind; Lohn $11. Persönlich vorzusprechen. 750 Independence Blvd., 2. Apt. 'Phone: Kedzie 4161.

Verlangt: Kindermädchen um 2 Kinder aufzupassen; $10 die Woche. 4328 Michigan Ave., 1. Apt. 'Phone: Kenwood 7355. dofrsa

Verlangt: Kompetente Person für allgemeine Arbeit; 2 Leute; 4 Zimmer; zu Hause schlafen. 5256 South Park Ave., 1. Apartment.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Haus- und Küchenarbeit (kleineres Road Haus); guter Lohn; angenehme Stellung. Anzufragen zwischen 1 und 4. Zimmer 216 160 N. Wells Straße. dofr

Verlangt: Mädchen bei der allgemeinen Hausarbeit mitzuhelfen. 'Phone: Midway 9651. dofrsa

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit; kurze Stunden. Gorland, 3149 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3659 Michigan Avenue. dosa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie; keine Wäsche; steiger Platz. 617 Gary Place, nahe Broadway. Krumholz.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen oder Bügeln; Referenzen. Nachzufragen im Millinery Store, 3226 W. 12. Str.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren zum Aushelfen bei Hausarbeit; keine Wäsche. 1469 Balmoral Ave., 3. Apt. Telephon Ravenswood 10,000. midofr

Verlangt: Mitteljährige Frau für Zimmeraufräumen. Hotel Adelphi, 10 W. Randolph Straße. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen; kleine Familie, kein Waschen, 6 Zimmer. 401 Melrose Str., 1. Floor. midofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; drei Erwachsene; $10 bis $12. 6255 Kenmore Ave. Telephon Edgewater 8682. midofr

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Backen in Restaurant; guter Lohn. 418 N. State Str. dimido

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit; Familie von 5 Erwachsenen; protestantische bevorzugt. Referenzen verlangt. Telephoniert Prospect 601 nach 6 Uhr abends. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; kleine Familie. 5928 Prairie Ave., 1. Apt. midofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit; guter Platz; gute Fahrgelegenheit; Roadhouse. Bezahle Kosten. Telephon River Grove 156. mido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 1419 Hudson Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; guter Lohn, gutes Heim; Südseite. Telephon: Oakland 1967. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 4940 Washington Park Court. Telephon: Drexel 4922. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie. Muß englisch sprechen. Guter Lohn. Phone: Rogers Park 551.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für allgemeine Reinigungsarbeiten in einem Logirhause. 919 West Madison Str., Core & Robvin. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit; keine Wäsche, guter Lohn. 534 W. North Ave., 2. Flat. dimido

Verlangt: Besseres Mädchen für Kinder, Empfehlungen. 567 Stratford Place. Telephon Graceland 5714. 28ap1wX

Verlangt: Frau mittleren Alters als Haushälterin in der Nähe von Chicago. Nur solche, die ein gutes Heim suchen, mögen anfragen. Näheres Room 620, 26 Quincy Str. Teleph. Harrison 3559. W. W. Stango & Co.

Verlangt: Gute Köchin, keine Wäsche; bezahle besten Lohn. Tel. Evanston 2954 oder vorzusprechen 930 Maple Ave., Evanston. Nehmt Northwestern Hochbahn bis Main Str. Station, Evanston. dimido

Verlangt: Zweites Mädchen für allgemeine Hausarbeit und beim Waschen zu helfen; kein Kochen. Kann abends heimgehen, wenn gewünscht. Telephon Evanston 2954, oder vorzusprechen 930 Maple Ave., Evanston. Nehmt Northwestern Hochbahn bis Main Str. Station, Evanston. dimido

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Erfahrene junge erste Köchin sucht Stelle im Restaurant oder für Business Lunch. Adr.: M. Lettner, 3714 West Belmont Ave., 1. Flat. 'Phone: Monticello 887.

Gesucht: Frau wünscht Wasch- und Bügelplätze; auch Reinmachen. Mrs. Schmidt, 3538 Lincoln Ave.

Gesucht: Alleinstehende Person in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin in besserem Witwersheim. Liebt sehr kleine Kinder. Bin gute Köchin und Haushälterin. Habe gute Empfehlungen. Bitte um Lohnangabe. Adr.: O 1299 Abendpost.

Gesucht: Junge Frau sucht von 8 bis 3 Uhr leichte Hausarbeit; spricht englisch. 1827 Canalport Ave. Haden.

Gesucht: Erfahrene Kleidermacherin sucht Arbeit im Hause, flink; $3 per Tag. Mrs. Feldman, 552 E. 46. Str. dofr

Gesucht: Frau mit 16 Monate altem Kind sucht Stelle als Haushälterin. Telephon Wellington 7006. dofrsa

Gesucht: Frau sucht Hausarbeit von 8 bis 4; keine Sonntagsarbeit; nicht unter $10. Telephon Graceland 4768.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. S. Beierlein, 1665 Bissell Str.

Gesucht: Stellung als Köchin in Saloon oder kurze Stunden; Empfehlungen. 4836 Eddy Str. Tel. Kildare 2867. dimido

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Verlangt: Waschfrauen und Reinmacherinnen. $3.00, Essen; Bezahlung täglich. 6208 Winthrop Ave. Nehmt Broadway Car. 1mai1wX

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mi*X

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Whiskey, 90 Proof, $8.75 die Gallone. Sauer & Grethel, 1500 Sedgwick Straße. 1maidosondi1mt

Kaufe Whiskey in Bond; gebt Alter, Sorte und Preis an. Adr.: N. 2180 Abendpost. midofr

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Fast neuer Küchenofen, Parlorofen, Kinderbett und andere Haushaltmöbel. 2142 Dayton Str. dosa

Zu verkaufen: Küchen Range (Universal) mit Reservoir. Frank Sell, 2207 Cullom Ave. dofrsa

Messingbetten, Eßzimmereinrichtung, Carpets und verschiedene Möbel billig zu verkaufen. 1646 Larrabee Str., im Store. 1mai1wX

Zu verkaufen: Billig, Möbel von 4 Zimmern, und Kinderwagen. 1323 Barry Ave. mido

Zu verkaufen: Großes Oak Buffet. 3520 N. Paulina Str. dimido

Zu verkaufen: Neuer Kochofen, Gasofen, Ice Box und Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 9ap1miX

Händler

Auktions-Verkauf
Freitag, den 2. Mai, 10 Uhr vorm.
Wir erhielten soeben eine große Auswahl von Haushaltmöbeln, bestehend aus Parlor- und Library-Suites, Davenports und Settees, Oriental und Domestic Rugs, einzelnen Stühlen, Center- und Library-Tischen, Bildern, Messerwaren, Gardinen, Portieren usw. — Ferner haben wir zum Verkauf Eisschränke, Wickerstühle, Bric-a-Brac, Office-Möbel, Porzellan, Küchengeräte, Oefen und Herde, vollständige Betten, Pianos, Phonographen, Küchentische, Bücher u. s. w.
Reebies Auction House,
Joseph Straußer, Versteigerer.
Privatverkäufe täglich. — Offen Mittwoch und Samstag abends.

Nur diesen Monat!
$55 kaufen ein prachtvolles echtes Leder Parlor-Set, nur 30 Tage gebraucht, wert $175. Wir sind ferner gezwungen, mit vielen anderen Parlor-Sets neuesten Stils aufzuräumen. Auch Piano und Phonograph. Freie Ablieferung. Wir nehmen Liberty Bonds. Western Storage Co., 2810 W. Harrison Str. Offen von 9 morg. bis 9 abds., Sonntags 10—4. 3ap, osonimt

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Extra-Bargain!
$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, für $55 verkauft, mit Records und Diamantnadel. Auch Parlor Suite neuesten Stils, Eßzimmer-, Schlafzimmer-Sets, Davenport, Rugs, Bilder usw. Verkaufe für irgend eine vernünftige Offerte. Versäumt diesen Bargain nicht. Residenz, 1922 S. Kedzie Ave. 16ap,1mtX

Zu verkaufen: Prachtvolle Cabinet Phonographen, beste Qualität, von der Fabrik direkt an das Publikum zu Engros-Preisen. Kommen Sie und überzeugen Sie sich. Phonograph Manufg., 1108 Belmont Ave. Offen Abends am Dienstag, Donnerstag und Samstag. 26ap1wX

48-zölliger Mahagoni Phonograph und 30 Records, nur $50.00.
$85 kaufen größte Sorte Mahagoni Phonograph regulär $225 wert; garantiert perfekt. Westphal Storage Co., 1559 N. Halsted Str. 28ap1wX

Muß sofort verkaufen: Billig gegen bar, wegen Abreise, meinen fast neuen prachtvollen Cabinet-Phonographen. Nachzufragen zwischen 5 u. 7 Uhr abends und Sonntag morgen. 2900 No. Racine Ave., 2. Flat. dofrsa

Zu verkaufen: 3 wenig gebrauchte Pianos und 2 gute Orgeln, spottbillig. 1961 N. Halsted Straße. 29apr1wX

Verkaufe elegantes Mahagoni Upright Piano, garantiert gutes Instrument; billigste Gelegenheit. 2816 Sheffield Ave., im Hinterhaus. 28ap1wX

Für $65 verkaufe $300 Size Cabinet Concert Victrola Phonograph mit vielen Records u. 2 Diamantnadeln, spielt alle Records. Victoria, 143 N. Wabash Ave., Room 404. 27ap1wX

Eleganter Floor Cabinet Phonograph, mit allen Records, $35. Anzusehen bis 9 Uhr abends, Residenz, 2545 Indiana Ave. 27ap1wX

Phonograph zum Einkaufspreis, Records doppelseitig, 65c. 1501 Larrabee Str. 29ok,didosa*

Prachtvoller großer $250 Cabinet Phonograph mit Records, kurze Zeit gebraucht; auch Piano. Verkaufe sehr billig für Bar. 3512 W. 12. Place, 1. Apt. 25ap1wX

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Männer und junge Männer!
Es ist nicht notwendig, daß Ihr Bargeld für Eure Kleider zahlt, wenn Ihr sie auf Kredit gerade so billig kauft. Reine Wolle. Neueste Moden zur Auswahl.
— $20 bis $35. —
Abzahlung könnt Ihr machen, wie Ihr wünscht. Liberty Bonds werden in Zahlung genommen.
Hyman & Co.,
215 N. Clark, nahe Lake. Abends offen. 1ma*X

Kauft Euren Oster-Suit bei Gordons! Skirt, Modell-Fassons, zu $25 bis $35. Konservative Modelle zu $15 bis $45. Anzüge für Knaben zu $7.50 bis $17.50. Jedes Kleidungsstück garantiert. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 11aplX*

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Neue Singer Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 335 North Ave. Tel.: Diversey 2799. 22ja*X

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Baby Chicks, auch Geschirr und Futter sind jetzt zu haben in 3552 S. Ashland Ave., nahe 36. Straße. 27ap1wX

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Citizens Brewery hat 25 junge Pferde und Mähren (1100 bis 1650 schwer) zu verkaufen; auch Doppel- und einzelnes Geschirr; zu einem Bargain. 2762 Archer Ave., Ecke Throop. 22ap—1mai

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Laßt Euer Dekorieren von einer zuverlässigen Firma tun. Parris & Tuchman, Painters, Paperhangers und Decorators, 1702 W. Taylor Str. Telephon West 6078. 29ap,diodosonimt

Painting, Papering und Calsomining, sowie alle Außenarbeit, gut und zu mäßigem Preis; 30jährige Erfahrung. 2108 Fremont Straße. 'Phone: Lincoln 4879. dofrson

Haus-Painting, Paperhanging, Art- und Fresco-Painting. Lincoln 6545. 30ap2wX

Bäckeröfen Neubau, Umbau, sowie Reparaturen; billigste Preise. Ergang, 2404 Augusta Straße. midofr

—— Window Shades ——
holt, reinigt und hängt für 35c aufwärts. 712 Dewey Place. 'Phone: Diversey 4994. 16ap3miX

Medizinisches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sp,sadido*

Ungeziefer-Vertilger
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wir reinigen Zimmer von Wanzen und anderem Ungeziefer; reelle Arbeit; Preise mäßig. U. S. Vermin Exterminating Service, 2236 Sedgwick Str. 'Phone: Lincoln 3272. 3aplmidosafo.1mt

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Drei neue anziehende Stores in vorzüglicher Nordseite Geschäftslage Umsteige-Ecke; geeignet für Grocery, Market, Delikatessen, Schuhgeschäft, Bäckerei, Millinery, besonders günstige Bedingungen für zuverlässige Leute. Eigentümer verläßt Chicago. Adr.: M 2307 Abendpost. dofrsa

Zu vermieten: Schönes 6 Zimmer Flat mit Bad. Miete $15. Wm. Rauen, 2783 Clybourn Ave. 'Phone: Lincoln 5140.

Zu vermieten: Gute Lage für einen Barbier auf der Nordseite. Zu erfragen: 2051 Roscoe Straße. dofrsa

Zu vermieten: 5 Zimmer Flat; Gas und Bad. 1435 Otto Str. 'Phone: Wellington 1461.

Zu vermieten: 1022 N. Clark Str., neben Market und Grocery; vorzügliche Lage für Bäckerei. 1ma1wX

$14 mieten schönes, helles 5-Zimmer-Flat. 1505 Wieland Str. H. Chatroop, 1510 No. Wells Str. dofrsa

Zu vermieten: Helle 5-Zimmer Wohnung, dritter Stock, mit Bad, $14. 1759 N. Kedzie Avenue. 1,3,5,7,10ma

Zu vermieten: 6 Zimmer Wohnung, Heißwasserheizung, $20. 1942 Cleveland Ave. mido

Zu vermieten: 8-Zimmer-Flat, Bad, Gas, elektr. Licht, Ecke Western und North Ave., nahe Hochbahnstation. mi—sa

Zu vermieten: Schöne, helle 4-Zimmer-Flats, Toilet innen, neu dekoriert, $8 und $9. 1663 Dayton Str. Schlorff. mi—sa

Zu vermieten: 4 Zimmer Flats, große, helle Zimmer, $7 und $8. 1338 Larrabee Str. 27ap1wX

Zu vermieten: Billig, 5 helle Zimmer. 2023 George Str., unten. di—sa

Zu vermieten: 5 schöne Zimmer. 162 West Schiller Str. dimido

Zu vermieten: Drei Zimmer, Ofenheizung, 851 Bradley Place, nahe Grace und Halsted Straße, $12.00. 26ap1wX

Zu vermieten: Schönes 6-Zimmer-Flat, Brickgebäude, $16. 4-Zimmer-Flat, $12. 1421 Hudson Ave. 25ap1wX

Zu vermieten: Laden und zementierter Keller, gute Lage für Fleischer oder Bäcker, Preis mäßig. Ferner helle Wohnung, vier Zimmer, Bad und Porch, $15; 3464 Nord Clark Str. Adolph Kaufmann. Tel.: Wellington 8265. *X

Zu vermieten: Stall für drei Pferde. 1428 Cleveland Ave. didoson

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Alleinstehende Frau vermietet Zimmer an Frau oder älteren Mann. 3538 Lincoln Ave.

Zu vermieten: Schönes Zimmer, passend für 2 Mädchen; Bad; heißes Wasser; Dampfheizung; Telephon; nahe Lincoln Park. 'Phone: Lincoln 6926.

Zu vermieten: Zimmer, mit deutsch-ungarischer Kost. 422 West North Ave., 3. Flat. — 'Phone: Lincoln 4055 dofrsa

Vermiete möbliertes stilles Frontzimmer und Diningroom Basement-Zimmer. 2029 Mohawk Str.

Verlangt: Roomers und Board; gute Carverbindung. 1631 N. Halsted Str. mi—son

Suche Board für zweijährigen gesunden Knaben in besserer christlicher Familie. Adr.: O 1275 Abendpost. didoson

Freundl. Zimmer, alle Bequemlichkeiten, ½ Block vom Lincoln Park. 1716 N. Wells Str., Apt. 4. mido

Zu vermieten: Schönes großes möbliertes Zimmer. 1314 Barry Ave. di—sa

Frau wünscht Boarders; auch Haushaltungszimmer. 1643 N. Halsted Str. 29ap1wX

Verlangt: Roomers, 1342 Wolfram Str., 2. Flat, nahe Southport Ave. 8ap,dimifr,1mt

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Herr wünscht möbliertes Zimmer (single), am liebsten mit Frühstück; nördlich von North Ave. bevorzugt. Adr.: M 2312 Abendpost. dofr

Suche reines möbliertes Zimmer nahe Lincoln Park für 6. Mai. Briefe mit Preis des Zimmers zu adressieren an: Engineer, 6 W. Randolph Str.

Anständiger Mann sucht reinliches, möbliertes Zimmer nahe Lincoln Park als Alleinmieter bei ordentlicher Familie, am liebsten Witwe. Offerten mit Preisangabe an Adr.: M 2301 Abendpost.

Junger Mann sucht gutes Zimmer und Kost bei guter Familie. Adr. E K 19 Abendpost. dofr

Junger Mann wünscht ruhiges, angenehmes Zimmer bei kinderloser Familie oder alleinstehender Dame oder Witwe, als Alleinmieter. Antworten erbeten unter Adr.: M 2308 Abendpost.

Junger Mann sucht Zimmer bei Privatfamilie, nahe Hoch- oder Straßenbahn; Telephon; Nordseite; kein Roominghaus. Adr.: E K 960 Abendpost.

Junger Mann wünscht Zimmer und Kost bei deutschen Leuten oder Witwe. Adr.: N 2169 Abendpost. 30ap1wX

Zu mieten gesucht: Deutscher, mittleren Alters, sucht reines, schönes Zimmer bei deutschen Leuten in Englewood. Adr.: O 1271 Abendpost. 29ap1wX

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Wohlhabender, anständiger, 43jähriger Witwer, Deutscher, Geschäftsmann, protestantisch, mit eigenem Haus und schönem Heim, wünscht Bekanntschaft mit reinlicher, gut aussehender Dame, nicht über 35 Jahre alt, zwecks Heirat. Antworten in deutsch oder englisch. Agenten und Schwindler verbeten. Adr.: M 2310 Abendpost. deson

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$
Geld zu verleihen.
Wenn Ihr Geld braucht, leihen wir Euch $50.00 bis $300.000 an Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, am selben Tage an dem Ihr darum ersucht. Keine Kosten abgezogen. Unter Staatsaufsicht. Niedrigste Raten. Zahlungen nach Belieben.
Illinois Investment Co.,
Room 702,
Nr. 8 S. Dearborn Straße.
$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$
8ma3mt*X

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5495.
31ja*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Liberty Bonds
für Bar gekauft. — Wir bezahlen:

1st......3½%	— $50,	$49.50	— $100,	$99.00
2nd......4%	— 50,	47.25	— 100,	94.50
3rd......4¼%	— 50,	47.35	— 100,	94.70
4th......4¼%	— 50,	46.50	— 100,	93.00

——Franklin Investment Co.——
11 S. LaSalle Straße, Room 503.
27ap*X

„Safety First"! Wir haben Sicherheitskästen für $3.00. Offen täglich von 9 morgens bis 6 abends. Samstag bis 9 Uhr abends offen. Die älteste Bank auf der Nordwestseite.
Krause State Savings Bank,
1341 Milwaukee Ave. — Bestände über $2,000,000.— Wir bezahlen Zinsen 4mal im Jahr.
18ap*

——Darleben auf zweite Hypotheken——
auf Chicago Grundeigentum; leichte Zahlungen, billige Raten. — Fred Plotke,
127 N. Dearborn Str. Tel. Central 2642.
16ap-30junX

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865 23jl*X

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ok*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Millinery Store, beste Gelegenheit, die sich jemals geboten hat; vollständig eingerichtet mit feinen Fixtures, Vorrat von Trimmings; seit 20 Jahren mit Erfolg betrieben; billige Miete. Verkaufe für $900 baar oder auf Abzahlung. Nachzufragen von 6 bis 8 Uhr abends in 305 North Ave., oder am Tage in 608 Wells Str. Telephon Superior 288. dofr

Verkaufe Meatmarket, krankheitshalber; kleine Goldgrube. Adr.: M. 2306 Abendpost. dofrsa

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatlich. billige Preise u. Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 Nord Dearborn Str. 12ap,1mtX

Zu verkaufen: Bäckerei, 3054 Armitage Ave. Zu erfragen: 4306 Armitage Ave. dofr

Zu verkaufen: Bäckerei mit Delikatessen, nur Store Trade, $400 Einnahmen die Woche; Käufer bezahlt nur für die Einrichtung und Stock. Telephon: Monticello 391. dofrsa

Zu verkaufen: 10-Zimmer Roominghaus, alles vermietet jedes Zimmer hell, schöner Garten; Preis $500. Zu erfragen 2140 Dayton Str. oder Telephon Lincoln 7482. dosa

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen, beste Lage Westseite, neue Fixtures, bringt $125 Gewinn im Monat. Kommt heute. Chicago Business Exchange, 327 S. La Salle Str.

Zu verkaufen: Candy-, Notion- und Zigarrenstore mit Wohnung, krankheitshalber billig. 1530 Larrabee Str. doson

Zu verkaufen: Gutes Barbiergeschäft wegen Krankheit. 6320 N. Clark Str. dofr

Gute Gelegenheit ein seit Jahren gut besetztes Roominghaus ist wegen Wegzug unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen; Gebdistanz. Näheres zu erfragen: Mrs. N. Hoffmann, 210 Ost Ontario Str. 'Phone: Superior 3114. sodido

Elegantes 42 Zimmer Hotel, Dampfheizung, 5 Blocks zur Loop, nahe N. State Str., 20 Jahre bestehend immer besetzt; ganz besonderer Umstände wegen sofort spottbillig zu verkaufen; bringt $400 monatlich Reingewinn. Passend für Partners. Adr.: M 2302 Abdpost. mido

Zu verkaufen: Gute Bäckerei mit schönem 2-stöck. Brickhaus, alles modern eingerichtet. Einnahmen $600 die Woche; Sonntags geschlossen. Keine Agenten. Adr.: O 1291 Abdpost. mido

Zu verkaufen: Bäckerei, in guter Nachbarschaft. Wocheneinnahme $350. Nachzufragen 2202 N. Western Ave. didosa

Eleganter Delikatessenstore an Broadway, 15 Jahre bestehend mit Wohnung, Dampfheizung, $100 tägliche Einnahme garantiert, sofort zu verkaufen. Adr.: M 2305 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Eine kleine Bäckerei sehr billig; gut für Anfänger mit wenig Geld. Nachzufragen 2809 S. Union Ave. mido

Zu verkaufen: Bäckerei, 252 W. 59. Str.; macht gute Geschäfte; verkaufe wegen Krankheit. mido

Restaurant zu verkaufen; feines Geschäft für Ehepaar; mit Wohnung. Nachzufragen 1800 N. Elston Ave. 2. Floor. 29ap1wX

Zu vermieten: Backstube 24×44, mit großem Petersen Special Pattern Cakes Backofen. 17 Ost 18. Str., hinten. dimido

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, billig gegen Bar, General Store nebst Schmiede, Eishaus, Brothaus usw. an Jowa Lakes Sommerresort. Kann sofort oder Neujahr übernommen werden. Adr. Z 2201 Abendpost. 27ap1wX

Zu verkaufen: Letzte Gelegenheit. Bargain. Zeitungs-Route; Reingewinn über $100 den Monat; Preis $400; Teilzahlung und den Rest auf Zeit. Telephon: Englewood 9958. 7011 S. Paulina Str. 14jaX*

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Schuhreparier-Ausstattung mit Lager, Counter, Shelf und Maschine. Billig. 1455 Belmont Ave., 3. Flat. dofrsa

Middleby Ofen zu verkaufen. 2404 Augusta Straße. midofr

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5jb*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 1115, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morgen. bis 1 Uhr nachm., Tel. Main 1450, und 1572 N. Halsted Str. von 1 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 12 Uhr. Tel. Diversey 3134. 29ap*X

Amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Str. *X

Jacob J. Schwartz, Advokat, Notar und Kollektor. Offen Abends und Sonntags. 2131 N. Clark Str. 'Phone: Diversey 3158. 26ap,1mtX

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30ds*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Straße. *X

Schöne, billige Hüte für Frauen, Mädchen und Kinder, 1627 Larrabee Straße. 27ap,sondido,1mt

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verloren: Dienstag nahe Boston Store, Portemonnaie, ungefähr $4 Inhalt; ärmere Frau. Sonnenschein, 1309 S. Kedzie Ave., hinten.

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Str. 19mg*X

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. E. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis 697 Milwaukee Avenue. *X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Tuberculosis, Krebs, Kropf, Rheumatismus, Haut- und geheime Krankheiten mittelst neuester Muskeleinspritzungen behandelt. Dr. F. E. Reichardt, 1070 Milwaukee Ave. Sprechstunden 3 bis 5 (nicht Sonntags). 22ap1mtX

Dr. Hasenclever, Spezialist; alle Privat- u. Frauenkrankheiten behandelt mit gutem Erfolg. 3006 W. Madison Str. Rat frei. Stunden 9—8. 23feb3mtX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ag*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Südwestseite

——Große Bargains——
2 Flat bis 14 Flat Brick-Gebäude, in der Nähe von Cranes, 38. Place und Kedzie Ave., Ofenheizung, können vom Eigentümer E. Michlke sehr billig gekauft werden. 3820 S. Albany Ave. 'Phone: McKinley 5719. 28ap1wX

Weshalb Miete zahlen? $50 Bar, Rest $10 monatlich kaufen prächtige ¼ und ½ Acre Hühnerzüchtereien, neue Gebäude, 5c Fahrgeld. Wir kaufen Liberty Bonds. 155 N. Clark Str., Room 1620. 20feb*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Nordseite

Zu verkaufen: 2stöck. Frame, zwei 4-Zimmer-Flats, zu einem Bargain; Preis $1750. Garfield, nahe Clybourn.
Zwei 7-Zimmer-Flats, nahe Racine und Lincoln, Preis $3000.
7-Zimmer Haus in Ravenswood, Heißwasserheizung, modern, nahe Lawrence und Robey, Preis $5000.
Hier ist die Gelegenheit, ein Heim auf Abzahlungen zu kaufen.
Wm. Loehde, 948 Wrightwood Avenue. 30ap1wX

Drei-Flat Brick und Zwei-Flat Frame auf Konkret; 48 Fuß Ecklot, mit großem Hofraum. Alle Straßenverbesserungen ausgeführt und bezahlt. Immer vermietet. Verkaufe auf leichte Abzahlungen, oder nehme kleine Nord- oder Nordwestseite Baustelle oder Hauseigentum in Tausch.
Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 27ap1wX

Zu verkaufen: Anderthalbstöckige Cottage, 3 Flats, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; Preis $3,250; $400 Anzahlung, $20 monatlich; nicht weit von Belmont und Lincoln Ave. und Paulina Str. Hochbahnstation. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 27ap1wX

Zu verkaufen: 2-stöck. Brick, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; gute Verkehrsverbindung; Preis $4850; $500 bar, Rest $25 monatlich. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 27ap1wX

Zu verkaufen: Nur $3850 für dieses extra starke, warme Haus, 1-5 und 1-6 Zimmerwohnung; Bad und Gas; hohe Basement; Zementfundament; gepflasterte Straße; gute Nachbarschaft; nur $500 Anzahlung, Rest wie Miete. F. Gehm, 2217 Belmont Ave. dofr

$5000 kaufen neues modernes drei Flatgebäude mit Sonnenparlors; Rest Hypothek; Ravenswood, nahe drei Straßenbahnlinien und Hochbahn; Miete $1650. Neidhart, Room 311, 80 Washington. dofr

Nachlaßverkauf: Zwei 2stöck. Brick, Bad; Miete $61, Preis $5500, Ruedel, 602 North Av. 1ma1wX

Muß verkaufen: Nur $3,950, zwei 6-Zimmer Frame, Bad, Brick-Basement, nahe Broadway, $1000 Bar.
— Oscar! — Josetti, 2752 Lincoln Ave. dofrsa

Zu verkaufen: 2stöck. Haus, Miete $30, billig. 1916 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Zwei 4-Zimmer-Flat Frame mit 6-Zimmer Cottage nahe Barry und Lincoln Ave.; Miete $480 jährlich, Preis $4450. Leichte Bedingungen. Geo. Saumweber, 17 N. La Salle Str. Franklin 3985. mido

Zu verkaufen: Alley Lot, 25x108, mit 3-Flat Brickgebäude vorn und 2 Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht an drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Str., nahe Division. 22apX*

Zu verkaufen: (Wegen Verteilung an Erben) der Grundbesitz 2042 und 2044 N. Halsted Str.; bringt $90 Miete den Monat. Tauschhandel nicht berücksichtigt. Angebote entgegen genommen. E. Melchior, 2021 Mohawk Str. sodido

Großer Bargain, Irving Park nahe Schule, zweistöckiges und Attic, zwei 4 Zimmer Flats, Bad und Gas; Lot 62×125; Preis $3300, teilweise bar. Moland, 3911 Milwaukee Ave. dimido

Nordwestseite

$200 Anzahlung, $25 per Monat, kaufen eine 6-Zimmer Brick-Cottage.
$850 Anzahlung, $28 per Monat kaufen ein 6-Zimmer Brick-Bungalow.
$1400 Anzahlung, $45 per Monat, kaufen ein 5- und 6-Zimmer Brick Flatgebäude.
$300 Anzahlung, $45 per Monat, kaufen ein 5- und 5-Zimmer Brick Flatgebäude.
$500 Anzahlung, $40 per Monat kaufen ein 5- und 5-Zimmer Frame Flatgebäude.
Wm. Zuetell, 4101 Fullerton Ave.
Offen jeden Tag von 9 morgens bis 6 abds., auch Sonntags. dofrsa

Zu verkaufen: Bargain! Neues 4-Flat Brickgebäude in Irving Park, zwei 4- und zwei 6-Zimmer, Dampfheizung, Miete $1600 jährlich. Hypothek $7500, Anteil $5000; Teil bar, Baustellen in Tausch genommen. Geo. Saumweber, 17 N. La Salle Str. Franklin 3985. mido

—— Ein wirklicher Bargain! ——
Modernes Bungalow, vom Eigentümer gebaut, 5 sehr große Zimmer, Heißwasserheizung, Lot 37½x185. Preis $4300; leichte Abzahlungen. 3250 N. Keating Ave., nahe Belmont und Cicero Ave. mi—sa

Vertausche mein Haus und Lotten für Farm. Max, 759 N. Kedzie Avenue. 1,3,4,8,10,11ma

$120 bar kaufen beste $1200 Residenz-Lot. Nordwestseite, erstklassig und restricted, gute Nachbarschaft, 1 Block von Schule, Park und Badeplatz. Rest sehr leichte Abzahlungen. Um nähere Auskunft schreibt an N 2178 Abendpost. 1ma1wX

Zu verkaufen zu einem Bargain: 2stöckiges Brickgebäude, 5- und 6-Zimmer-Flat, an Haddon Ave., nahe Campbell Ave. Preis $4000. Charles F. Zoeck, 1856 W. Chicago Ave.

$500 Bar und Eure Miete kaufen ein 6-Zimmer-Heim an der Nordwestseite, 2 Blocks von Fullerton Ave. Carlinie; ein Block von Schule und Park. Preis $3500. Adr.: N 2171 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Kleine Cottage billig wegen Krankheit. 3237 Nagle Ave. 30ap1wX

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls, sucht Arbeit. Adr.: N 2170 Abendpost.

Zu verkaufen: 3 Flat-Gebäude, in gutem Zustand, Maplewood, nahe Diversey Avenue. $2750. Zu erfragen: 1937 N. Robey Straße. Phone: Humboldt 2015. 29ap1wX

Zu verkaufen. 3048 Addison Str., nahe Kedzie Ave., 6 Zimmer modernes Haus; elektrisches Licht, Laundry, Furnaceheizung. Preis $3300. Macht Offerte. Nachzufragen: 1937 N. Robey Str. 'Phone Humboldt 2015. 29ap1wX

Bargain: 4-Zimmer Cottage; Lot 25×125, $1800, an California Ave., nahe Logan Blvd. $300 Bar.
H. F. Giesecke, 2530 N. Sawyer Ave. 28ap1wX

Zu verkaufen: Bauplätze auf leichte Abzahlung, nahe Milwaukee Ave. Straßenbahn, von $200 u. aufwärts. Anton Schmid, 3522 Irving Park Blvd. Tel.: Irving 5016. 18ap1mtX

Westseite

Spezieller Bargain: 2stöck. Brickgebäude, nahe Homan und Chicago Ave., 2 kleine Flats, Gas und elektrisches Licht, Wert $3000, muß verkaufen für $2200. Louis J. Mayer, 2854 West 22. Straße. 1mai1wX

Südseite

Zu verkaufen: $3250 kaufen 2-Flat Gebäude, 6 und 7 Zimmer, Porcelain Bad, Hartholz Fußboden, extra gut gebaut, auf Steinfundament, 7-Fuß Keller, Zementfloor; Miete $516 das Jahr. Abzahlungen. Eigentümer, 4414 N. Artesian Ave. Tel. Ravenswood 1136. 30ap1wX

Zu verkaufen: Ein modernes 6 Flat Brickhaus, Steinfront in bester Gegend der Südseite, 7136—38 Yale Ave. Elektrisches Licht und Dampfheizung. Monatliche Miete $210. Einen Block von drei Carlinien. Preis $16,000. $4000 Anzahlung, Rest monatlich. Eigentümer J. A. Appel, 8432 Gilbert Court. 27ap1wX

Zu verkaufen: Vom Eigentümer, 2 Flat Frame, 7 Zimmer jedes, 2 Furnaces, 425 W. Garfield Blvd. 27ap1wX

Vorstädte

Zu verkaufen: 2½ Acres, zwei Häuser, 5 Zimmer und 8 Zimmer Gebäude, 1½ Meile von Melrose Park; leichte Abzahlungen. John Philipp, 1419 North 15. Ave., Melrose Park Illinois. 28ap1wX

Farmländereien

$50 Anzahlung, Rest $5 oder $10 monatlich, kaufen elegante 40 Acre Farm in Wisconsin ($1000 wert); wir kaufen Liberty Bonds. Trustee, 155 No. Clark Str. Zimmer 1620, Ashland Block. 20febX*

Zu verkaufen wegen Todesfall: Eigentümer muß seine 40 Acker Frucht- und Getreide-Farm verkaufen, nahe St. Joseph, Michigan. Gute Gebäude. Leichte Bedingungen. Pank, Stevensville, Michigan. di—sa

Zu verkaufen, oder vertauschen: 240 Acre Farm in Wisconsin; gute Gebäude, Vorrat, Maschinen. Wünsche Chicagoer Eigentum.— Habe andere gute Farmen. R. & R., 1937 N. Robey Str., Phone Humboldt 2015. 29ap1wX

Eignet eine Farm in einem Land mit zwei Ernten, Schweine u. Vieh das ganze Jahr im Freien gefüttert; reines Wasser; gesundes Klima; Ernten an der Station gekauft. German Dept. So. Plantation Dev'l Co., 220 So. Michigan Ave., Zim. 425. 10apdidosonimt

UMI

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Farmländereien

Werdet Euer eigener Herr.

Werdet Eigentümer einer unserer 40, 80 oder 160 Acres Klee-, Kartoffel- und Molkerei-Farmen, in der wohlbekannten Lake Region von Vilas County, Wisconsin, auf leichte Abzahlungen. Preis $15 bis $30 der Acre. $200 Baranzahlung auf 40 Acres. $300 Baranzahlung auf 80 Acres; Rest zu Euren eigenen Bedingungen.

Dies ist Eure Gelegenheit.

Weshalb zögert Ihr Eigentümer einer Farm zu werden von Wisconsins reichem Hartholz-Boden zu Wholesalepreisen, zu eigenen Bedingungen, wo Klee wächst wie Unkraut, und wo die Kartoffeln im Grunde mehr wert sind als Orangen auf einem Baume in California.

Entscheidet Euch heute.

Persönlich geleitete Exkursionen jede Dienstag und Freitag Nacht. Sprecht vor bei G. F. Sanborn unserm Chicagoer Vertreter, 908 Peoples Gas Building, und trefft Vorkehrungen zur Mitfahrt auf unserer nächsten Exkursion, oder telephoniert Wabash 1507 für Reservation.

A. E. Silber, Kolonie-Direktor,
Sanborn Company,
Box 11, Eagle River, Wisconsin.
16ap—5maiX

Zu verkaufen: Ein gutzahlender Blacksmith Shop, verbunden mit schöner 35 Acres Farm, die einzige Schmiede in vielen Meilen Umkreis; feine Gebäude, Vieh, Maschinerie, Obstbäume, Weintrauben; nahe Schule und Kirche; alles in feinem Zustand: Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen. Kein Tausch und keine Agenten gewünscht. Adr.: O. 1290 Abendpost. dosa

Vertausche 60 Acres gute kultivierte Farm, nahe Fennville, Michigan, gutes 9 Zimmer Gebäude, 500 Obstbäume, 5 Stück Vieh, 2 Pferde, 100 Hühner, alles Werkzeug; Hypothek $1500, für schuldenfreie $5000 Cottage oder 2-Flat Gebäude. Eigentümer, Adr.: O 1251 Abdpost. fasodo

Zu verkaufen: Hübsches Heim im schönen Fair Plain bei Benton Harbor, 9½ Acker gutes, ebenes Land, Obst, Spargel etc., modernes Haus, alle Bequemlichkeiten der Stadt. Ausgezeichnete Lage, beste Nachbarschaft. Kein Tausch. C. Wm. Roth, Eigentümer, Benton Harbor, Mich. R. R. 1. 29ap1wX

Farm-Interessenten: Schließt Euch Edw. E. Mueller (213 E. 39. Str.) von der Chicago Colony, nur 58 Meilen von New Orleans, 12 von Fabrikstadt Bogalusa, an. Erwerbt Farmland von Einem, der selbst anbaut u. alles zum Gedeihen der Colony einsetzt. Anstalten werden jetzt gemacht. Straßen und Gräben anzulegen. Schreibt: John Pirlack, Developer und Colonizer, Bush, Louisiana. 10ap1miX

Börsennotierungen.

Chicago, den 1. Mai 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, am Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
Mai	$1.59¾	$1.57⅝
Juli	1.59⅛	1.56½
Sept.	1.55	1.53
Hafer—		
Mai	.69⅝	.68⅝
Juli	.70⅞	.69⅝
Sept.	.69½	.68⅛
Speck—		
Mai	53.25	52.25
Juli	50.50	49.20
Schmalz—		
Mai	32.40	32.20
Juli	31.10	30.60
Sept.	30.50	29.85
Rippen—		
Mai	—	28.70
Juli	27.65	27.65

Der Umsatz in Mais war heute bedeutend, die Preise stiegen beträchtlich. Das Angebot genügte der Nachfrage kaum. Auch Hafer war ziemlich begehrt, der Preis stieg. Provisionen gingen ebenfalls im Preise hinauf, da der Preis von Schweinen stieg.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	467 7-16	4.66⅝
Checks	466 7-16	465¾
Paris—		
Cables	605	602½
Checks	607	604½
Holland—		
Checks	40⅜	40 1-16
Italien—		
Checks	7.47	7.47
Schweiz—		
Checks	4.94½	4.94½
Dänemark—		
Checks	24.90	24.90
Norwegen—		
Checks	25.60	25.65
Schweden—		
Checks	26.60	26.65
Spanien—		
Checks	20.20	20 25

Produkten-Börse.

Der Marktbericht bringt keine Ueberraschungen, die Preise sind fast die gleichen, wie gestern. Butter, Eier und Kartoffeln vornehmlich sind völlig unverändert.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. R. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.17½	—0.21
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut löslbar wie oben geringere Grade billig nach Buttergehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.		
Gelatine	0.70	—1.03
Gute, eßbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Getrocknete Eier		1.45
Nur Eiweiß		2.75
Gummi — Arabischer		0.17
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
Milchstreupulver		0.24½
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl		0.05½

Zucker.

Granul. Rohrzucker, 100 Pfd. $	9.46
do., Rübenzucker, do.	9.36

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.59
„Firsts", das Pfund		0.58½
„Seconds", das Pfund	0.52	—0.55
Packware, das Pfund	0.37	—0.42
„Ladles", das Pfund	0.47	—0.48

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", per Car, Dutzend	0.41	—0.42½
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.40	—0.41
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.41	—0.42

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.30	—0.30½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.30	—0.30½
„Daisies", das Pfund	0.30¼	—0.30½
„Long Horns", das Pfund	0.31	—0.31½
„Young American", das Pfd.	0.31½	—0.32
„Brick", das Pfund	0.28½	—0.29
Schweizer, neu, das Pfund	0.53	—0.54
do. (Block), neu, Pfund		0.37
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.30
do., Pfund-Stücke		0.31

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.28
Hähne, das Pfund		0.24
„Springs" das Pfund	0.33	—0.34
Truthühner, das Pfund	0.33	—0.34
Gänse, das Pfund	0.24	—0.26
Enten, das Pfund	0.35	—0.38
Indian Runner Enten, Pfund		0.32
Perlhühner, das Dutzend	8.00	—9.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.75
„Squabs", lebend, Dutzend		3.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 30c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 22c
„Loins"	Nr. 1, 40c;	Nr. 2, 35c;	Nr. 3, 25c
Rounds,	Nr. 1, 25c;	Nr. 2, 23c;	Nr. 3, 20c
„Chucks"	Nr. 1, 24c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 18c
„Plates"	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 16c;	Nr. 3, 14c

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.17	—0.18
60— 75 Pfund Gewicht, Pfd.	0.19	—0.20
75— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.21	—0.22
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.22½	—0.23
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.14	—0.18

Frisches Obst.

Aepfel.

In Fässern—		
Willow Twigs	11.00	-12.00
Baldwins		10.00
Westliche in Kisten—		
Wine Saps	4.75	—5.00

Südfrüchte.

Apfelsinen, California Navels, die Kiste	6.00	—6.25
do., geringere, do.	4.50	—5.00
Zitronen, California, die Kiste	3.75	—4.50
Grapefruit, Florida (46)	5.50	—6.00
do. (36)		4.50
Ananas, Crate	4.00	—5.75
Erdbeeren, Louisiana, 24 Pints	3.75	—4.00
do., Quarts	5.00	—6.50

Frisches Gemüse.

Blumenkohl, Oregon, Crate	1.50	—4.00
do., California, do.	2.75	—3.00
Eierpflanzen, Crate	1.00	—5.00
Gurken, Illinois, Kiste, 2 Dtzd.	2.25	—3.50
do., Florida, Crate	2.75	—3.25
do., Hamper		3.50
Karotten, Louisiana, Faß	4.00	—6.00
do., alte, der Sack		1.75
do., Texas, Hamper	2.00	—2.25
Knoblauch	1.50	—2.00
Kraut, Texas, das Faß		5.50
do., neues Calif., Crate	4.50	—5.00
do., Louisiana, do.	5.00	—5.50
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.60	—0.65
do., das Faß	2.50	—3.00
Pastinaken, der Sack		0.75
Petersilie, Louisiana, Faß	7.00	—7.50
Pfeffer, Florida, Crate	2.00	—5.00
Pilze, Minnesota, Schachtel	0.80	—0.90
do., hiesige, do.		1.10
Radieschen, das Faß	2.00	—2.50
do., do., Hamper	0.75	—1.00
do., hiesige Buschel	0.75	—1.00
Rhabarber, 40 Pfund Kiste	2.00	—2.50
Rüben, das Faß	1.50	—4.00
Salat, Kopf—		
California, Crate	1.50	—3.25
Texas, Hamper	0.25	—1.00
Romaine, das Faß	2.50	—3.90
Blattsalat, große Kiste	0.35	—0.37½
Schalotten, das Faß	10.00	-17.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper	2.50	—3.50
do., gelbe, do.	2.50	—3.50
Spargel, Illinois	1.75	—2.75
do., Alabama	1.75	—2.00
Sellerie, Florida, Crate	6.50	—7.00
Spinat, Texas, Buschel	0.50	—0.65
do., Illinois	0.75	—1.00
do., Louisiana, das Faß		5.00
Tomaten, Florida, Case	4.50	—6.00
Turnips, das Faß	5.50	—6.00
do., St. Louis, der Buschel		0.50
Zwiebeln, Crate	3.50	—5.00

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche	1.85	—2.20

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, nördlicher		2.92
Nr. 2, do.		2.76
Mais—		
Nr. 3, gemischt	1.56½	—1.58
Nr. 4, do.	1.56½	—1.57
Nr. 5, do.	1.53	—1.55
Nr. 6, do.		1.53
Nr. 2, gelb	1.59	—1.59½
Nr. 3, do.	1.55	—1.59
Nr. 4, do.	1.56	—1.58
Nr. 5, do.		1.55
Nr. 6, do.	1.53	—1.55
Nr. 2, weiß	1.58½	—1.59½
Nr. 3, do.	1.56	—1.58½
Nr. 4, do.		1.56½
Nr. 5, do.		1.54
Nr. 6, do.		1.53

Zufuhr—
Weizen...... 56,000; Mais......417,000
Verschiffung—
Weizen......169,000; Mais...... 93,000

Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.69¾	—0.71½
Nr. 3, do.	0.68	—0.70
Nr. 4, do.		0.68¾
„Standard"	0.69½	—0.70½
Gerste—		
Malz	1.14	—1.21
Roggen—		
Nr. 2	1.70	—1.71
Flachs, Duluth	3.85	—3.88
Mehl—		
Frühjahr, Patent		13.05
Winter, hart	12.00	-12.80
do., weich	11.50	-12.00
Roggen, dunkel	9.75	-10.25
Mais	4.07½	—4.50
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Neues Timothy, Nr. 1	37.00	-38.00
do., Nr. 2	35.00	-36.00
do., Nr. 3	30.00	-34.00
Kleeheu	20.00	-32.00
Alfalfa	32.00	-40.00
Iowa und Minnesota	21.00	-30.00
Nebraska	23.00	-28.00
Dakota	25.00	-32.00
Ill. und Wisconsin, Futter	18.00	-24.00
Packheu	12.00	-16.00
Stroh—		
Roggen	10.00	-11.00
Hafer	9.00	-11.00
Weizen	9.00	-11.00
Timothysamen, Country Lots	6.00	-11.00
Kleesamen	30.00	-45.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	19.60	—20.00
Gute bis ausgef. Ochsen	17.00	—19.50
Gewöhnl. bis mittl. Ochsen	14.85	—17.50
Jährlinge	13.25	—19.25
Fette Kühe und Rinder	7.75	—16.00
Kälber	9.00	—13.25
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	20.20	—20.45
Schwere Fleischerware	20.30	—20.65
Leichte Fleischerware	20.30	—20.45
Mittel-Gewicht	20.20	—20.35
Gemischte Packware	19.85	—20.25
Ferkel	14.75	—18.50
Schafe (per 100 Pfund)—		
Gewöhnl. bis mittl. Ochsen	14.75	—17.50
do., Native	16.60	—19.25
Jährlinge	14.90	—17.50
Ewes	7.50	—15.75
Wethers	13.00	—16.25

Underwood & Underwood.

Kinderkleid nach neuester Pariser Fasson.

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test..$		0.12
Red Crown Gasolin		0.23
Winteröl, schwarz		0.12.8
Leinsamenöl, roh, bis 5 Faß		1.80
do., mehr		1.72
do., gereinigt, bis 5 Faß		1.82
do., mehr		1.74
Terpentin, im Faß, Gallone		0.94
Denatur. Alkohol, Gallone		0.50
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		13.00
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.80	—6.75
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	1.75	—2.50
New Yorker Gyps, das Faß		3.25
Schellack, weiß, Gallone		2.85
do., orangefarben, do.		2.75

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedrig	Schluß
Am. Radiator	5	275	272½	275
do., bevorzugt	1	125	125	125
Armour, bev.	650	103¼	103	103
Booth Fish	835	21⅛	20⅞	21¼
do., bevorzugt	30	81	81	81
Chic. P. Tool	150	66	65	65
Chic. L. & T.	50	185	185	185
Cudahy	770	121	119	121
Com. Edison	175	110¼	109	110
Cont. Motor	2,410	9¼	9	9⅛
Deere & Co. bev.	50	97¼	97¼	97¼
Diam. Match	20	113¼	113	113¼
Ill. Brick	50	64½	64	64
Libby McN & L.	5,500	31¼	29¾	31
Lindsay Light	1,150	21¾	20½	21½
do., bevorzugt	70	10⅛	9¼	9¼
M. Ward, bev.	22	111	111	111
Midwest Util.	100	35	35	35
do., bevorzugt	100	61	60⅞	60⅞
Page Wire	100	3⅛	3⅛	3⅛
*Sears-Roebuck	210	186	185	186
Stewart Mfg.	135	46½	45½	[illegible]
*Stew.-W.	1,030	92½	91¼	91½
Swift Int.	11,225	60	56	60
Swift & Co.	2,000	142¼	139½	142¼
U. Carb. & C.	3,190	69¾	68⅛	69
West. Stone	20	8	7½	8
Wilson	30	83½	83¼	83¼

*Ex Div.

Bonds.

$7,000 C. C. & C. Rys. 5s	42	41	41
5,000 Swift 1. 5s	96⅝	96⅝	96⅝

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Damenkleid.

Die Ueberbluse wird bei diesem Kleid auf der linken Seite geschlossen; sie ist ziemlich lang und wird von einem Gürtel zusammengehalten, der aus dem gleichen Material gefertigt ist wie der Kragen und die Bänder an den Aermeln. Der Rock ist am unteren Rand 1½ Yard weit.

9272

Größe 36 erfordert 4⅝ Yards und ¾ Yard kontrastierendes Material, beides 36 Zoll breit.

Schnittmuster Nr. 9272 in Größen 36 bis 42 Zoll Brustweite und für junge Mädchen im Alter von 16 und 18 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Als Räuber identifiziert.

Unter dem Verdacht, eine Anzahl Raubüberfälle auf dem Gewissen zu haben, befindet sich in der Hauptwache der 34jährige Farbige Wm. Jackson, Nr. 3031 S. Dearborn Straße, in Haft. Er soll bereits von dem Kraftdroschkenfahrer Wm. Freeman als einer von drei Burschen identifiziert worden sein, welche ihn vor einigen Tagen überfielen und ausplünderten.

Im Guten.

Ein Tübringer Professor kam auf einem Spaziergang vom Wege ab und verirrte sich in Feldpfaden, bis auch diese schließlich zu Ende waren. Aber jenseits der Wiese erblickte er eine Vizinalstraße. Da das Gras vor kurzem abgemählt worden war, beschloß er, die Wiese zu queren, um wieder einen gangbaren Weg unter die Füße zu bekommen. Ein Weingärtner („Gogen" nennt man sie in der schwäbischen Universitätsstadt) bemerkte dies und schrie zu dem Professor hinüber: „Wenn du net aus dem Gras 'raus gehst, schlag' i dir deine Boe (Beine) ab, daß d' auf de Schtotze heimlaufe mueschst!" — Der Professor entschuldigte sich bei dem Manne, der mit drohendem Fäusteschütteln auf ihn zukam, und sagte, er könne doch zu dieser Jahreszeit keinen Schaden anrichten. — „Darum sagt mer's au em Guete," bemerkte der „Goge".

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Planen Steuerungsausschuß.

Demokraten wollen ihn für den Stadtrat ins Leben rufen.

Aldermen halten Kaukus ab.

Zweck der Bewegung ist, ein schöpferisches Programm aufzustellen, das alle demokratischen Aldermen unterstützen sollen. — Das neue Lizenzjahr.

Schaffung eines Steuerungsausschusses, der die Haltung bestimmen soll, welche die demokratische Mehrheit im Stadtrat einnehmen soll, war der Zweck eines Kaukus demokratischer Stadtratsmitglieder, der gestern nachmittag im demokratischen Hauptquartier im Hotel Sherman abgehalten worden ist. Zu dem Kaukus hatten sich ungefähr 24 bis 26 von den 46 demokratischen Stadtratsmitgliedern eingefunden. Den Vorsitz führte Dennis J. Egan von der demokratischen Countyparteileitung. Wie Anton J. Cermak, einer der Führer der Bewegung für Schaffung eines Steuerungsausschusses heute erklärte, war der Kaukus einberufen, um die demokratischen Stadtratsmitglieder zu veranlassen, geschlossen für ein schöpferisches Programm für das laufende Geschäftsjahr einzutreten und dadurch zu bewirken, daß die Partei die Anerkennung für die guten Maßnahmen, die sie vertritt, auch erhält. Die Partei soll nach der Erklärung Cermaks gute Maßnahmen verfechten ohne Rücksicht darauf, von wem sie vorgeschlagen werden, d. h. sie soll den Mayor unterstützen, wenn seine Vorschläge der Bevölkerung der Stadt nützen, ihn aber bekämpfen, wenn sie seine Vorschläge als schädlich für die Stadt und die Bevölkerung ansieht. Außerdem aber soll der Steuerungsausschuß ein eigenes schöpferisches Programm ausarbeiten und zur Ausführung zu bringen suchen. Die von gewisser Seite aufgestellte Behauptung, daß die demokratischen Stadtratsmitglieder organisiert werden sollten, um geschlossen den Mayor zu unterstützen, wurde von Ald. Cermak und anderen Teilnehmern an dem Kaukus für eben so unwahr erklärt wie die Behauptung, daß Roger C. Sullivan dem Kaukus beigewohnt habe.

Daß es an Opposition gegen den Plan im Kaukus nicht fehlte, ist daraus zu ersehen, daß verschiedene Teilnehmer, welche die Schaffung eines Steuerungsausschusses im Prinzip billigten, erklärten, die Bewegung sei zu spät in die Wege geleitet worden. Wenn die Partei erfolgreich im Stadtrat vorgehen wolle, hätte sie sich zusammenschließen sollen, ehe die Stadtratsausschüsse unter Führung der Municipal Voters League organisiert worden seien.

Auch die Frage, ob die Partei im Stadtrat gegen die Municipal Voters League Front machen wolle, wurde im Kaukus zur Sprache gebracht, Stellung aber nicht genommen. Eine weitere Sitzung wurde auf morgen nachmittag einberufen.

In Rathauskreisen ist man skeptisch, daß der Versuch, alle demokratischen Aldermen zu gemeinsamem Vorgehen zu veranlassen, erfolgreich sein wird, da eine Anzahl Stadtratsmitglieder, die teilweise recht unabhängig von der Parteileitung sind, sich kaum Vorschriften darüber machen lassen dürften, ob und wann sie den Mayor unterstützen sollen.

Kontest gegen Ald. Hibbeler.

Der stadträtliche Rechtsausschuß hielt heute seine erste Sitzung ab, in welcher der von Rudolph L. Schapp gegen Ald. Mathias Hibbeler von der 22. Ward eingeleitete Kontest zur Sprache kam. Ald. Hibbeler hat seinen demokratischen Gegner mit der knappen Pluralität von 22 Stimmen geschlagen. Der Ausschuß verwies den Kontest an einen später zu ernennenden Dreierausschuß, der die in der Ward abgegebenen Stimmen nachzählen soll.

Der von dem Republikaner E. H. Lyons gegen Ald. George Maypole von der 14. Ward eingeleitete Kontest kam nicht zur Sprache, da Lyons nicht vorgeladen war. Auch beschäftigte sich der Ausschuß nicht, wie erwartet worden war, mit den Angriffen auf die Municipal Voters' League und den von Ald. Cullerton gestellten Antrag, die Reformliga zu unterstützen.

Lizensierung von Brauereien.

Heute beginnt das neue Lizensjahr für Brauereien und Schankwirtschaften, deren Lizenzen abgelaufen sind und erneuert werden müssen. Soweit haben sich, wie Hilfsstadteinnehmer George F. Lohman erklärt, noch keine Brauereien um Erneuerung ihrer Lizenzen beworben. Ob sie dies tun werden, steht noch nicht fest, doch rechnet der Hilfsstadteinnehmer mit Sicherheit darauf. Nach einem vom Kongreß angenommenen Gesetz dürfen die Brauer von heute ab kein Bier mehr brauen. Sie liefern nur noch Bier, das sie bis jetzt gebraut haben, ab und stellen „Nearbeer" her. Die Frage ist, ob sie als Brauereien in dem bisherigen Sinn anzusehen sind und Lizenzen lösen müssen. Es handelt sich um insgesamt 44 Brauereien, die bisher $22,000 an Lizenzgebühren an die Stadt abgeführt haben.

Was die Zahl der Schankwirtschaften anlangt, die bisher 5407 betragen hat, so rechnet Hilfsstadteinnehmer Lohman nicht darauf, daß viele ihre Türen schließen werden. Er erwartet vielmehr, daß nahezu alle ihre Lizenzen erneuern werden, um ihre vorhandenen Vorräte vor Einführung der Kriegsprohibition am 1. Juli abzusetzen.

Lizenzen müssen heute für folgende Betriebe gelöst werden: Brauereien, Brennereien, Schankwirtschaften, Bäckereien, Werkstätten, Speisehäuser, Eishändler und Mineralwasserfabrikanten. Außerdem sind heute die Hundesteuern und die Sondersteuern fällig.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

—Basement—

Bringt das Werk zum Abschluß. Zeichnet heute auf die Sieges Freiheitsanleihe. — Buden auf dem ersten und dritten Floor.

Mai-Verkauf von Damen-Untermuslins

Dieses jährliche Ereignis bietet aufs Neue Ersparnisse von einer ganz wesentlichen Art. Und nicht nur daß die Assortements aus neuer und frischer Waare besteht, sondern jedes einzelne Kleidungsstück ist mit der Sorgfalt gearbeitet, welche mit allen anderen Sachen in diesem Basement-Laden identisch ist. Alle sind zur vollen Größe zugeschnitten. Alle sind speziell für diesen Mai-Verkauf markiert.

1,000 Crepe de Chine und Satin Mieder zu $1.00

Reizende Kleidungsstücke, sorgfältig gearbeitet und geschmackvoll mit Spitze und Stickerei besetzt. Zu dieser speziellen Markierung kommen sie in weiß oder rosa. Eine Fasson ist abgebildet. In diesem Mai-Verkauf markiert zu $1.00.

Weiße Unterröcke, spitzenbesetzt, zu $1.95

Es ist einer dieser sehr hübschen Fassons zu diesem Mai-Verkauf abgebildet. Ihr könnt sehen wie reizend sie sind mit Spitzenreihen und Stickereieinsätzen. Sie sind aus sehr dauerhaftem weißen Nainsook gearbeitet. Markiert in diesem Mai-Verkauf zu $1.95.

Crepe de Chine Nachtkleider zu $3.95

Ein sehr hübsches Nachthemd von dieser Gruppe ist abgebildet. Aermellose Fassons, vorn und hinten mit Spitze besetzt. $3.95.

Nainsook Envelope Chemises zu $1.50

Aus feinem Nainsook, reizend besetzt mit Organdie, bestickt zwischen soliden Spitzenreihen. Der Rücken dieses reizenden Kleidungsstücks ist reizend besetzt. $1.50.

Nainsook Nachtkleider zu $1.00

Diese hübschen Nachthemden haben Reihen aus Stickerei und Einsatz u. sind mit Band durch die Spitzenkanten durchzogen. $1.

Crepe de Chine Envelope Chemises zu $2.95

Sie sind nicht nur allein in vollen reichlichen Größen und durchweg sorgfältig gearbeitet, sondern auch der Stoff ist die gute Qualität Crepe de Chine, die reizende Unterkleider macht. Sie sind hübsch bestickt und mit schönen Spitzen besetzt. Speziell markiert für den Mai-Verkauf, $2.95.

Rosa Batiste Nachtkleider zu $1.95

Diese Nachthemden sind schön und außerdem sehr praktisch. Sie sind aus feinem rosa Batiste gearbeitet, mit Handstickerei besetzt und mit Band-Rosetten abgearbeitet. $1.95.

Basement, nördlich

Neue garnierte Hüte zu $5.75

Reizende Hüte für das Frühjahr und den Sommer.

Leghorn Hüte mit Georgette Crepe, Transparent Hüte, Taffeta Hüte mit durchsichtiger Krempe und andere reizende Kombinationen.

Blumen u. Straußenfedern sind für Garnierung gebraucht. Alle Farben sind vertreten. $5.75.

Basement, östlich.

Ein reichhaltiges und ungewöhnliches Sortiment neuer Waists im Mai-Verkauf zu $1

Ihr werdet entzückt sein, zu finden, daß diese Gruppe eine so große Modenauswahl in neuen und frischen Lingerie-Waists bietet.

Ihr findet darunter spezielle Slip-over Waists, sehr nett gemacht. Ueber der Schulter zu knöpfen. Ihr findet Novelty farbigbesetzte Kragen und Manschetten. Und Kragen, die hoch oder niedrig getragen werden können.

Die Auswahl zu haben von Voile, Organdie und Novelty gestreiften Stoffen in dieser Qualität ist sehr ungewöhnlich zu diesem Preis. Größen 36 bis 44 Zoll Büstenmaß für Damen.

Speziell markiert für diesen Mai-Verkauf zu $1.00

Basement, östlich.

Die Großgeschworenen.

Die im März und April einberufenen Körperschaften werden sich vertagen.

Die Großgeschworenen für den Apriltermin haben ihre Arbeit beendet, werden aber erst morgen Oberrichter Kavanagh ihren Schlußbericht unterbreiten. Sie haben sich hauptsächlich mit der in letzter Zeit ungemein starken Zunahme von Verbrechen aller Art beschäftigt und versucht, Mittel zu finden, um dem Verbrecherunwesen Einhalt zu tun. Ihr Bericht wird sehr umfangreich sein und Vorschläge enthalten, wie dem Verbrecherwesen gesteuert werden soll.

Die im März einberufenen Großgeschworenen, die aus eigenem Antrieb über ihren Termin hinaus in Sitzung blieben, um die angeblich bei der letzten Wahl und Vorwahl verübten Betrügereien zu untersuchen, werden sich, wie verlautet, morgen ebenfalls vertagen und die weitere Untersuchung von Wahlbetrügereien der im November einberufenen Sonder-Grandjury überlassen. So waren heute nach mehrtägiger Pause wieder in Sitzung und verhörten mehrere Zeugen aus der 5. Ward.

Fiel die Treppe hinunter.

Die vier Jahre alte Eleanor Firset brach sich die linke Schulter.

Die vierjährige Eleanor Firset fiel gestern die nach der elterlichen Wohnung Nr. 1336 N. Ashland Avenue führende Treppe hinunter und brach sich die linke Schulter. Die Kleine hat Aufnahme im Countyhospital gefunden.

An Madison und Halsted Straße stolperte gestern abend ein etwa 35 Jahre alter Mann, fiel gegen die Wand eines Gebäudes und erlitt wahrscheinlich einen Schädelbruch. Der Verunglückte harrt im Countyhospital seiner Identifizierung.

Jäh dahingerafft.

Der 43jährige James L. Frost, Nr. 1140 Hickory Str., ein Wächter der Peoples Gas Light & Coke Co., saß gestern nachmittag im Geschäftszimmer ihrer Anlage an Elston Ave. und [illegible] Str. auf einem Stuhl, als er vom Tode abberufen wurde. Man mutmaßt, daß er einem Herzleiden erlegen [illegible].

Jacob Wagner [illegible] gestern abend, brach in der Küche seiner Wohnung, Nr. 1336 N. Ashland Ave., zusammen und starb, ehe noch ein Arzt geholt werden konnte. Der Verstorbene war 58 Jahre alt.

Leset die „Sonntagpost".

Das amerikanische Uebel.

Zwei Todesfälle sollen darauf zurückzuführen sein.

Zwei Todesfälle, die angeblich auf verbrecherische Operationen zurückzuführen sind, werden jetzt von der Polizei sowohl wie vom Leichenschauer untersucht. In ihrer Wohnung Nr. 4337 S. Dearborn Str. wurde die 25jährige Frau L. Weber tot im Bett liegend gefunden. Anzeichen lassen gemäß des Koronersberichts darauf schließen, daß eine ungesetzliche Operation den Tod herbeiführte. Unter gleichen Erscheinungen starb kurz nach ihrer Einlieferung im St. Francis Hospital die 31jährige Hattie Wenged, Nr. 509 Vermont Straße.

GUMMISTRUMPFE
LEIBBINDEN

Grosse Auswahl!
Billige Preise!
Auch alle Sorten Bruchbänder, künstl. Beine, Fusseinlagen und orthopädische Bedarfsartikel
30jähr. Erfahrung
Auch Damenbedienung
Offen von 8—6
Sonntags von 9—12
THE WOLFERTZ CO
GEO. WEGNER MGR.
154 N. 5th AVE.

Schwache, nervöse u. kranke Männer

konsultiert mich!

Untersuchung frei; sprecht heute vor.

Warum Wochen, Monate und möglicherweise Jahre lang an irgend einer chronischen, Nerven- oder privaten Krankheit leiden, wenn Ihr dauernd geheilt werden könnt. Meine Behandlungsmethoden bringen Euch schnelle Erleichterung und dauernde Erfolge bei Männerkrankheiten. Wenn Ihr im Trubel seid, konsultiert einen geübten, erfahrenen und gewissenhaften Spezialisten, der Euren Fall versteht.

Ich behandle nach neu erprobten Methoden frische oder chronische komplizierte Leiden, Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Entzündungen, Geschwüre, geschwollene Drüsen, schmerzende Anschwellungen, häufiges und schmerzhaftes Urinieren, vergrößerte Prostata, Nieren- und Blasenleiden, Schwächezustände usw.

Wenn es nötig, mache ich mikroskopische Untersuchungen des Eiters und der Absonderungen und Analysen des Urins bei frischen oder chronischen Krankheiten. Dies ist sehr wesentlich für Aufstellung einer Diagnose. Wo ich spezifische Blutvergiftung befürchte, stelle ich Wasserman-Untersuchungen des Blutes an, nach denen ich genau weiß, was mit meinen Patienten geschehen muß, damit sie schnellstens gesund werden. — Männer, die Ihr in Trubel seid, konsultiert mich.

Meine Rechnungen sind sehr niedrig, und belaufen sich nicht auf mehr, als Ihr imstande und willig seid zu zahlen für die Hilfe und den Nutzen, die Euch zuteil werden.

Bedenkt: Konsultation und Untersuchung sind frei. Versäumnisse, Vernachlässigungen und ungeeignete Behandlung sind gefährlich. Kommt sofort zu mir, wenn Ihr der Dienste eines erfahrenen und gründlich ausgerüsteten Spezialisten bedürft.

DR. WHITNEY.

423 Süd State Straße, nahe Van Buren Straße, Chicago, Illinois.
Officestunden von 9 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends. Sonntags von 10 vorm. bis 2 nachm.

19ap.-bimiX

Ungefähr $67,500,000.

Zu den $65,092,400, welche, wie an anderer Stelle gemeldet, bis gestern abend in Chicago für die Freiheitsanleihe aufgebracht worden waren, sind heute vormittag bis 10 Uhr etwa $2,500,000 hinzugekommen, sodaß also um diese Zeit etwas über $67,500,000 beisammen waren. Die Chicagoer Abteilung der Inland Steel Co. zeichnete $989,700 und diejenige der Firma Wm. Salomon & Co. $50,000.

Des Regenwetters wegen sind alle für heute nachmittag geplanten Veranstaltungen auf dem Siegesforum abgesagt worden.

Hoffnungslos.

Längere Krankheit trieb anscheinend die 21jährige Verkäuferin Jauneta Baker, Nr. 3358 Calumet Ave., zu einem Selbstmordversuch. Sie trank in ihrer Wohnung eine Mischung von Lysol und Creosot. Ihr Zustand wird im Provident-Hospital, wohin sie überführt wurde, als hoffnungslos bezeichnet.

In einem Schwermutsanfalle trank heute in ihrer Wohnung, Nr. 4304 S. Dearborn Straße, die 34jährige Melisse Walter Karbolsäure. Sie liegt mit dem Tode ringend im Provident Hospital.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bast, Ethel, 935 West 39. Str.
Blum, John, 3026 S. Canal Str.
Brandenburg, Bertha, 24 J.; 1022 Mohawk Straße.
Diege-Miller, Emma (geb. Falk); 3338 Cullom Ave.
Erwin, William.
Freund, Gustav, 66 J.
Hallwachs, Georg.
Hartmann, Ida.
Herz, Henry, 74 J., 2637 N. Francisco Ave.
Hofacker, Arline, 7126 St. Lawrence Avenue.
Hoppe, Ewald, 15 J.; 2631 S. Lawndale Av.
Kamhauf, Christine; 4235 N. Winchester Av.
Klein, Anna.
Koch, Lambert, 64 J.; 740 W. 26. Straße.
Milchhoefer, Rudolph, 54 J., 7237 Jackson Blvd.
Reck, Gertrud (geb. Uebelhaler), 50 J.
Ruehle, William, 58 J.
Schrage, John; 2123 W. Erie Straße.
Schwarz, Gustav; 2846 Lowe Ave.
Schwertfeger, Mary; 7717 Aberdeen Straße.
Stibbe, Adolph, 68 J.
Thomas, Minnie, 25 J.; 719 N. St. Louis Av.
Waelfel, Lena, 36 J.; 6139 Burley Avenue.

— Ein Milderungsgrund. — Richter: „Sie haben zehn Dutzend Filzpatschen gestohlen!" — Angeklagter: „Ja, weil ich damals so stark die Gicht hatte!"

UMI

Wichtige Nachricht

Dr. W. M. LAWHON.

Der bekannte Spezialist

hat jetzt seine neuen Offices bezogen

35 S. Dearborn Str. Ecke Monroe

Ich bin besser vorbereitet, meine schnell anwachsende Praxis zu besorgen, infolge der vielen Verbesserungen, die ich in meinen neuen Räumen gemacht habe.

Spezielle Aufmerksamkeit wird allen Krankheiten

der Augen, Ohren, Nase, des Halses und der Lungen

gewidmet.

Wenn Ihr an granulierten Augenlidern, roten oder entzündeten Augen, an Sehnervenstörungen, Schielaugen oder anderen Zuständen leidet, die Eure Sehkraft beeinträchtigen.

Wenn Ihr an Ohrenschmerzen, laufenden Ohren, Kopfgeräuschen oder Taubheit in irgend einem Grade leidet:

Wenn Ihr an Nasen- oder Hals-Katarrh, an Ausspucken von Schleim oder an irgendwelcher Schwäche der Bronchialröhren oder der Lungen leidet:

solltet Ihr mich sofort konsultieren.

Ich habe Viele vor Blindheit, Taubheit und Schwindsucht bewahrt, ich mag imstande sein, für Euch dasselbe zu tun, wenn Ihr rechtzeitig zu mir kommt.

Ich lade besonders Solche ein, die sonstwo erfolglos behandelt worden sind, da ich über 20 Jahre meine Praxis beständig und mit Erfolg betrieben habe, wobei ich die modernsten und wissenschaftlichsten Methoden anwende.

Viele chronische und Nerven-Krankheiten sind die direkte Folge von vernachlässigten Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

X-Strahlen angewendet, wenn dies zu einer sicheren Diagnose nötig.

Augen untersucht zur Anpassung von Brillengläsern.

W. M. LAWHON, M. D.

Stunden von 9 bis 8. Sonntags von 10 bis 1. **35 S. Dearborn Str.** Zimmer 307. Ecke Monroe.

mildosadilmt

Die Feinde.

Skizze von Else Krafft.

„Amen!"

Die Predigerstunde war zu Ende. Schon begann ein Räuspern, Schwirren und Flüstern in den Bänken der Sakristei, — als der Geistliche noch einmal den Arm erhob. Ernst über die Knabengesichter hinsehend, haftete sein Blick an einem runden, rotwangigen, über dem ein strohblonder Scheitel war.

„Ich habe wiederholt Klagen über euer unmanierliches Betragen hier aus der Nachbarschaft des Gotteshauses gehört. Ich müßte doch meinen, ihr seid vernünftig genug, den Weg von also ernster Stätte möglichst schweigsam zurückzulegen. Und Du — — Max Weber, müßtest als Größter den Kameraden mit gutem Beispiel vorangehen, statt derartig durch die Straßen zu toben nach der Predigerstunde."

Der Knabe senkte den Kopf. Und doch war es wie verstecktes Lachen um die Lippen. Einen wütenden Blick warf er noch seitwärts auf Fritz Henschke, der leise: „Siehste!" nach des Predigers Mahnung gesagt hatte, und packte dann geräuschvoll Bibel, Blei und Schreibheft zusammen.

Als der Geistliche die Sakristei verlassen, puffte der Große den schmächtigen, kleinen Burschen in die Seite:

„Das besorg' ich Dir noch von wegen „siehste"."

Die anderen lachten und umringten die Kampfgenossen auch noch auf dem Kirchplatz draußen. Mehrere zogen dann abseits ihres Weges, sechs bis acht Knaben jedoch wanderten im Trupp die Bülowstraße entlang. In der Mitte Max und Fritz.

Die Sonne lachte mit ihrem Frühlingsgesicht über Berlin.

„Au fein", meinte der eine vergnügt. „Heute muß es schön sein aufs Tempelhofer Feld. Heut machen wir 'ne Schlacht, was Maxe!"

Der große Junge hielt beide Hände in den Hosentaschen, die Bücher schräg unterm Arm, und sah mit Feldherrnblick über die Genossen.

„Meinswegen. Sollst ordentlich wat uff 'n Kopp kriegen, Fritzeken!"

Der lachte nur. Ein stilles, überlegenes Lachen. Wie oft hatte sich dort der große, blonde Junge vor den kleinen, flinken Fäusten beugen und wie ein gefangener Pudel im Sande herumkugeln müssen. Und nun blieb er plötzlich in der Mansteinstraße stehen und blickte gespannt in das Schaufenster einer Vogelhandlung.

„Da.... kuckt mal, er ist immer noch da, der Dompfaff", sagte er kindlich.

Die anderen drängten neben ihn an das Glas.

Unter den Käfigen mit Papageien, Staren und Kanarienvögeln war auch ein kleines Holzbauer, an dem ein Zettel den gefiederten Bewohner anpries.

„Ist zahm und pfeift mehrere Lieder."

„Hörste?" meinte Fritz athemlos, sich näher an die geöffnete Tür des Geschäfts drängend und einen Jungen dabei aufgeregt zur Seite schiebend. „Jetzt pfeift er all wieder."

Die Knaben lauschten. Nur Max ulkte.

„Det is noch jar nischt! Fritze sein Vogel singt noch ville besser, mit den kpoft er ja Tag und Nacht in'n Kopp herum."

Der Kleine hörte die Worte gar nicht. Sein Mund war halb geöffnet, sein blasses Gesicht dunkelrot vor Vergnügen geworden.

„Freut euch des Lebens, weil noch das Lämpchen glüht, pflücket die Rose, eh' sie verblüht," versuchte er dem Vogel leise nachzupfeifen.

„Wenn ich nach Ostern in die Lehre komme un Jeld verdiene, koof ich mir den," sagte er nun begeistert. „Kost't blos zehn Mark mit 'nBauer."

Die Knaben lachten, Max am lautesten.

„Hat sich wat von wejen zehn Mark," meinte er spöttisch. „Wenn de wirklich mal so ville krichst in'n Monat, nimmt dir's deine Mutter doch jleich weg. Denkste, die dut dir immer umsonst füttern?"

Fritz wandte sich ganz bestürzt nach seinem feindlichen Kameraden um.

„Meinste?" fragte er traurig. Aber gleich darauf war wieder ein Lächeln in dem schmalen Gesicht.

„Schad't nischt.... Denn koof' ich mir den Vogel, wenn ich ausjelernt habe!"

Darauf wußte Max nichts zu antworten. Auch bannte ihn die große, große Glückseligkeit in den braunen Augen des kleinen Burschen. Im Grunde genommen steckte ein guter Kern hinter der rauhen Schale seines Aeußeren.

Eine Weile zogen die Knaben schweigend die Straße entlang bis zum Tempelhofer Felde. Und als sie über dem noch spärlichen und falben Grün der Wiesenflächen die Sonnenstreifen sahen und an den Kastanienbäumen drüben dicke, braune Knospen, kam es wie ein brausender Freudenstrom über die Schar. Mit Hallo und Hurra wurde die erste Anhöhe gestürmt bis zu der altgewohnten Kampfstelle nahe der Kaserne. Bücher und Mützen flogen ins Gras, es bildeten sich die Parteien, und einer hatte auch schon von einem Busch am Wegesrand die nötigen Kampfwerkzeuge gebrochen und schwenkte die Aeste triumphierend durch die Luft.

„Man ein Jlick, det der Pastor nich uff's TempelhoferFeld wohnt," meinte Max befriedigt. „So'n Blech von wejen keenen Radau unterwejs von de Predijerstunde!"

Er rückte mit erhobenem Stock auf den Feind los, dessen Anführer natürlich Fritz Henschke war. Laut brüllend die anderen hinterdrein.

Eine halbe Stunde wurde tapfer darauf losgeschlagen, es gab hier einen Riß, dort eine Beule, was die Freude am Spiel nur noch erhöhte.

Immer hatte Fritz mit seiner kleinen, mutigen Schar die Feinde siegreich bis zu der gesteckten Grenze zurückgetrieben, als er plötzlich den erhobenen Arm sinken ließ und einen Vogel über sich mit den Blicken verfolgte, der zwitschernd durch die blaue Luft schoß.

Wirklich, er hatte es deutlich in der untergehenden Sonne gesehen, der Vogel hatte gerade so einen roten Leib wie der geliebte Dompfaff im Schaufenster.

Der Kleine stand noch und sah dem Tierchen nach, als die Kameraden auch schon mit lautem Halloh auf ihn einstürmten. Ganz verwirrt wich er zurück, stolperte und fiel seitwärts zu Boden, gerade mit der Stirn gegen die Kante eines großen Steins, der am Wege lag. Er konnte sich plötzlich gar nicht rühren.

Es wurde still unter den Knaben. Allen voran Max Weber als Sieger, schaute triumphierend auf die reglose Knabengestalt.

„Mach doch keen Blaak, un steh uff," meinte er endlich halb unwillig, halb verlegen. Wer wird sich denn jleich so anstellen! Warum siehste denn nich hin, wo de rennst?" —

Ein anderer beugte sich, um dem Kleinen beim Aufrichten behilflich zu sein.

Fritz stand, wankte und hielt wimmernd den Kopf fest. Quer über die Schläfe zog sich ein dunkelroter Streifen hin, hob sich leuchtend ab von der totenblassen Haut.

Die Knaben standen ratlos.

Max als Aeltester griff in seiner derben Art nach der linken Schulter des verletzten Feindes, ein anderer Junge hielt dessen rechte Seite fest.

„Nu müssen wir dir ooch noch von's Schlachtfeld dragen," versuchte er zu scherzen. „So'n Schlapphans, nee!"

Fritz sah nur immer geradeaus in stumpfer, müder Qual. Vor seinen Augen wogten blutigrote Schleier, und jeder Schritt, den er neben den Kameraden tat, bohrte sich in sein Fleisch. Der Weg bis zu Mutters Wohnung in der Göbenstraße schien ihm heute endlos. Und dann die vier Treppen im Hinterhaus, wo der Dunst von der Waschküche die drei Knaben in Nebel hüllte, und der Körper des Verletzten plötzlich wie leblos unter den Händen der Kameraden wurde.

Die blasse, verhärmte Frau schrie laut auf, als sie die Tür öffnete, Seifenschaum an den Händen, griff sie nach ihrem Kinde und trug es auf ihr eigenes Bett in der Stube, das sie sonst mit den beiden Kleinen teilte, während der „Große" auf dem Hängeboden sein Lager hatte.

Die Knaben holten noch einen Arzt aus der Nachbarschaft und schlichen sich von dannen, trübselig und scheu.

* * *

In den nächsten Predigerstunden beklagte sich der Geistliche nicht mehr über das Benehmen seiner Konfirmanden. Sie waren seltsam still geworden, seit der Platz des kleinen, helläugigen Burschen auf der ersten Bank leer war. Auch rückte der Tag der Einsegnung heran, und jeder hatte mit der Bedeutsamkeit dieses Ereignisses und mit dem Beginn des neuen Lebensabschnittes gar viel zu bedenken und zu beraten.

Max war ganz stolz auf seinen bereits fix und fertig daheim prangenden schwazen Rock, und die Mutter sprach schon von Kuchenbacken und Kalbsbraten mit Preißelbeeren. Am Abend des festlichen Tages würde der Vater alle Verwandten einladen, ein Fäßchen Bier auflegen, und die kleine Schwester wollte ein Gedicht aufsagen, das Onkel Ferdinand, der Schlächtermeister, selbst aus einem Buch herausgesucht hatte.

„Siehste, Junge," meinte er, wohlgefällig den starken, rotwangigen Neffen musternd, „wenn de nu in mein Jeschäft tüchtig bist, erbste später mal den janzen Rummel un bist en jemachter Mann. Und zu deiner Einsegnung schenke ich dir zehn Märker, wofür de dir kaufen kannst, was de willst."

Max strahlte.

Mutter meinte freilich gleich: „Das tuste auf die Sparkasse, Junge," und Vater redete ihm zu, sich dafür ein Paar Stiefel zu kaufen, aber Max schüttelte zu all diesen Vorschlägen entrüstet den Kopf.

Eine Uhr, — das stand bei ihm fest. Eine silberne Uhr, so eine mit Goldrand, wie drüben für zehn Mark im Schaufenster lag. Ihm wurde ganz heiß vor Wonne, wenn er an diesen Besitz dachte.

Die letzteKonfirmandenstunde kam, und nach der Schlußandacht hielt der Prediger noch eine kleine ernste Ansprache an die Knaben.

„Leider fehlt einer von euch, der krankheitshalber nicht mit an den Tisch des Herrn treten kann," schloß er seine Worte. „Ein lieber, braver Schüler war er mir im Worte Gottes. Wir wollen ihn einschließen in unser Gebet, auf daß er bald gesunden möge zu frohem Schaffen und frommem Tun."

Die Knaben beugten das Haupt und legten ihre Bücher zusammen.

Da winkte der Prediger Max Weber noch einmal zu sich.

„Ich höre, du wohnst in der Nähe de kranken Kameraden," meinte er freundlich. „Es wäre mir lieb, wenn du noch einmal zu ihm hingehst und ihm sagst, daß ich am Tage der Einsegnung ihn besuchen will. Er möge getrost sein, denn der Herr ist gütig, und seine Gnade währet ewiglich."

Und Max ging. Zwar war ihm ein wenig sonderbar zu Mute, als er die vier Treppen zu dem Feinde hinaufstieg, mit dem er sich immer geneckt und geschlagen hatte.

Die blasse Frau öffnete ihm. Sie legte den Finger an die Lippen und nahm dann ihr jüngstes Mädchen auf den Arm, das in den Korridor gekrabbelt war.

„Willste Fritzen besuchen? Er is man immer schwach, und red't nicht viel," meinte sie kummervoll. Ich — ich glaub' — — er — — er macht nicht mehr lange," vollendete sie schluchzend.

Max ging stumm in die Stube, geradezu auf das Bett des Kranken.

Der kannte ihn sogleich. Ein Lächeln kam in das schmale Gesicht, und aus den roten Kissen nestelte sich eine dünne, blasse Hand.

Der große Junge wagte sie kaum zu berühren.

„Der Prediger sagt — der Prediger meint, er käm' — käm' an unsere Einsegnung zu dir oben," stotterte er, die Mütze in der Hand hin- und herdrehend.

Ueber das Antlitz des Kleinen zog ein Freudenschein. Und gleich darauf zuckten die Lippen.

„Nu — nu kann ich nich mit nach Kirche, — nu — nu wer' ich noch nich einjesejnet, Maxe, un — un hab mer doch schon so darauf jefreut!"

In dem großen Jungen stieg es auf, brennend heiß und ungewohnt. Näher trat er an das Bett. Die kräftigen, roten Finger strichen behutsam über die Decke.

Der Kleine lag reglos mit verträumten Augen.

„Du — Maxe?"

Ja?"

„Habt ihr schon wieder mal jespielt aufs Tempelhofer Feld?"

Max schüttelte den Kopf.

„Aber — aber die Kastanien blühn woll balde an de Allee, was?"

„Nee, nee, is ja man erst März," sagte Fritz.

„Ach — mir is, als läg' ich drei Monat' hier," seufzte der Kranke. Er richtete sich mühsam in seinen Kissen auf und sah durch das Fenster in das Stückchen blauenHimmel drüben über dem Dach. Ein Vogelpaar saß dort und schnäbelte sich.

„Maxe?"

Dem großen Jungen perlte der Schweiß an der Stirn vor diesen armen Augen.

„Maxe, ich möcht' mal was wissen. Steht — steht der Dompfaff noch ins Fenster, der immer pfeift: „Freut euch des Lebens, weil noch dasLämpchen glüht?"

„Ja," sagte Max.

„Das is man gut," meinte der Kleine leise. „Vielleicht wird er nich eher verkauft, als — als bis ich mal ausjelernt und — un des Jeld dazu jespart hab'!" — — —

„Vielleichte," wiederholte der andere schwerfällig. Und dann nahm er hastig die Hand des Kameraden, sagte „Adje" und stieg die Treppen hinab, als sei er selber krank und könnte die Füße nicht bewegen. Auf der Straße atmete er auf und suchte sich die Wege aus, darüber die Sonne lag. Es war doch zu dunkel da oben am Krankenbett gewesen.

Am Tage der Einsegnung war Frühlingswetter. Wolkenlos spannte sich der Himmel über dasGotteshaus, aus dem die neu geweihten Christen strömten. Und mit ihnen, Eltern, Geschwister, Verwandte und Freunde.

„Unser Maxe war wie 'n richtiger Herr jejen die andern," meinte Frau Weber stolz, indem sie sich mit dem Taschentuch die Augen trocknete. „Is auch vons allerbeste Tuch der Anzug und hat seine juten dreißig Mark jekost't — wat, Vater?"

Der murmelte etwas in den Bart und schritt neben Sohn und Bruder, dem Schlächtermeister, die Straße entlang.

„Nu 'n tüchtiger Mensch werden, Junge," sagte er feierlich. „Immer brav, und immer's Herze auf 'n rechten Fleck, des is die Hauptsache."

„Natürlich," meinte der Onkel und griff in die Westentasche. „Noch dazu, wo de 's so jut hast wie selten eener im Leben! Vater und Mutter und en reichen Onkel! Na, denn nimm man mein Jeschenk jleich jetzt, Junge."

Max zitterte, als seine Finger das Goldstück umschlossen.

„Un jleich heute, heute soll ich se mir holen?" fragte er atemlos.

Der Vater lachte.

„Wenn's dir Freude macht! Is ja man bloß einmal Einsegnungstag!"

Max lief die Straße allein weiter mit rotem Kopf und klopfendem Herzen. In seinem Eifer rannte er beinahe eine Frau um.

Sie hielt ihn fest.

„Max — — wahrhaftig! Na, war's schön in die Kirche?" fragte sie stockend.

Er blickte auf und in das verweinte Gesicht von Frau Henschke.

Sie strich unruhig an seinem schwarzen Rock herum, in dem ein Myrthensträußchen steckte.

„Mein Jung', mein armer Jung'! Ich bin wechjelaufen, jeh auf meine Waschstelle, ich kann's nich sehn, wie der immer so elend liecht da oben. Und ich hatt' ihm doch schon von mein' Mann sein' juten Anzug so'n feinen Rock hergericht'! Alles war fertig für heute, wo — wo wir uns so drauf freuten. Und nu... nu", sie brach aufschluchzend ab und lief weiter, als ob sie verfolgt würde.

Max blieb einen Augenblick stehn, dann wandte er sich, langsam, mit tief gesenktem Kopf. Ihm war, als müßte er sich all seines Reichtums plötzlich schämen. Als hätte er das alles nicht verdient, Gesundheit, das schöne Fest heute und das Gold in seiner Hand. Er war doch oft recht roh gewesen gegen Fritz Henschke. Und er war doch so viel größer, kräftiger als der Kleine, hatte noch einen Vater und wohnte nicht im vierten Stock in enger, dumpfer Stube.

Dabrüben wohnte der kleine Uhrmacher, bei dem die Uhr im Schaufenster lag. Beinahe wäre Max vorübergeschritten. Er wandte sich und hob jäh den Kopf. Dicht neben ihm drang es an sein Ohr, vertraut, leise, in rollenden, weichen Tönen: „Freut euch des Lebens, weil noch das Lämpchen glüht..."

Max stand und sah mit starren Augen durch das Fenster auf den kleinen bunten Vogel. Und ein Blick war plötzlich vor seiner Seele, groß, sehnsüchtig, in einem schmalen, abgezehrten Knabenantlitz.

„Wenn ich ausjelernt hab', kauf ich mir den..."

Ob der kranke Kamerad da oben unterm Dach jemals auslernen, jemals wieder sich des Lebens freuen könnte? ...

En Würgen war in dem großen Jungen. Ein ganz seltsames Gefühl im Halse. Er wußte selber nicht, was ihn plötzlich in die Vogelhandlung trieb, dicht vor das kleine Holzbauer, darin der muntere Sänger war.

„Nun?" fragte der Verkäufer, neugierig den hübschen Konfirmanden musternd.

Max wies stumm auf den Dompfaffen und legte stumm sein Goldstück auf den Ladentisch. Und er ging so vorsichtig mit seinem lebendigen Gut die Straße entlang, als trüge er das Kostbarste in den Händen, was die Welt birgt.

Als er die vier Treppen zu dem kranken Kameraden emporstieg, flatterte der Vogel scheu hinter den Holzstäben hin und her. Oben jedoch, als das achtjährige Mädchen die Tür öffnete, saß er still auf seinem Stabe und blickte mit runden, schwarzen Augen um sich.

Fritz schien geschlafen zu haben. Er öffnete gerade die Augen, als Max eintrat. Und er sah und sah und hielt die Hand über die Augen und schaute noch einmal hinüber, wo der große, blonde Junge blutübergossen mitten in der Stube stand.

Ja, — träumte er denn? Das war doch Max dort mit dem Myrthensträußchen im Knopfloch. Und in dem Bauer, das er in der Hand hielt, wortlos und scheu, saß darin nicht der Dompfaff, der liebe, liebe? — —

„Piep," jauchzte die kleinste Schwester und verlangte mit den Aermchen nach dem Vogel.

Max trat langsam an das Bett.

„Da," sagte er und seine Stimme zitterte.

Er setzte seine Habe auf den Stuhl neben dem Kranken und wollte gehn. Ihm war, als müßte er ersticken vor all dem Neuen, Wunderbaren, das plötzlich seine Seele füllte.

Aber Fritz streckte die Hand aus.

„Maxe — — lieber Maxe!"

Da blieb der blonde Junge noch ein Weilchen. Er stand still am Bett des kleinen Kameraden und sah unverwandt in sein Gesicht.

Wie glücklich das aussah! Die Augen auf den Dompfaff gerichtet, regungslos.

Und der Vogel wetzte den Schnabel, blähte das bunte Gefieder, und pfiff — — pfiff sein altes Lied dem totkranken Kinde.

„Freut euch des Lebens, weil noch das Lämpchen glüht." — —

Fritz griff plötzlich einen der herniederhängenden Finger des Kameraden.

„Und das soll meiner sein, — — meiner?" fragte er stockend.

Und als der andere verlegen nickte, drückten sich die Lippen des Kranken jäh auf die große, rohe Hand.

„Nie wieder hau ich dir, — — nie, nie wieder," stammelte er unter Weinen und Lachen, in fassungsloser Seligkeit.

Da ging Max. Er hätte ja sonst auch losgeschluchzt wie ein kleiner Bube, und dazu schämte er sich doch zu sehr als angehender Schlächtermeister. — — —

Offizielle Zahlen strafen die Behauptung der Bäckergewerkschaft von „leibermüdender und seelenmarternder" Nachtarbeit Lügen.

Lebenszeit der Streiker überschreitet den Durchschnitt der Arbeiter um mehrere Jahre.

In einem unverfrorenen Versuch, sich die Sympathie des Publikums für ihren revolutionären Streik zu gewinnen, behauptet die Bäcker-Gewerkschaft, daß ihre Mitglieder „leibermüdender" und „seelenmarternder" Nachtarbeit unterworfen sind. Sie sprechen davon, daß sie „versklavt" sind. Sie behaupten, daß durch die Anstellung verhältnismäßig weniger von den Ihrigen, um „die Nachfrage nach frischem Brot morgens zu befriedigen, tausende von Menschen die furchtbare Strafe schlechter Gesundheit ertragen müssen".

Lebenszeit der Bäckereiarbeiter länger als die von Männern in achtzehn hauptsächlichen Gewerben.

Offizielle Zahlen für achtzehn Gewerbe, die am 16. März 1917 veröffentlicht wurden, die neuesten verfügbaren Zahlen, tun dar, daß die Bäckereiarbeiter 50.6 Jahre leben gegen durchschnittlich 47.9 Jahre für die achtzehn Gewerbe — ein Unterschied von zwei Jahren, acht Monaten und fünfzehn Tagen zu Gunsten der Bäcker.

Er lebt länger als der Zigarrenmacher, Clerk, Drucker, Eisenbahnarbeiter, Eisenformer, Verlader, Maschinist, Maler, Tapezierer, Installateur, Dampfröhrenleger, Gasröhrenleger, Schankwirt, Schankkellner, Teamster und Textilarbeiter.

In einer in „Webb's Diktionary of Statistics", einer weiteren Hauptautorität, veröffentlichten Liste über fünf Berufsarten, welche bis 1902, als die Geschäftsverhältnisse bedeutend schlechter für sie waren, als gegenwärtig, hatten die Bäcker weniger Sterbefälle in den Jahren zwischen zwanzig und fünfundsechzig, als die Ladenbesitzer, Metall- und Textil-Arbeiter und die Leute im Verkehrsdienst und lebten länger, als einer dieser. Die einzige andere, in dieser Liste aufgeführte Klasse von Arbeitern, die der Baugewerke, hatte weniger Sterbefälle von zwanzig bis fünfunddreißig, jedoch mehr von fünfunddreißig bis fünfundsechszig. Um Gewerkschaften namentlich anzuführen, war die Todesrate unter den Bäckereiarbeitern niedriger, als die anderer Arbeiter in folgenden Gewerkschaften:

Musiker	Arbeiter in Wolle	Grobschmiede	Schneider
Bargemen	Arbeiter in Baumwolle	Nägelmacher	Schuhmacher
Preß-Agenten	Ladenbesitzer	Maler	Backsteinleger
Drucker	Fischer	Töpfer	Plumbers
Friseure	Buchbinder	Apotheker	Färber
Feilenhauer	Uhrmacher	Brauer	Fleischer

In anderen Worten: von dreißig Berufsarten steht die der Bäcker in fünfter Reihe mit einer niedrigeren Todesrate, als fünfundzwanzig andere; ihre Lebensdauer wird nur von Grocers und Landwirten und von den zwei anderen der Gewerkschaften der Zimmerleute und Gerber übertroffen.

Im Vergleich mit anderen Gewerkschaften, als diesen, rangieren die Bäcker als dritte. Bedenkt, daß im Jahre 1902 die Lebensbedingungen der Bäcker schlechter waren, als in der Gegenwart.

Der Bäcker hat bei solcher Nachtarbeit, wie sie nötig ist, eines der gesündesten Gewerbe der Welt.

Warum sollte er also streiken, um Euch mangelhaftes Brot zu liefern?

Interessen der Bäckerei-Arbeitgeber von Chicago.

Cameras und Photo-Zubehör

Großes und vollständiges Lager zu niedrigen Preisen.

Alle Maschinen voll garantiert. — Cameras umgetauscht und vermietet.

Freie Anweisungen im Entwickeln und Drucken. 20 Jahre etabliert.

Lang's Photo Supply House

115 North Avenue nahe Lincoln Park.

ap21eod

Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost"